

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 294-2

BAND XXXIII

Dezember 2018

Nicht reich ... aber reich an Inhalt!

von Bernd Gräfrath, Mülheim/Ruhr

Vor einiger Zeit wurde im Schwalbe-Vorstand einmal die Sorge geäußert, daß eventuell nicht genug Beiträge geliefert würden, um die einzelnen Hefte von *Die Schwalbe* zu füllen. Inzwischen ist es eher so, daß so viele gute und wichtige Beiträge schon zu lange auf ihre Veröffentlichung warten, wir aber daran festhalten wollen, daß *Die Schwalbe* eine gedruckte Zeitschrift ist und Texte nicht bloß im Internet veröffentlicht werden sollen. Da gab es aktuell nur eine Lösung: Wir haben im Vorstand entschieden, daß es noch einmal ein zusätzliches Heft gibt; und dieses Heft 294-2 liegt nunmehr ohne Aufpreis in Ihren Händen. Dabei ist die finanzielle Lage der Schwalbe zwar nicht direkt besorgniserregend, aber auch nicht rosig. Deshalb meine kleine Bitte: Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für 2019 frühzeitig; und wer zusätzlich auch noch den weiteren Betrieb der Problemdatenbank PDB durch eine Spende für 2019 unterstützt, kann sich unserer besonderen Dankbarkeit gewiß sein und wird auf der entsprechenden Website als Sponsor aufgeführt. Die Schwalbe will jedenfalls weiterhin in ihrer Zeitschrift hochklassige Aufsätze und Preisberichte in voller Länge zeitnah veröffentlichen und so zum weiteren Gedeihen des Problemschachs und unserer Vereinigung beitragen. Wir sind übrigens als gemeinnützig anerkannt und können auch Spendenbescheinigungen ausstellen!

Mitgliederversammlung der Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e.V.

vom 29. September 2018 in Bad Segeberg

An der Versammlung nahmen teil: Hemmo Axt, Dieter Berlin, Thomas Brand, Günter Büsing, Carsten Ehlers, Bernd Ellinghoven, Wolfgang Erben, Bernd Gräfrath, Hans Gruber, Volker Gülke, Ralf Krätschmer, Rainer Kuhn, Hartmut Laue, Jakob Leck, Winus Müller, Godehard Murkisch, Rainer Paskack, Gerd Reichling, Frank Richter, Stephen Rothwell, Michael Schlosser, Eberhard Schulze, Bernd Schwarzkopf, Axel Steinbrink, Hanspeter Suwe, Andreas Thoma, Klaus Werner, Volker Zipf.

TOP 1: Feststellung der anwesenden Stimmberechtigten

Der 1. Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 16:05 Uhr und stellte fest, dass sie ordnungsgemäß einberufen war (*Die Schwalbe* Juni 2018, S. 470). Zur Feststellung der Stimmberechtigten wurden die Anwesenden gebeten, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Grüße wurden ausgerichtet von den nicht anwesenden Mitgliedern Heinz Däubler, Kurt Ewald, Stefan Höning, Werner Keym, Günther Weeth, Klaus Wenda und Gerd Wilts.

TOP 2: Bestimmung eines Protokollführers

Mit der Protokollführung beauftragte die Versammlung Günter Büsing.

TOP 3: Bericht des Vorstands

Die Protokolle der ordentlichen Hauptversammlung vom 23.09.2017 in Worms (*Die Schwalbe* Dezember 2018, S. 317-320) und der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 12.05.2018 in Andernach (*Die Schwalbe* Juni 2018, S. 469-470) wurden ohne Änderung genehmigt.

Die Versammlung gedachte der verstorbenen Mitglieder Heinz Curth, Helmut Roth, Helmut Wolf und Ton van Oosterhout.

Ehrennadeln: Für 50jährige Mitgliedschaft werden Goldene Ehrennadeln verliehen an Werner Keym und Manfred Nieroba. Für 25jährige Mitgliedschaft werden Christian Ahmels, Luc Palmans, Tadashi Wakashima und Arno Zude (der als Löse-GM bereits früher eine Goldene Ehrennadel erhielt) mit Silbernen Ehrennadeln ausgezeichnet.

Der **1. Vorsitzende** teilte der Versammlung mit, dass die Eintragung der Schwalbe ins Vereinsregister erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Außerdem wurde nach vorheriger Kontaktaufnahme zum Deutschen Schachbund eine Vereins-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, um das Vermögen der Schwalbe vor allfälligen Schadensansprüchen zu schützen. Weiter wies er darauf hin, dass die PDB seit einigen Monaten nicht mehr von Gerd Wilts gehostet werden kann und deshalb auf einen kommerziellen Server übertragen werden musste. Um die damit verbundenen Kosten abzudecken, erging (in Heft 291) ein Spendenaufruf, der ein erfreuliches Echo gefunden hat. Für die Entwicklung und langjährige Betreuung der PDB wurde Gerd Wilts vom Vorstand mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Der **Schriftleiter** konnte nicht an der Versammlung teilnehmen. Thomas Brand trug seinen Bericht vor: Seit dem Treffen in Worms sind sechs reguläre Hefte und das zweite Sonderheft zum Dresdner WCCC erschienen. Es gab einen Sachbearbeiter-Wechsel und einige Veränderungen im technischen Team, wodurch die Arbeitsabläufe vereinfacht werden. Allen Beteiligten wurde für die reibungslose Arbeit gedankt.

Der **2. Vorsitzende** berichtete von der Arbeit an der DSGVO, über die er im August-Heft einen Artikel veröffentlichte. Weiterhin hat er, zusammen mit Hans Gruber, eine Neuauflage und Aktualisierung des 1988 in erster Auflage erschienenen Buchs *Der Flug der Schwalbe* vorbereitet. Das Buch ist druckfertig und soll noch in diesem Jahr erscheinen. Es wird allen Schwalbe-Mitgliedern kostenlos zugeschickt. Um die Druckkosten-Belastung abzumildern, soll der Versand mit einem Spendenaufruf verbunden werden, und die verbleibende Restauflage soll über den Bücherverkauf angeboten werden.

Anschließend verlas der 1. Vorsitzende den (hier leicht gekürzt wiedergegebenen) Bericht des nicht anwesenden **DSB-Delegierten**: „Ich habe die Hauptausschusssitzung in Nürnberg im November 2017 aus familiären Gründen nicht besuchen können. Es gab nichts die Schwalbe betreffend.

Im Mai 2018 nahm ich an der Hauptausschusssitzung in Berlin teil. Der DSB hat mit Dr. Markus Fenner einen neuen Geschäftsführer. Es wurden eine Reihe spieltechnischer Anträge behandelt und angenommen. Der Präsident berichtete ausführlich über die Aktivitäten zum Lasker-Jahr, die schon durchgeführt worden sind und über die noch geplanten. Einzelheiten können auf der Webseite des DSB nachgelesen werden.

Nun zu einem Thema, das den DSB erschüttert hat. Das Präsidium hat Dr. Jordan, der seit 2001 die Deutsche Amateurmeisterschaft organisiert, wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten in Verbindung mit Hotelbuchungen von seinen Ämtern entbunden. Dr. Jordan war auch Organisator des Dresdner Schachsommers 2018, in dessen Rahmen die Schwalbe das 60. WCCC durchführte.

Ich habe mich im Einvernehmen mit unserem Vorsitzenden zurückgehalten. Für die Schwalbe bzw. deren Mitglieder ist wohl kaum finanzieller Schaden entstanden, da wohl nur wenige Problemfreunde an den Turnieren teilnehmen, zumal das Hotel für das 60. WCCC direkt von unserem Team angemietet wurde.

Im Verlauf der Debatten wurde aber vorgeschlagen, den AKLV aufzulösen. Das wäre ein herber Verlust für die Schwalbe, da sie im AKLV, der maßgeblich die Politik des DSB bestimmt, deutlich stärker vertreten ist (eine Stimme von 20) als beim Kongress (zwei Stimmen von etwa 230). Im AKLV ist die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen, wesentlich größer, zumal Koalitionen gebildet werden können. Ich werde mich darum bemühen, dass beim AKLV alles beim Alten bleibt.“

Der **WFCC-Delegierte** wies darauf hin, dass sein Bericht über den Anfang September in Ohrid in Makedonien durchgeführten Kongress im Oktober-Heft erscheinen wird und dass die wesentlichen

Entscheidungen der WFCC auf deren Website publiziert sind. Er teilte das Ergebnis der Präsidentschaftswahl mit: Harry Fougiaxis wurde als Präsident wiedergewählt, Thomas Maeder rückte auf den Posten des 1. Vize-Präsidenten vor, neu im Präsidium sind Vidmantas Satkus (Litauen) und Luc Palmans (Belgien). Der bisherige 1. Vizepräsident Hannu Harkola hat sein jahrzehntelanges Engagement beendet und kandidierte nicht mehr. Norbert Geissler erhielt den Titel FIDE-Meister für Schachkomposition.

Der **Turnierwart** berichtete über die wichtigsten im vergangenen Jahr durchgeführten Löseturniere. Im Januar 2018 fand der bisher größte ISC statt, an dem 602 Teilnehmer aus 32 Ländern in 46 Turnieren teilnahmen und der von ihm und Luc Palmans geleitet wurde. Nach Auswertung aller Lösungen konnte das Ergebnis innerhalb der kurzen Zeit von 2-3 Wochen mitgeteilt werden. Es siegte Piotr Murdzia; es war sein fünfter Sieg bei acht Teilnahmen. Boris Tummes belegte einen sehr guten 4. Platz. Der nächste ISC findet im Januar 2019 statt; neben dem schon traditionellen deutschen Austragungsort Münster wird es dann voraussichtlich noch ein weiteres Turnier in Dresden geben.

Die 42. Deutsche Lösemeisterschaft fand am Wochenende vor Ostern in der ostwestfälischen Gemeinde Hüllhorst mit 32 Teilnehmern aus acht Ländern statt (siehe Bericht in Heft 291). Es war vorgesehen, die Deutsche Lösemeisterschaft 2019 in Radebeul auszutragen. Derzeit ist aber unklar, ob dies möglich sein wird.

Die Europa-Lösemeisterschaft (ECSC) 2018 sollte zunächst in Kaliningrad stattfinden, wurde dann aber zuerst nach Moskau, dann nach Sotschi verlegt und fiel schließlich ganz aus. Das nächste ECSC wurde an Glyfada bei Athen vergeben und findet vom 3.-5. Mai 2019 statt.

Das offene Löseturnier in Ohrid wurde von John Nunn gewonnen, Arno Zude wurde Zweiter. Beim WCSC holte sich Polen den 10. WM-Titel, allerdings nur ganz knapp vor Russland; das deutsche Team erreichte Platz 6. In der Einzelwertung gab es einen polnischen Doppelsieg mit Murdzia vor Piorun.

TOP 4: Kassenbericht

Der Kassenbericht für das Jahr 2017 wurde bereits in der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Schwalbe im Mai vorgelegt.

TOP 5: Verabschiedung des Haushaltsplans für 2019

Aufgrund von Mehrausgaben durch die Bestellung von Ehrennadeln, dem Abschluss der Vereins-Haftpflichtversicherung, Kosten für die Registrierung als e.V. (Notar und Gericht), für die Bereitstellung der Kosten für den Betrieb der PDB und den Druck des Buches *Der Flug der Schwalbe* ergaben sich 2018 Mehrkosten. Es ist zu hoffen, dass ein Teil dieser außergewöhnlichen Mehrbelastungen durch Spenden ausgeglichen werden kann.

Für 2019 ist mit Ausgaben von etwa 24.000 € zu rechnen, denen Einnahmen in Höhe von etwa 21.500 € gegenüberstehen, so dass sich das Vereinsvermögen um etwa 2.500 € auf ca. 19.600 € reduzieren wird. Längerfristig wird die Schwalbe vermutlich auf Spenden angewiesen sein oder nicht um eine Beitragserhöhung herumkommen.

Die Versammlung stimmte dem Haushaltsplan bei Enthaltung des Kassenwarts einstimmig zu.

TOP 6: Wahl der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer Klaus Förster und Eberhard Schulze erklärten sich bereit, das Amt erneut zu übernehmen. Es gab keine weiteren Kandidaten. In einer Abstimmung wurden Klaus Förster und Eberhard Schulze einstimmig wiedergewählt.

TOP 7: Entlastung des Vorstands

Eberhard Schulze beantragte die en bloc-Entlastung des gesamten Vorstands. Dies wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

TOP 8: Wahlen

Bernd Schwarzkopf übernahm die Leitung der Versammlung und bat um Nennung von Kandidaten für den **1. Vorsitzenden**. Der einzige Vorschlag war Bernd Gräfrath. Er wurde bei eigener Enthaltung einstimmig wiedergewählt und übernahm danach wieder die Leitung der Versammlung.

Anschließend wurden die übrigen Vorstandsmitglieder, jeweils ohne Gegenkandidaten, wiedergewählt: **2. Vorsitzender** Thomas Brand (einstimmig bei eigener Enthaltung); **Kassenwart** Rainer Kuhn (einstimmig bei eigener Enthaltung); **Schriftleiter** Stefan Höning (einstimmig); **Turnierwart** Axel Steinbrink (einstimmig bei eigener Enthaltung); **WFCC-Delegierter** bernd ellinghoven (einstimmig) und **DSB-Delegierter** Kurt Ewald (23 Ja-Stimmen, 5 Enthaltungen).

Der 1. Vorsitzende berichtete, dass der Vorstand beschlossen hat, Wolfgang Erben als Vertreter des DSB-Delegierten zu benennen.

TOP 9: Nachwuchswerbung

Die von Rupert Munz vorgelegten Anregungen zur **Rekrutierung neuer Mitglieder** wurden vom Vorstand im Lauf des Jahres näher untersucht. Thomas Brand berichtete über Recherchen in Social Media (Twitter, Facebook) und kam zum Ergebnis, dass dort im deutschsprachigen Raum neben zahlreichen Beiträgen zum Studienschach (überwiegend von Martin Minski und Siegfried Hornecker) nur wenig Problemschach-Aktivitäten zu beobachten seien; dagegen gibt es im südostasiatischen Raum viele Aktivitäten. Da diese Region aber kaum geeignet scheint, neue Schwalbe-Mitglieder zu gewinnen, scheint es wenig erfolgversprechend zu sein, dort aktiv zu werden.

Interessanter ist eine Anfänger ansprechende Präsentation problemschachlicher Themen in Parteschach-Zeitschriften. Im letzten Jahr veröffentlichte *SCHACH* einen Artikel von Silvio Bayer über das Dresdner Lösungsturnier, der auf so reges Interesse stieß, dass der Herausgeber an zwei Folge-Artikeln interessiert war. So werden im Oktober- und November-Heft von *SCHACH* zwei jeweils fünfseitige Beiträge von Bernd Gräfrath bzw. Thomas Brand erscheinen. Falls es auch in Zukunft möglich sein sollte, dort ein bis zwei Problemschach-Artikel pro Jahr erscheinen zu lassen, könnte das eine gute Breitenwirkung entfalten.

Weitere Breitenwirkung könnte im Zusammenspiel mit dem DSB erzielt werden. Wilfried Neef betreut auf der DSB-Website eine regelmäßig aktualisierte Problemecke. Vielleicht lässt sich diese Site weiter ausbauen. Als weitere Anregungen wurden genannt: Wolfgang Erbens *Problemschach für Tiger* des Württembergischen Schachverbands, in dem Partiestpieler („Tiger“) gezielt angesprochen werden; Ausarbeitung einer Anleitung für Anfänger, Kontaktaufnahme zu Kinder-/Jugendzeitschriften.

TOP 10: Anträge

Es wurden keine Anträge an die Mitgliederversammlung gestellt.

TOP 11: Verschiedenes

Die WFCC wird in Kürze das 11. WCCT ausschreiben. Frank Reinhold hat sich bereit erklärt, deutscher Mannschaftsleiter zu sein. Er wird zunächst selbst versuchen, Leiter für die einzelnen Abteilungen zu finden.

Zukünftige Schwalbentreffen: Das Treffen 2019 findet unter Einbeziehung des Feiertags vom 3.-6. Oktober 2019 in Bielefeld statt. Es wird von Rainer Paslack organisiert. Für weitere Treffen liegen noch keine Angebote vor.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss der 1. Vorsitzende die Versammlung um 18:00 Uhr.

Zugvögel – Schwalbentreffen 2018 in Bad Segeberg

von Thomas Brand, Bornheim

Bekanntlich sind die Schwalben Zugvögel: Während die der Ordnung *Sperlingsvögel* regelmäßig im Herbst gen Süden fliegen, ziehen die der Ordnung *Problemschachfreunde* Ende September / Anfang Oktober immer wieder in unterschiedliche Himmelsrichtungen: In diesem Jahr ging es am letzten Septemberwochenende (28. bis 30. September) in den hohen Norden. Bereits zum zweiten Male nach 2005 war Bad Segeberg, ein Vorort von Groß Rönau, wo Organisator Andreas Thoma lebt, das Ziel.

Hier hatte er für die Schwalben und mitreisende Ehefrauen / Partnerinnen als Kolonie die „Jugend-Akademie“ organisiert, eine moderne, nicht nur Jugend-, Fortbildungsstätte, die für unserer Tagung ideale Infrastruktur bereitstellen konnte: Neben dem großen Tagungsraum stand ein gemütlicher Aufenthaltsraum, den meist die Damen nutzten, sowie ein eigener Besprechungsraum für den Vorstand zur Verfügung. Die dort eingenommenen Mahlzeiten ließen ein wenig Jugendherbergs-Charakter aufkommen durch den recht engen Zeitrahmen und die großen Tische, die für die einzelnen Gruppen reserviert waren. Dies förderte allerdings weiter die Kommunikation unter den Teilnehmern, und bei Tisch ging es in den Gesprächen wahrlich nicht nur um Schach.

Darum ging es dann am Freitag- und Samstagabend mit umfangreichem Vortragsprogramm; einige dieser Referate erscheinen in diesem Heft der *Schwalbe*.



Hartmut Laue, Thomas Brand, Günter Büsing (Foto: Bernd Gräfrath)

Beim samstäglichen touristischen Programm spielte Petrus optimal mit: Das trockene Herbstwetter erforderte keinen Schirm, aber eine wärmende Jacke war schon nützlich. Mit der konnten wir die Fünf-Seen-Tour von Plön bis nach Malente-Gremsmühlen und zurück auf dem Deck des Schiffs genießen, nachdem wir vorher bereits viel über die Eutiner Geschichte und deren Verwebungen hauptsächlich mit Dänemark, Schweden und Russland bei der Besichtigung des dortigen Schlosses erfahren konnten. Nach der kenntnisreichen und humorvollen Führung bestand noch Zeit für die Erkundung der Schlossumgebung oder zum Besuch der dort gerade vorbereiteten Hochzeitsmesse, bevor es dann Richtung Schiff weiter ging.

Pünktlich zur Mitgliederversammlung waren alle wieder in der JugendAkademie eingetroffen, und nach der Versammlung ging es gemeinsam zu einem Chinarestaurant mit Mongolengrill, wo wir alle zusammen an einer großen Tischreihe gut essen und trinken konnten. Anschließend gelang es den Vortragenden, die Trägheit nach dem Essen (mittags meist „Suppenkoma“ genannt, hier eher „Pekingentenkoma“) zu überwinden.

Der Dank aller Teilnehmer gilt Andreas Thoma für die hervorragende Organisation, die reibungslos klappte und auch einen „Shuttle Service“ für die zahlreichen Bahnfahrer einschloss. Im kommenden Jahr ziehen die (Problemschach-) Schwalben vom 3. bis zum 6. Oktober, also einschließlich Feiertags-Donnerstag, in den „mittleren Westen“ nach Bielefeld: Einzelheiten werden rechtzeitig in unserer Zeitschrift und im Internet veröffentlicht.

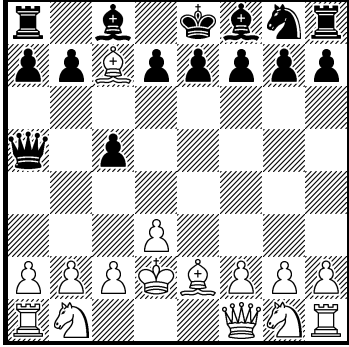
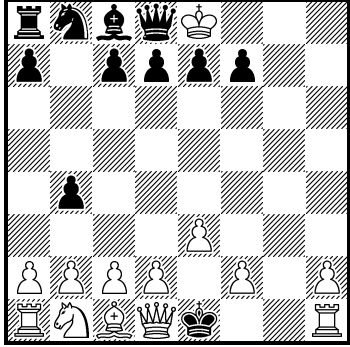
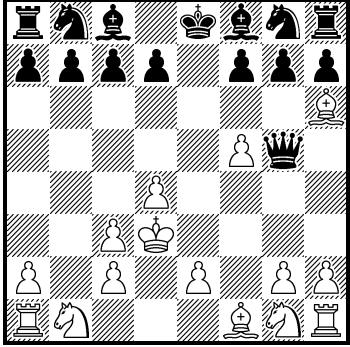
Seltene Zwillingsbildungen¹

von Bernd Gräfrath (Mülheim/Ruhr)

Zwillingsbildungen sind vor allem aus der Gattung der (orthodoxen) Hilfsmatts vertraut: Durch eine minimale Stellungsänderung wird eine zweite Lösung hervorgebracht. Im Retro-Bereich sind Zwillinge eher selten. Das gilt noch mehr für solche, die nicht durch eine Änderung der Diagrammstellung, sondern durch andere Maßnahmen (etwa einen Forderungs- oder Bedingungswechsel) erzeugt werden. Gerade deshalb fand und finde ich es besonders reizvoll, dieses Kompositionsfeld zu erforschen.

¹Vortrag beim Schwalbentreffen am 28. September 2018 in Bad Segeberg.

Im Folgenden werde ich fünf eigene Stücke vorstellen, die bei Lösern und Preisrichtern recht unterschiedlich ankamen. Vielleicht können sie am besten als Experimente betrachtet werden, die andere Komponisten zu größeren Taten anregen sollen.

<p>ZW1 Bernd Gräfrath <i>Die Schwalbe 2008</i> Lob</p>  <p>Kürzeste (15+15) Beweispartie? a) orthodox b) Schlagschach</p>	<p>ZW2 Bernd Gräfrath <i>Die Schwalbe 2008</i> <i>Wolfgang Dittmann zum 75.</i> <i>Geburtstag gewidmet</i></p>  <p>Schlagschach (13+11) a) Geringste Zahl der Königszüge? b) Beweispartie in 10,5 Zügen</p>	<p>ZW3 Bernd Gräfrath <i>diagrammes 2008</i> <i>Michel Caillaud zum 50.</i> <i>Geburtstag gewidmet</i></p>  <p>Kürzeste (15+15) Beweispartie? a) orthodox b) Berolina-Bauern</p>
---	--	---

Wenn die beiden Lösungen eines Zwillings einerseits verschiedene Züge enthalten sollen, andererseits aber auch thematisch verbunden sein sollen, stellt der erstgenannte Aspekt eine besondere Schwierigkeit für Beweispartien dar: Die Steine müssen ja von der Partiefangsstellung zur Diagrammstellung transportiert werden! In Problem **ZW1** war außerdem noch eine schwierige Entscheidung bezüglich der passendsten Formulierung der Forderung zu treffen: Für die Löserfreundlichkeit ist es am besten, wenn für beide Teile des Zwillings die Länge der zu findenden Beweispartie ausdrücklich erwähnt wird. Andererseits wollte ich die Forderung aber möglichst sparsam halten; und dieser Aspekt der Eleganz war dann für mich letztlich am wichtigsten: Ich wollte bei der Zwillingsbildung zwei Änderungen (Bedingung und Länge) vermeiden. Im orthodoxen Teil A ist klar, daß Schwarz zuletzt gezogen hat, denn der weiße König steht im Schach. Für den B-Teil kann man vermuten, daß Weiß zuletzt gezogen hat; denn was hätte unter der Schlagschach-Bedingung plausiblerweise der letzte Zug von Schwarz sein können? In beiden Lösungen spielen Wartezüge eine Rolle: A) 1.d3 Sc6 2.Lf4 Sd4 3.Kd2 S:e2 4.L:e2 c5 5.Df1 Db6 6.Lc7 Da5+; B) 1.d3 Sc6 2.Ld2 Sd4 3.Lf4 S:e2 4.L:e2 c6 5.Kd2 c5 6.Df1 Da5 7.Lc7. In A kommt die schwarze Dame über b6 nach a5; in B geschehen wLc1-d2-f4 und sBc7-c6-c5. Das Problem erhielt vom Preisrichter zwar nur ein Lob; aber ich habe mich gefreut, daß Wolfgang Erben es als wirksames Werbestück für Partyspieler einschätzte und in seinem *Problemschach für Tiger* (Nr. 11 vom November 2017) nachdruckte.

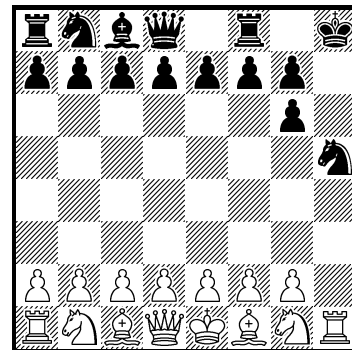
In **ZW2** gibt es keinen Bedingungswechsel: Für beide Teile des Zwillings gilt die Schlagschach-Bedingung. Diesmal ist die Beweispartie im B-Teil mit einer klassischen Retro-Analyse in Teil A verbunden. Im Schlagschach sind die Könige nicht königlich, Schach und Matt gibt es nicht, und Bauern können sich in Könige umwandeln. Auf diese Weise kann im A-Teil die Zahl der Königszüge sehr gering gehalten werden: Ein weißer Bauer zieht nach f8, wandelt sich um in einen König und schlägt dann nach e8; ein schwarzer Bauer zieht analog nach f1 und schlägt nach e1. Das Verfahren ist etwas langwierig, und auf die Vorführung einer passenden Beweispartie will ich hier verzichten. Mit der geforderten Beweispartie des B-Teil geht es jedenfalls viel schneller – wobei der weiße König dann eine lange Wanderung durchführen muß, bei der beiden Seiten im richtigen Moment jeweils passende Schlagobjekte bereitgestellt werden müssen. Lösung: 1.Sf3 b5 2.e3 b4 3.Ke2 h5 4.Se1 h4 5.Kf3 Th5 6.Kg4 Sh6 7.K:h5 h3 8.K:h6 h:g2 9.K:g7 g:f1=K 10.K:f8 K:e1 11.K:e8. An diesem Problem kann man auch die Fortschritte der Computerprüfbarkeit illustrieren (wofür sowohl Hardware als auch Software verantwortlich sind): Für den B-Teil benötigte „Popeye“ damals ca. 48 Stunden; 2018 verkündete „Jacobi“ sein „C+“ schon nach 24 Sekunden!

In **ZW3** geschieht die Zwillingsbildung durch einen Gangartwechsel der Bauern, was hier wieder zu unterschiedlichen Zuglängen der geforderten Beweispartien führt. Berolina-Bauern (die sogar schon von Emanuel Lasker für eine Komposition verwendet wurden) ziehen schräg und schlagen geradeaus. Ein Doppelschritt von der eigenen Bauernreihe aus ist möglich (allerdings diagonal!). Im orthodoxen A-Teil zeigt der Doppelbauer auf der c-Linie, daß auf c3 ein schwarzer Stein geschlagen wurde. Für den B-Teil stellt sich vor allem die Frage, wie ein weißer Bauer nach f5 gelangen konnte. Die beiden Lösungen sind harmonisch aufeinander abgestimmt, denn beide zeigen das Ceriani-Frolkin-Thema: Ein schwarzer Bauer wandelt sich um in einen Springer und wird danach geschlagen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung konnte ich den B-Teil nicht mit dem Computer prüfen (was mir einiges Kopfzerbrechen bereitete); aber als aktuell beim Treffen der französischen Problemisten (RIFACE 2018) für das Retro-Kompositionsturnier Berolina-Bauern als Thema ausgewählt wurden, habe ich dieses alte Problem mit „Jacobi“ geprüft, und nach wenigen Sekunden meldete das Programm für beide Teile „C+“. Lösung A: 1.d4 e5 2.Lh6 e4 3.Kd2 e3+ 4.Kd3 Dg5 5.Dd2 e:d2 6.f4 d1=S 7.f5 Sc3 8.b:c3; Lösung B: 1.b2-d4 e7-g5 2.d2-c3 g5-f4 3.Kd2 f4-e3 (was kein Schach gibt, aber der weiße König zieht trotzdem) 4.Kd3 e3-d2 5.f2-g3 d2:d1=S 6.Lh6 Se3 7.g3-f4 Sf5 8.f4:f5 Dg5.

ZW4 enthält in der Zwillingsbildung zwei Änderungen, aber trotz der großen Unterschiede sind die beiden Lösungen doch thematisch verbunden. Die Forderung „Löse auf!“ des A-Teils erfordert eine klassische (und recht durchschaubare) Retro-Analyse unter orthodoxen Bedingungen: Auf g6 wurde ein weißer Original-Stein geschlagen; erst danach war die h-Linie frei, so daß sich der wBh2 auf h8 umwandeln konnte und dann zur weißen Grundreihe zurückkehrte, um den vorher geschlagenen weißen Offizier zu ersetzen. Das kann angesichts der Diagrammstellung nur der wTh1 sein, so daß der A-Teil das Pronkin-Thema zeigt. Im B-Teil ist die thematische Umwandlungsfigur ebenfalls ein Turm (Ceriani-Frolkin-Thema); und die wilde Bedingung Supercirce erlaubt es, die Diagrammstellung in nur 5 Zügen zu erreichen. Unter dieser Bedingung können geschlagene Steine auf einem beliebigen freien Feld wiedergeboren werden (oder ganz vom Brett verschwinden). Das ermöglicht sehr schnell sehr viele Änderungen auf dem Brett, und die Nebenlösungsfahrer ist sehr groß. Entsprechend lange dauert auch die Computerprüfung (mit „Popeye“, weil „Jacobi“ das noch nicht prüfen kann): Für eine „längere“ Supercirce-Beweispartie in 6,0 Zügen dauerte das schon Wochen! Lösung des B-Teils: 1.h4 Sf6 2.h5 S:h5(+wBg8=T) 3.T:f8(-)+ K:f8(+wTh6) 4.T:h7(+sBg6) Kg8. Um diesen Zug zu ermöglichen, durfte der weiße Bauer sich nicht in eine Dame umwandeln; andererseits muß die Umwandlungsfigur aber in der Lage sein, von g8 nach f8 und von h6 nach h7 und h8 zu schlagen, und so muß es sich dabei um einen Turm handeln (der am Ende geschlagen wird). 5.T:h8(+sTf8)+ K:h8(-).

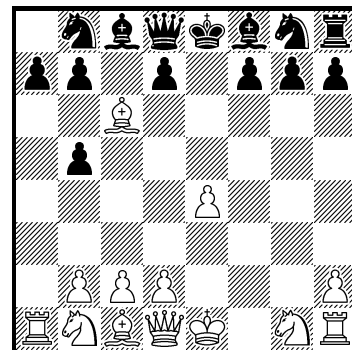
ZW5 nahm am Hanspeter-Suwe-60-Turnier teil, das 2008 mit dem folgenden Thema ausgeschrieben wurde: „Gefordert sind: Schachprobleme mit Mehrlingen, die durch einen Forderungs- und/oder Bedingungswechsel zustande kommen. In mindestens einem der Mehrlinge spielt mindestens eine Rochade eine Rolle.“ Da paßte dieses Problem genau; und im Preisbericht (der 2016 veröffentlicht wurde) erhielt es einen Preis. Thomas Brand stellte den Zwilling in seinem Retroblog als „Retro der Woche 19/2016“ vor; und einer seiner dortigen Leser lieferte einen interessanten Kommentar: Anders Uddgren schrieb, er habe zuerst den B-Teil gelöst, was ihm schnell gelang; aber danach fiel es ihm schwer, sich von den Mustern dieses Teils zu lösen und den A-Teil unvoreingenommen zu betrachten. Dieses Experiment will ich auch hier durchführen und zunächst den B-Teil vorstellen. Die geforderte Beweispartie erzeugt Zeitdruck: Insbe-

ZW4 Bernd Gräfrath
Die Schwalbe 2009



- a) Löse auf (15+15)
(orthodox)
- b) Beweispartie in 5,0 Zügen
(Supercirce)

ZW5 Bernd Gräfrath
König & Turm 2016
Suwe-60-Turnier
2. Preis



- a) Wer darf noch (13+14)
rochieren?
- b) Beweispartie in 12,0 Zügen

sondere muß der sTa8 schnell geschlagen werden, und auf der schwarzen b-Linie muß ein Doppelbauer entstehen. Diese beiden Aufgaben lassen sich gemeinsam lösen, indem sich der weiße f-Bauer auf e8 in einen Springer umwandelt, der über c7 nach a8 und dann weiter über c7 nach b5 zieht. Währenddessen vollzieht die schwarze Dame einen Rundlauf und entfernt die weißen Bauern auf a2 und g2. Der schwarze König ist dabei gezwungen, sein Feld e8 zwischenzeitlich zu verlassen und kehrt später dorthin zurück. Lösung: 1.f4 c6 2.f5 Da5 3.f6 Kd8 4.f:e7+ Kc7 5.e8=S+ Kd8 6.Sc7 D:a2 7.S:a8 Dd5 8.Sc7 D:g2 9.Sb5 Dg5 10.Lg2 c:b5 11.Lc6 Ke8 12.e4 Dd8. Für die Lösung des A-Teils stellt sich nun die Frage, ob eine Zugfolge von der Partieanfangsstellung zur Diagrammstellung möglich ist, bei der beide Könige noch nicht gezogen haben, denn in diesem Fall lautet die Antwort auf die Frage, wer noch rochieren darf: „Beide!“ Und tatsächlich ist das möglich: In diesem Fall wandelte sich nicht der weiße f-Bauer um und wurde später geschlagen, sondern der schwarze e-Bauer gelangte nach g1 (aber nicht über f2!), und die entstandene schwarze Umwandlungsfigur wurde dann auf der b-Linie von dem weißen a-Bauern geschlagen, der wiederum als Schlagopfer für den schwarzen c-Bauern diente, wodurch der Doppelbauer auf der b-Linie entstand. Preisrichter Hanspeter Suwe schrieb dazu: „Ich sehe in dieser Komposition eine preiswürdige Schachaufgabe, die auch ‚orthodoxe‘ Schachspieler aufgrund der klaren, eindeutigen Struktur ansprechen müsste.“ Wenn dieser Effekt erzielt werden könnte, würde ich mich freuen!

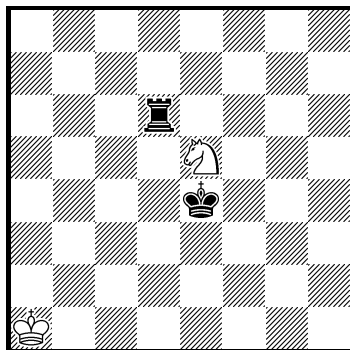
Märchenhafte Hilfsrückzüge¹

von Thomas Brand, Bornheim

Die Idee zu diesem Vortrag kam mir durch die Präsentation von Andreas Thoma beim Andernacher Märchenschachtreffen im Mai diesen Jahres mit dem Titel „Retros mit verschiedenen Märchenbedingungen“, in der er allerdings ausschließlich Verteidigungsrückzüge vorstellte. Hier möchte ich eine andere Art von Retros vorstellen, die „Hilfsrückzüge“. Wie der Name schon sagt, erfolgen dort alle Rückzüge im gemeinsamen Interesse von Weiß und Schwarz, sodass die anschließende Vorwärtsforderung erfüllt werden kann. Diese muss nicht ein Hilfsspiel beinhalten, sondern dort kann auch beispielsweise ein direktes Matt gefordert werden, gegen das sich Schwarz dann wie üblich zu verteidigen sucht.

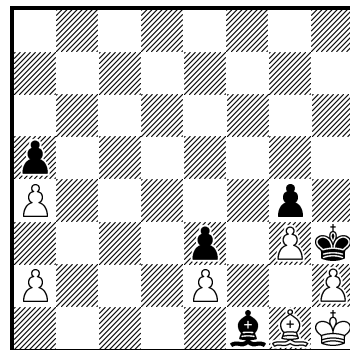
Diese Art von Aufgaben erscheint mir besonders gut als Einstieg in die Retroanalyse geeignet, da hier meist ohne tief gehende Retro-Überlegungen allein das „Rückwärtsspielen“ im Vordergrund steht. Unter dem Diagramm ist die Folge der weißen und schwarzen Rücknahmezüge notiert, gefolgt von der Vorwärtsforderung.

1 Mrs. W. J. Baird
British Chess Magazine
XII/1903



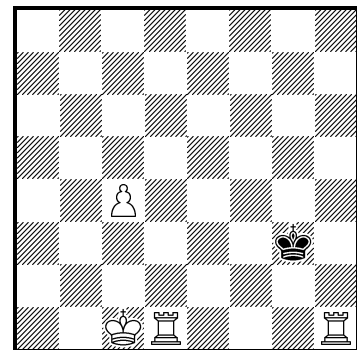
-(W,S) & h#1 (2+2)

2 Andrew Buchanan
Problemas X/2017



-S & h=1 (7+5)

3 Bernd Gräfrath
Version Th. Brand, Urdruck
König & Turm IX/2002



-W & #2 (4+1)
Schach960
2 Lösungen

¹Dieser Beitrag ist die erweiterte Fassung eines Vortrags des Verfassers beim Schwalbentreffen am 29. September 2018 in Bad Segeberg.

Beginnen wir in **1** zunächst ganz orthodox mit einer Aufgabe von Mrs. W. J. Baird (eigentlich Edith Elina Helen Baird, aber damals wurden die Vornamen des Ehegatten genannt!), die im Jahre 1907 das erste Retrobuch der Welt schrieb: *The Twentieth Century Retractor, Chess Fantasies, and Letter Problems: Being a Selection of Three Hundred Problems*. Schwarz und Weiß entschlagen so, dass einerseits der Mattstein entsteht und Schwarz andererseits blocken kann: R: 1.Sg6:Te5 Td3:Dd6 & vor: 1.Ted5 Df4#. Das vielleicht berühmteste Problem mit genau dieser Forderung erschien 20 Jahre später von Julio Sunyer: wKh5, sKe8, -(W,S) & h#1, *The Chess Amateur* 1923 – zum Erinnern oder Selbstlösen.

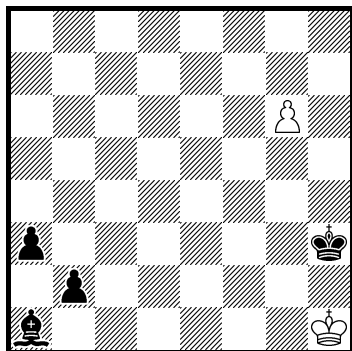
Sieht man in **2**, dass das Entfernen der Läufer bereits Patt ergibt, sollte man meinen, dass R: 1.f2-f1=L & vor: 1.f:g1=X K:g1= (neben)löst. Allerdings gilt bei Retros generell die sogenannte *Dead Reckoning* Regel, nach der eine Stellung automatisch remis ist, wenn keine Seite einem Remis mehr ausweichen kann; ein Weiterspielen ist dann nicht mehr zulässig. Daher scheidet Turm oder Dame als „X“ aus, mit deren Umwandlung ist die Stellung bereits remis, und Weiß kommt nicht mehr zum Pattsetzen. Bei Umwandlung in einen Läufer stünde das Remis auch schon fest, denn neben K:Lg1 könnte Weiß auch a3 spielen – dann aber setzt Schwarz, ob er will oder nicht, den Weißen mit Lf2 oder L:h2 patt. Also kann Schwarz nur 1.f:g1=S! spielen, denn nach 1.– a3 kann es mit z. B. 2.Sf3 weitergehen, und die Stellung ist nicht automatisch remis.

Hier sehen wir also eine virtuelle Allumwandlung sowie das (hauptsächlich aus Beweispartien her bekannte) „Schnoebelen-Thema“: Ein Stein wandelt um und wird, ohne selbst gezogen zu haben, geschlagen.

„Schach960“ ist formal orthodox, da es in den FIDE-Regeln beschrieben wird. Hierbei wird die Partieausgangsstellung der ersten Reihe (und damit spiegelsymmetrisch auch die der achten Reihe) ausgewürfelt mit folgenden Einschränkungen: Die Läufer stehen auf unterschiedlichen Felderfarben und der König steht irgendwo zwischen den beiden Türmen. Damit werden die Rochaden so ausgeführt, dass die Rochadestellung der des normalen Schachs entspricht: Nach der „c-Rochade“ (der Begriff ist hier besser als „lange Rochade“, da diese Rochade sehr kurz sein kann) stehen der weiße König und Damenturm auf c1 und d1, nach der „g-Rochade“ analog König und Königsturm auf g1 und f1.

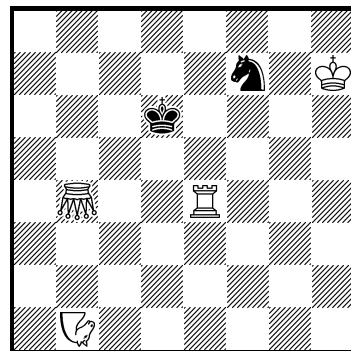
3 hat die folgenden Lösungen: I) R: 1.Td4-d1 & vor: 1.0-0 (g-Rochade!) Kh3 2.Tf3# sowie II) R: 1.0-0-0[wKf1, wTd1] (Rücknahme der c-Rochade) & vor: 1.Td4 Kf3 2.Th3#. Die Lösungen zeigen beide Rochaden sowie Td1-d4 einmal im Vorwärts- und einmal im Rückwärtsspiel.

4 Theodor Steudel
feenschach IX/2006



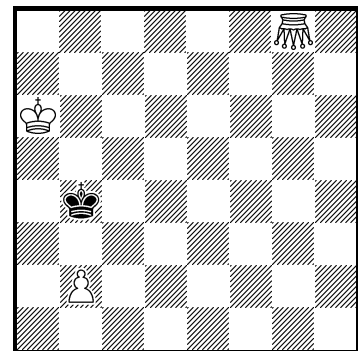
-S & h=3 (2+4)
Ohneschach

5 Niels Høeg
The Chess Amateur 1928



-S & h#1 (4+2)

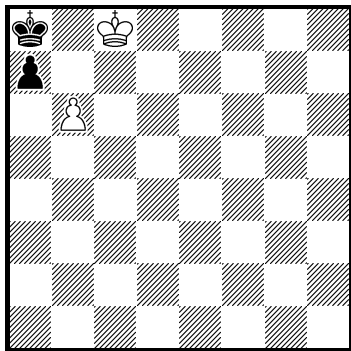
6 Theodor Steudel
Problemkiste XI/1986



-6W & h=1 (3+1)

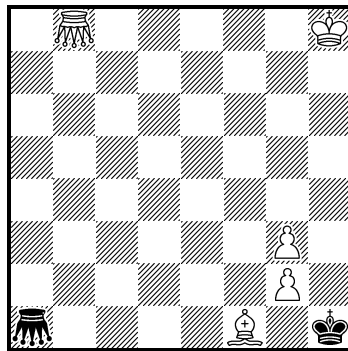
Die Bedingung „Ohneschach“ gestattet Schachgebote nur, wenn sie gleichzeitig mattsetzen. Damit müssen wir in **4** nur die Steine im Südwesten einmauern, während Weiß eine Dame nach g5 bringt. Das geht so: R: 1.a2-a1=L & vor: 1.b1=S g7 2.a1=T g8=D 3.a2 Dg5= Allumwandlung. Und warum geht nicht 1.b1=L? Weil das nicht patt wäre, denn Schwarz hätte 4.Le4#. Springerabzüge hingegen sind illegal, also ist Schwarz patt.

7 **Hilmar Ebert**
Hans Gruber
Jörg Kuhlmann
Jürgen Tschöpe
Das Vielväterproblem
 XI/1983



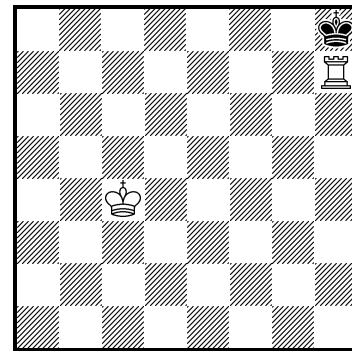
-S & ser.-#5 (2+2)
 durch Schwarz
 Marscirce

8 **Tivadar Kardos**
Mat 1986



-(W,S) & h#1 (5+2)

9 **Albert H. Kniest**
feenschach 1977
 6. ehrende Erwähnung



-(W,S) & h#1 (2+1)
 a) Weißer Längstzüger
 b) Weißer Kürzestzüger

Die Lösung der 5 mit Nachtreiter und Grashüpfer erscheint mit R: 1.Ke7:Bd6 & vor: 1.Kf8 Nh4# auf den ersten Blick recht banal, bis man feststellt, dass der schwarze König nach der Rücknahme in einem Vierfach-Schach steht. Das ist im orthodoxen Schach unmöglich, mit den Märchensteinen allerdings legal, da weiter e5:Bd6 e. p. d7-d5 zurückgenommen werden kann.

In 6 nimmt Weiß sechs Züge zurück, während Schwarz gar nicht zurücknimmt. Hier ist höchst überraschend, dass Weiß, obgleich er pattsetzen will, sechs schwarze Steine entschlägt, und das in einer Diagrammstellung mit schwarzem Rex Solus: R: 1.f7:Gg8=G 2.e6:Gf7 3.d5:Ge6 4.c4:Gd5 5.b3:Bc4! 6.c2:Bb3! & vor: 1.Ka4 c3=. Ein echter Steudel-Witz!

Bei „Marscirce“ wird nicht der geschlagene Stein, sondern vielmehr der schlagende Stein – und zwar vor dem eigentlichen Schlagfall – wiedergeboren; für die Bestimmung des Ursprungsfeldes entscheidet dabei das Standfeld des Steines vor Wiedergeburt und Schlagen. Die Könige sind in diese Regelung mit eingeschlossen. Viele Väter – für jeden Stein einen – hat 7: R: Kb7-a8 (Block!) & vor: 1.a5 2.a4 3.a3 4.a2 5.a1=D#. Warum kann sich Weiß nun nicht mit Kd8 verteidigen, da damit das Damenschach pariert wird? Nun, das ist Selbstschach: Weiß zöge in den Schlagbereich des schwarzen Königs.

Gleich drei Grashüpfer-Umwandlungen gibt es in 8 zu bewundern, zwei davon treten in den Rücknahmезügen auf. R: 1.a7:Gb8=G b2:Ga1=G & vor: 1.Gh2 a8=G#. Sehr hübsch!

Die Längst- bzw. Kürzestzüger-Bedingung in 9 gilt natürlich auch für die weißen Rücknahmезüge. Völlig unterschiedliche Lösungen ergeben sich damit: a) R: 1.Ta7:Sh7+ Sf8:Th7 & vor: 1.Kg8 Ta7#; b) R: 1.Th6:Th7+ Tf7:Bh7 & vor: 1.Kg7 h8=D#.

Ich hoffe ich konnte zeigen, dass die eigentlich recht „harmlose“ Hilfsrückzüger-Forderung auch und gerade im Märchenschach vielfältige Möglichkeiten bietet, die sicherlich noch lange nicht ausgeschöpft sind: Ich würde mich freuen, für die Retro-Abteilung interessante Urdrucke dieser Art zu bekommen.

Konstruktionswettbewerb beim Schwalbtreffen am 28. – 30.9.2018 in Bad Segeberg

von Bernd Schwarzkopf, Neuss

Für das Schwalbtreffen 2018 in Bad Segeberg hatte Andreas Thoma ein großes und abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Vielleicht war das der Grund, dass sich nur acht Problemisten am Konstruktionsturnier beteiligten. Vielleicht waren aber die drei Aufgaben auch zu viele oder zu schwierig für einen Tag Bedenkzeit. Vier Teilnehmer bildeten zwei Zweier-Teams, nur ein Team reichte zu jeder

der drei Aufgaben eine Stellung ein. So gab es sechs „Einsendungen“, diese enthielten aber insgesamt nur zehn Stellungen. In keinem Fall wurde eine der von den Autoren vorher gebauten Stellungen (siehe Diagramme) erreicht oder überboten. Zwei Aufgaben hatten für die Bewertung sekundäre Kriterien, um ähnliche Konstruktionen besser reihen zu können. Das war aber in keinem Fall notwendig. Die Aufgaben:

(1) Frank Fiedler: Ergänze zum sKe8 möglichst wenige weiße und 15 schwarze Steine zu einer legalen Stellung (ohne Umwandlungssteine) mit den Bedingungen: Keine Partei ist matt oder patt; keine Partei kann (auch mit Hilfe der anderen) matt- oder pattsetzen – egal, in wie vielen Zügen. *Bewertung:* Die Stellung hat möglichst wenige weiße Steine; bei gleicher Steinezahl möglichst wenige nachweisliche Schlagfälle durch schwarze Bauern in einer Beweispartie.

Die optimale (und wegen des Verbots von Umwandlungssteinen weitgehend eindeutige) Lösung hat vier weiße Steine und lässt sich in einer Beweispartie ohne Schlag durch schwarze Bauer erspielen. – Alle korrekten Eingänge hatten sechs weiße Steine.

(2) Werner Keym: Konstruiere eine legale Stellung mit möglichst vielen Offizieren (Umwandlungssteine sind zulässig) und den Bedingungen: Keine Partei ist matt oder patt; keine Partei kann (auch mit Hilfe der anderen) mattsetzen – egal, in wie vielen Zügen (= tote Stellung).

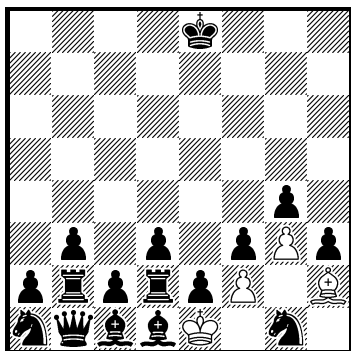
Eine tote Stellung kann man leicht erreichen, indem man zu den Königen neun weiße und neun schwarze Läufer auf Felder derselben Farbe stellt. Damit hat man (außer den Königen) 18 Offiziere. Darauf muss man erst einmal kommen. Für das Optimum kann man dann noch einige Offiziere (legal) aufstellen, die anfangs geschlagen werden müssen, bis nur gleichfeldrige Läufer übrig bleiben. In Diagramm 2 wird dies erreicht: 1.S:f7+! (egal, welcher Springer) T:f7+ 2.S:f7+ T:f7+ 3.K:f7+ L:e8+. (Nach den Spielregeln ist schon die Diagrammstellung eine tote Stellung und die Züge können gar nicht mehr ausgeführt werden.) – Für diese Aufgabe gab es nur einen Eingang, in dem außer den Königen 12 Offiziere auf dem Brett standen. Auch das musste erst einmal gefunden werden.

(3) Bernd Schwarzkopf: Konstruiere eine legale Stellung (ohne Umwandlungssteine) mit möglichst wenigen Steinen und den Bedingungen: Schwarz ist patt; Schwarz hat eine Dame, die nicht auf einem Randfeld steht; Weiß hat einen einzigen Zug, der patt setzt (Patterhaltung) – andere (nicht patt setzende) Züge sind zugelassen; bei diesem Pattzug wird die schwarze Dame geschlagen. *Bewertung:* Die Stellung hat möglichst wenige Steine; bei gleicher Steinezahl möglichst wenige Figuren (D, T, L, S) / schwere Figuren (D, T) / Damen.

Nur 1.Sh8:g6=! setzt in dieser Pattstellung (mit nur wenigen Variationen; mit Umwandlungssteinen gäbe es mehr davon) patt. – Zwei Eingänge hatten 17 Steine. Die Hauptschwierigkeit war, andere Patterhaltungszüge zu vermeiden, ohne zu viel Material zu verwenden.

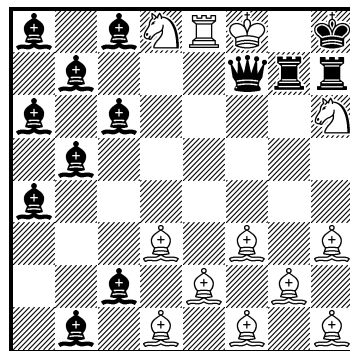
Im Wettbewerb siegte das Team Ralf Krätschmer & Frank Richter (mit 9 Punkten), es folgte das Team Eberhard Schulze & Jakob Leck; gemeinsam auf Platz 3–4 kamen die Einzelkämpfer Hauke Reddmann und Wolfgang Reher; es folgten Dieter Berlin und Rainer Kuhn.

1 **Werner Keym**
Urdruck



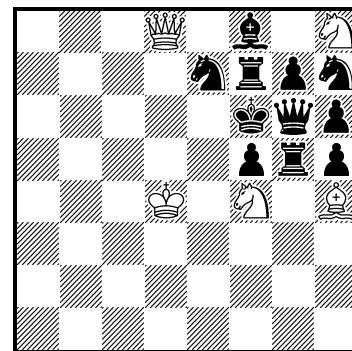
Tote Stellung (4+16)

2 **Bernd Schwarzkopf**
Urdruck



Tote Stellung (12+13)

3 **Werner Keym**
Urdruck



=1 (5+11)

Entscheid im Informalturnier 2016 der Schwalbe

Abteilung: Mehrzüger Preisrichter: Kjell Widlert (S–Stockholm)

Diesmal nahmen 32 Aufgaben am Informalturnier teil. Ohne das Dreigespann Karbowiak, Krätschmer und Munz wäre der Jahrgang für Schwalbeverhältnisse enttäuschend gewesen. Jetzt aber ist die Aufgabengruppe deutlich sehenswert. Einige löserfreundliche Aufgaben fand ich nett und unterhaltsam (stellvertretend möchte ich 16581 von Issler & Kupper nennen), aber für eine Auszeichnung in der Schwalbe gibt es zu wenig Thematisches.

Zu 16648 (Stephan Eisert und Hans Peter Rehm nach Herbert Grasemann) möchte ich folgendes sagen: (1) Nach den Ausführungen Eiserts in Bemerkungen und Berichtigungen Heft 282 muss die Lösung ab Stufe 5 anders formuliert werden; (2) Dadurch gibt es meiner Meinung nach keine 7 Stufen mehr, denn die richtige Lösung ist nicht mehr gleich Stufe 6 + Hindernisbeseitigung, sondern eher gleich Stufe 5 + Hindernisbeseitigung (eine andere als auf Stufe 6); (3) Die neue Veröffentlichung hat sich trotzdem, durch die Aktivität des wK (Kc7-b6-c6 bzw. Kc7-b6-a5), gelohnt; (4) Für eine Auszeichnung gibt es jedoch in Vergleich zu B-65 im Reverend zu wenig Neues. So würde ich die vollständige Lösung jetzt formulieren:

Stufe 1: 1.Lf2+? K:f2! (Hindernis Bauer e2)

Stufe 2: 1.e4?? (h6 2.L:f2#) (Hindernis Läufer e3)

Stufe 3: 1.La7 h6 2.e4 ?? (Hindernis Patt)

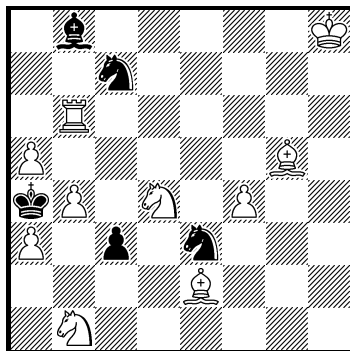
Stufe 4: (1.La7 h6) 2.e3? T:d2! 3.e4+ Tf2 4.L:f2+ K:f2! (Hindernis Öffnung f2-d2)

Stufe 5: (1.La7 h6) 2.Td4 T~ 3.Tc4+ Tf2 4.e3? T:c2! 5.e4+ Tf2 6.Tc5 Ta2! 7.Tc2+ T:a7+! (Hindernis Öffnung f2-a2 und Schlag des weißen Läufers mit Schach) (nicht 4.– T~? 5.e4+ Tf2 6.Kb6! T:c2! (T~? 7.Ka5+ z. B.) 7.Kc6+ Tf2 8.Tc5 9.Tc2+) Stufe 6: (1.La7 h6 2.Td4 T~ 3.Tc4+ Tf2) 4.Kb6? T~ 5.Kc6+ Tf2 6.e3 T~ 7.e4+ Tf2 8.Tc5 T~ 9.Tc2?? (Hindernis Bauer c2)

Stufe 6A = Lösung: 1.Lb6! h6 2.Td4 T~ 3.Tc4+ Tf2 4.e3 T~ (T:c2? 5.e4+ Tf2 6.Tc5 Tb2 7.Tc2+ T:b6 ohne Schach 8.Tg2#) 5.e4+ Tf2 6.Td4! T:c2+! (T~? 7.Td2) 7.Tc4+ Tf2 8.Tc5 T~/Tb2 9.Tc2+ Tf2/T:b6 10.L:f2/Tg2#

1. Preis 16699

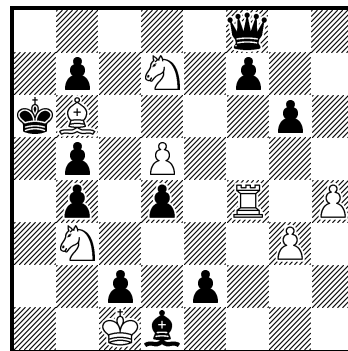
Uwe Karbowiak
Ralf Krätschmer
Rupert Munz



#10 (10+5)

2. Preis 16818

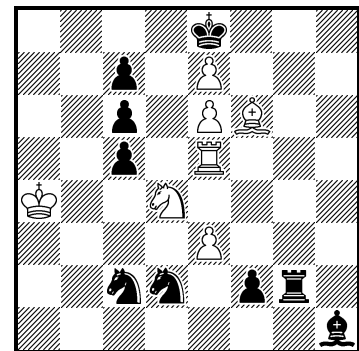
Uwe Karbowiak
Ralf Krätschmer



#14 (8+11)

3. Preis 16649

Uwe Karbowiak



#12 (7+9)

1. Preis: 16699 von Uwe Karbowiak, Ralf Krätschmer & Rupert Munz

Um den Läufer von e2 nach d3 ohne Gegenspiel überführen zu können, muss der weiße Läufer aus der Ferne beide schwarze Springer zum Pendeln zwingen. Das geschieht einheitlich immer auf d5 (was kein äußerlicher Effekt ist: die Springer decken dort einander gegen L:S), zweimal für Sc7 und einmal für Se3. Bei jedem Pendel verbessert der weiße Läufer mit Tempogewinn Schritt für Schritt seine Stellung: erstens von e2 nach h5, zweitens von h5 nach g6, drittens von g6 nach d3. Das ganze Pendelschema ist anscheinend originell, dazu beeindruckend luftig und ökonomisch realisiert. Das echt schöne Mustermatt am Ende hat nichts an Material gekostet und nur wenig an Zeit. 1.f5? [2.L:e3 c2 3.Sc3+ K:a3 4.Lc1#] c2! (1.Ld3? zu langsam) 1.Lf3 [2.Lc6+] Scd5 [1.– Sed5? 2.Ld1+] 2.Lh5 [3.Le8+] Sc7 (2.– S:b4? 3.a:b4+, 2.– Sf6? 3.L:f6) 3.Lf7 [4.Lb3#] Sed5 (3.– Scd5? 4.Le8#, 3.– Sc4? 4.L:c4) 4.Lg6 [5.Lc2#] Se3 (4.– S:b4? 5.a:b4 Sb5 6.T:b5) 5.Le4 [6.Lc6+] Scd5 (Sed5?) 6.Ld3 [7.Lb5#] Sc7 (6.– S:b4? 7.T:b4+ K:a5 8.Sb3,Sc6#) 7.f5! [8.L:e3 9.Lc2#] c2 8.L:c2+ S:c2 9.Sc3+ K:a3 10.Lc1#

2. Preis: 16818 von Uwe Karbowiak & Ralf Krätschmer

Wie im 1. Preis verbessert ein weißer Stein Schritt für Schritt seine Stellung. Hier ist es der weiße Springer b3, der ohne Tempoverlust nach d3 geführt werden muss, damit die schwarze Dame nicht nur an c5, sondern auch an b4 gebunden ist. Das geschieht à la Lepuschütz dadurch, dass Weiß immer wieder die Schachlinie h6-c1 öffnet und der weiße Springer auf verschiedenen Feldern dazwischenzieht (wonach die schwarze Dame die Bewachung von c5 wiederaufnehmen muss). Das ganze erinnert natürlich an Vukcevičs Meisterwerk **A**, aber die Idee ist hier völlig anders durchgeführt – unter anderem pendelt der weiße Springer hier nicht hin und zurück; dafür pendelt auch der weiße Turm: f4-f6-f4-f6. Vukcevič ist daher ein Verwandter, aber kein Vorgänger. Hier ist das Ende etwas langgezogen, was vermutlich daran liegt, dass die Autoren sich ein Mustermatt wünschten. Schön daran ist, dass der Rückkehrzug 10.Tf6 so unerwartet stark und die Verteidigung D:b6 so unerwartet schwach ist. 1.d6? [2.Sbc5#] Dc8! (D:d6? 2.Tf6 wie in der Lösung) 1.Tf6! [2.Sc5+ D:c5 3.S:c5#] Dh6+ 2.Sd2 Df8 (D:d2+? 3.K:d2) 3.Se4 Dh6+ 4.Sg5 Df8 (D:g5+? 5.h:g5) 5.Se6 Dh6+ 6.Sf4 Df8 (D:f4+? 7.g:f4) 7.Sd3 Dh6+ 8.Tf4 Df8 (D:f4+? 9.g:f4) 9.d6! D:d6 10.Tf6! [11.S:b4+,S3c5+,T:d6] D:b6 11.T:b6+ Ka7 12.S3c5 ~ 13.T:b7+ Ka8 14.Sb6#, 11.– Ka5 12.T:b7 Ka4,Ka6 13.S3c5+ 14.Ta7#

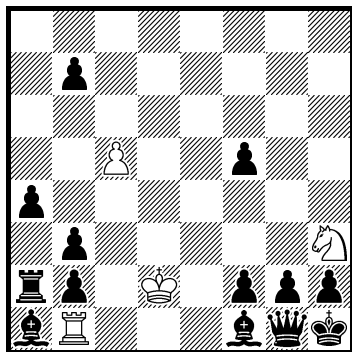
3. Preis: 16649 von Uwe Karbowiak

Wiederum das Lepuschütz-Thema in origineller Gestaltung: dreimal in Folge öffnet Weiß die vierte Reihe für ein schwarzes Turmschach. Der weiße Läufer und der weiße Springer pendeln einheitlich über d4, um den Schachs zu entgegnen. Am Ende hat der weiße Läufer die fünfte Reihe für Th5-a5 geöffnet. Da ist das Themaspiele abgeschlossen, die Lösung aber noch nicht, denn wenn 9.Ta8# das Finale darstellen sollte, dann hängt leider der weiße Springer d4. Also hat der Autor drei weitere Züge eingebaut, damit wir statt eines Nachtwächters ein Mustermatt (wenn auch etwas prosaisch) haben. Es hat sich zweifellos gelohnt. 1.Th5 [2.Th8#] Tg8 2.Sf5 [3.Sg7+] Tg4+ 3.Ld4! [4.Th8+] Tg8 (T:d4? 4.e:d4) 4.L:c5 Tg4+ 5.Ld4 Tg8 (T:d4? 6.e:d4) 6.Lf6 [7.Sg7+] Tg4+ 7.Sd4 Tg8 8.Ta5 [9.Ta8#] c5 9.e4 L:e4 10.Sb5 [11.S:c7#] Lc6 11.Ta8+ L:a8 12.S:c7#

4. Preis 16586

René J. Millour

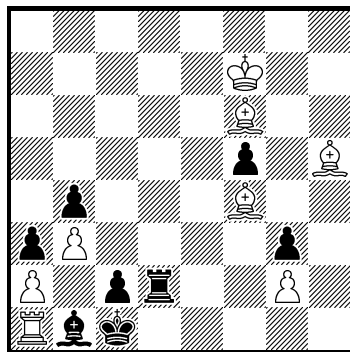
Herbert Grasemann zum Gedenken



#25

(4+13)

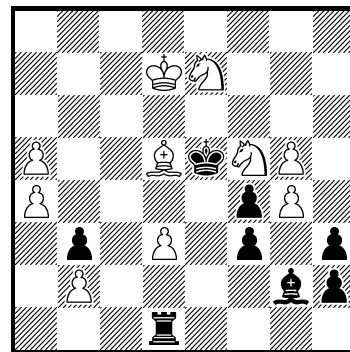
1. ehr. Erw. 16756
Anton Baumann



#12

(8+8)

2. ehr. Erw. 16650
Ralf Krätschmer



#15

(10+8)

4. Preis: 16586 von René J. Millour

Unter *Komet* versteht der Autor ein Tempogewinnmanöver, bei dem kein Feld zweimal betreten wird (siehe den Artikel in Heft 278 auf Seite 431). Ein Dreiecksmanöver zählt also nicht. Ich würde übrigens eher von Tempoverlust reden, aber beide Sichtweisen lassen sich wohl verteidigen. Hier sehen wir zwei solcher langzügigen Kometen, weit voneinander entfernt. Der erste Tempoverlust (oder -gewinn) findet auf g6 statt, der zweite auf a8! Der weiße König kann ja nur auf einem weißen Feld ein Tempo verlieren, aber die meisten sind wegen eines Schachs von dem Läufer f1 unbetreibar, wonach alles vorbei ist. Ich mag das subtile Spiel, z. B. dass der schwarze Bauer f4 vor dem Tempoverlust auf a8 geschlagen werden muss. – Die Aufgabe ist zugegebenermaßen mit der bekannten **B** von Grasemann nahe verwandt (daher die Widmung). Die Aufgabe enthält aber nicht zwei Kometen, sondern einen Komet und ein Dreiecksmanöver, und die Matrix ist zur Hälfte anders. Ich betrachte also die 16586 als eine selbstständige Aufgabe. 1.Ke3 Ta3 2.Kf4 Ta2 3.Kg5 Ta3 4.Kg6! Ta2 5.Kf6 Ta3 8.Kc3 Ta2 9.Kb4! f4! (Ta3? 10.K:a3) 10.Kc3! Ta3 12.Ke5 Ta3 (f3? 13.Kd4 15.Kb4 Ta3 16.K:a3) 13.K:f4 Ta2

17.Kb8 Ta2 18.Ka8! Ta3 19.Ka7 20.Kb6 21.Ka5 Ta2 22.Kb4 Ta3 23.K:a3 b6,b5 24.c:b6 L~ 25.S:f2#;
 17.Kc8? (Ta2? 18.Kb8 19.Ka7,Kc7 usw.) b6! 18.c:b6 La6+ 19.K~ f1=D!, 18.Kb8 b:c5!; 10.Ka5?
 11.Kb6 12.Ka7 13.Ka8 14.Kb8 17.Ke5 f3! (Ta2? 18.K:f4 22.Kb4 Ta3 23.K:a3)

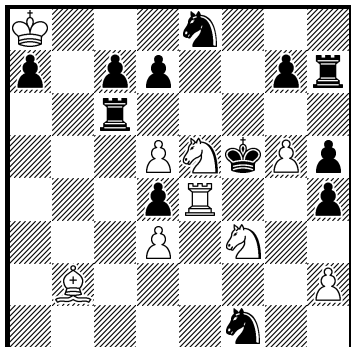
1. ehrende Erwähnung: 16756 von Anton Baumann

Die Wechseltürme sind berühmt. Die Wechselläufer kommen weit seltener vor, weil diese viel schwerer zu handhaben sind. Hier haben wir drei solcher Wechselmanöver, was den Rekord darstellen soll, wobei die einfachen und natürlichen Begründungen mir besonders gefallen haben. Erst müssen die Läufer wechseln, damit der schwarze Bauer f5 beweglich wird. Dann müssen sie wieder wechseln, damit der weiße König unter Beschäftigung des schwarzen Königs vorwärts kann. Schließlich müssen sie nochmals wechseln, damit der fesselnde Läufer nicht vom entfesselten Turm angegriffen werden kann. Der Umwandlungsläufer bekümmert mich natürlich nicht: er ist themabedingt. 1.L6g5 Kb2 2.Le5+ Kc1 3.Ke6 f4 4.Le:f4 Kb2 5.Lf6+ (Le5+?) Kc1 6.Ke5 Kb2 7.Ke4+ Kc1 8.L6g5 Kb2 9.Le5+ Kc1 10.Ke3 Td8/T:g2 11.Ke2/Kd3+ Td2+ 12.L:d2#

2. ehrende Erwähnung: 16650 von Ralf Krätschmer

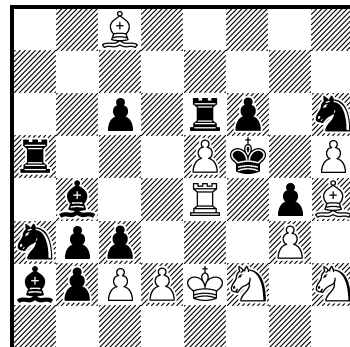
Durch wechselnde Drohungen auf g6 und d4 beschäftigt Weiß den schwarzen Turm, so dass der weiße König ungestört den schwarzen Bauern b3 entfernen kann – wonach der weiße König auf demselben Weg nach d7 zurückkehrt, um d6 und e6 für den Schlussangriff zu decken. Interessanterweise geht nicht der gerade Weg über b5 wegen Lf1, weshalb der weiße König umständlich über die schwarzen Felder b6-c5-b4 gehen muss. Die Aufgabe gewinnt dadurch sehr. 1.Sc6+? K:d5 2.Sfe7+ Kc5 3.b4?? 1.Kc6 [2.Sg6#] Tc1+ 2.Kb6 [3.d4#] (2.Kb5? Lf1!) Td1 3.Kc5 Tc1+ 4.Kb4 Td1 5.Kc4 Tc1+ 6.K:b3 Td1 7.Kc4 Tc1+ 8.Kb4 Td1 9.Kc5 Tc1+ 10.Kb6 Td1 11.Kc6 Tc1+ 12.Kd7 Td1 13.Sc6+ K:d5 14.Sfe7+ Kc5 15.b4#

3. ehr. Erw. 16755
 Uwe Karbowski



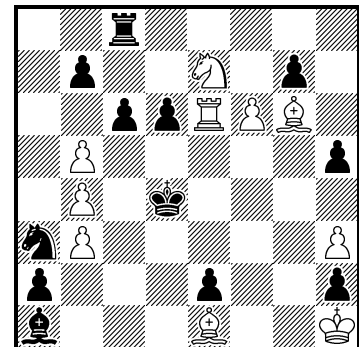
#11 (9+12)

4. ehr. Erw. 16751
 Waleri Schawyrin



#4 (11+13)

5. ehr. Erw. 16582
 Camillo Gamnitzer



#5 (10+12)

3. ehrende Erwähnung: 16755 von Uwe Karbowski

Dieser Pendelmechanismus mit zwei Springern und weißem Turm ist nicht so auffallend ungewöhnlich gebaut wie die höher platzierten Pendler, auch wenn das genaue Schema vielleicht neu ist. Durch den Pendelschwung Se5-f7,Sf3-e5 wird Te4-e2 mit der Drohung Tf2# ausgestattet, was Kf4 erzwingt und Sf1-e3 als Antwort auf Lc1+ völlig entschärft, womit nur die schlechte Verteidigung T:c1 bleibt (Beugung). Danach pendelt alles zurück, und der Schlussangriff schlägt durch. Erfreulich, dass alle drei weißen Pendelfiguren auch im Schlussangriff spielen und dass das Mustermattfinale nur zwei zusätzliche Blocksteine (e8+d7) erfordert hat. 1.S:h4+? K:g5 2.Sf7+ Kf6 3.Tf4+ Ke7 4.Sg6+ T:g6! 1.Lc1? [2.S:d4,S:h4,Tf4#] Se3! (T:c1?) 2.L:e3 d:e3 3.Sf7 Kg6 4.S3e5+ Kf5 5.T:e3 Tc4! 1.Sf7 [2.S:h4#] Kg6 2.S3e5+ Kf5 3.Te2 [4.Tf2#] Kf4 4.Lc1+ T:c1 5.Te4+ Kf5 6.Sf3 Kg6 7.S7e5+ Kf5 8.S:h4+ K:g5 9.Sf7+ Kf6 10.Tf4+ Ke7 11.Sg6#

4. ehrende Erwähnung: 16751 von Waleri Schawyrin

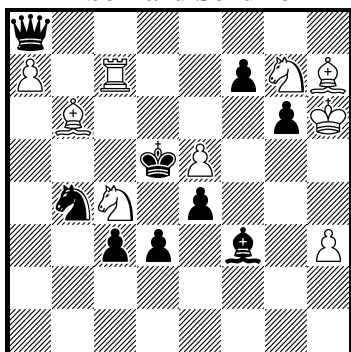
Die Aufgabe zeugt vom lobenswerten Bestreben, Neuland zu erforschen. Die zwei Verteidigungen Sc4/S:c2 schalten die Möglichkeit aus, e6 durch b:c2 zu decken, was die Fortsetzung e:f6 ermöglicht. Schwarz hat die weitere Verteidigung Te5, die als Block genutzt werden könnte (Tf4#), wenn nicht die Fesselung des weißen Turms wäre. Die kann durch Se3+ S:e3 ausgeschaltet werden, was auch nach 1.–Sc4 passiert: 2.e:f6 3.Se3+ 4.Tf4#. 1.– S:c2 vermeidet dies durch die neue Möglichkeit 2.e:f6? Sd4!,

verhindert aber endgültig (und nicht nur vorübergehend) b:c2, wodurch Weiß einfach seine Züge umstellen kann (2.Se3+ 3.e:f6). Die dritte Themavariante 1.– Lc5 ist völlig anders: T:e5 ist ausgeschaltet, deshalb geht 2.L:f6, die Ersatzverteidigung Ta4 (also ein Hamburger) erlaubt den Nowotny 3.d4. Die Verbindung zwischen den zwei Teilen der Lösung besteht nur darin, dass der Zug Te5 nach Sc4/S:c2 das Matt Tf4 (verzögert) erlaubt und in der Probe zur ersten Variante 1.L:f6? dasselbe Matt verhindert – also ein Dombrowskis-Effekt. Interessant kann man die Aufgabe nennen, aber keinesfalls harmonisch. Die (unvermeidliche) Kurzdrohung ist auch eine Schwäche. 1.L:f6? [2.Tf4#] T:e5! 1.e:f6? [2.L:e6#] Te5,b:c2! 1.Sf1 [2.Se3#] Lc5 2.L:f6 Ta4 3.d4 T/L:d4 4.Se3/Tf4#, 1.– Sc4 2.e:f6 [3.L:e6#] Te5 (b:c2?) 3.Se3+ S:e3 4.Tf4# (2.Se3+? S:e3 3.e:f6 b:c2!), 1.– S:c2 2.Se3+ S:e3 3.e:f6 Te5 (b:c2??) 4.Tf4#

5. ehrende Erwähnung: 16582 von Camillo Gamnitzer

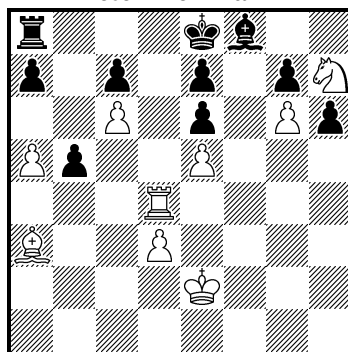
Logisch gesehen ist die Sache einfach. Mit zwei gestaffelten Vorplänen werden zwei Verteidiger weggelenkt (Turm c8 von c6, Bauer g7 von g6). Danach klappt der Hauptangriff. Die Aufgabe gewinnt enorm durch die Form. Eine luftige Stellung mit zwei mobilisierbaren weißen Batterien, wobei Schwarz sich nur knapp retten kann, wenn eine von ihnen sofort zuschlägt. Dazu ein unscheinbarer Schlüssel mit (Gamnitzer-typischer) vollzügiger Drohung; nebenbei ein paar Mustermatts. 1.Le4? [2.Sf5#] g6! (1.– Ke3? 2.Sf5+ Kf4 3.Ld2#) 1.b:c6? [2.Te4+ Kd3 3.Tf4+ Ke3 4.Sd5#] b:c6! (1.– g:f6? 2.Le4 Ke3 3.Sd5,Sf5+ oder einfach die Drohung 2.Te4+ 3.Tf4+ f5 4.L:f5+) 1.h4! [2.T:d6+ Ke3 (2.– Ke5? 3.Lg3#) 3.Td3+ Kf4 4.Lg3+ Kg4 5.Lf5#] Td8 2.b:c6! [3.Te4+ 4.Tf4+ 5.Sd5#] g:f6! 3.Le4! [4.Sf5#] Ke3 (g6??) 4.Sd5+ Kd4 5.Lf2#; 2.– b:c6 3.Te4+ Kd3 4.Te5+ Kd4 5.S:c6#; 2.– d5 3.Sf5+ Kd3 4.Sg3+ Kd4 5.S:e2#; 1.– d5? 2.Sf5+ 4.S:e2#; 1.– Sc4 2.Lc2 Sd2 3.L:d2 e1D+ 4.L:e1 [5.Te4#] d5 5.Sf5# Unthematische Versuche: 1.Sf5+? Kd5! (1.– Kd3? 2.Se3+,S:h4+,S:g7+,Sg3+) 2.T:d6+? Ke4! (2.– Kd5? 3.Lg3+ Ke4 4.S~+ Ke3,Kf3 5.Td3#) oder 2.Te7? Le5,c:b5! (2.– Tf8? 3.L:h5 4.Lf3#); 1.Te4+? Kd3 2.Tc4,Th4+ Ke3 3.Sf5+ Kd3! (3.– Kf3? 4.L:h5#)

6. ehr. Erw. 16585
Eberhard Schulze



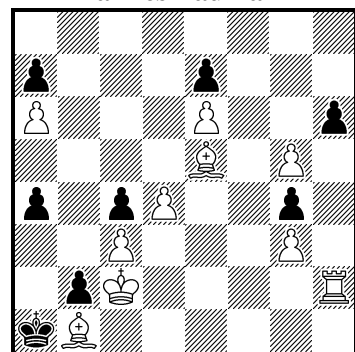
#11 (9+9)

1. Lob 16815
Peter Hoffmann



#6 (9+10)

2. Lob 16646
Wilfried Neef
Hannes Baumann



#5 (10+8)

6. ehrende Erwähnung: 16585 von Eberhard Schulze

Gestaffelte Vorpläne mit Pendeln. Weiß entblockt c7 mit Tc7-c5-c8, damit Sc4-e3-c4 ohne Königsflucht via f4 durchführbar ist. Dann muss der weiße Turm nach c7 zurückpendeln, um dem Schlag auf c8 zu entweichen. Erst dann geht der Hauptangriff Lg8. Eine besondere Feinheit ist, dass der weiße Turm nach der Antwort D:g8 wieder nach c8 pendeln muss, diesmal um die Linie zurück nach a8 zu verstellen. Wir sehen also auch das Mausefallen-Thema (oder Klasinc, wie man heutzutage sagt). Dieses Motiv verleiht der Aufgabe eine persönliche Note. 1.Lg8? (D:g8? 2.Tc5+ Kd4 3.Tc8+ Kd5 4.a8=D,L+) e3! 2.L:f7+ Ke4 3.Te7? 1.Se3+? K:e5 2.Sc4+ Kf4! (Kd5? 3.Lg8 usw.) 3.Lc7?? 1.Tc5+ Kd4 2.Tc8+ Kd5 3.Se3+ K:e5 4.Sc4+ Kd5 (Kf4? 5.Lc7#) 5.Tc5+ (5.Lg8? D:c8!, nicht 5.– e3? 6.L:f7+ Ke4 7.L:g6+ Kf4 8.Lc7#) 5.– Kd4 6.Tc7+ Kd5 7.Lg8 [8.L:f7#] D:g8 (7.– e3? 8.L:f7+ Ke4 9.Te7+ Kf4 10.Lc7#) 8.Tc5+ Kd4 9.Tc8+ Kd5 10.a8=D,L+ Sc6 11.D,L:c6#

1. Lob: 16815 von Peter Hoffmann

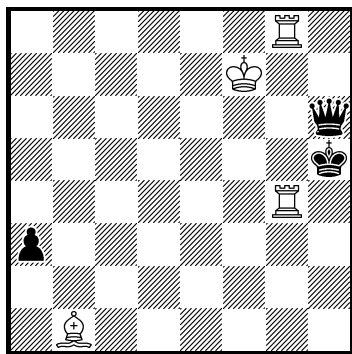
Die Idee ist einfach, aber anscheinend originell. Der weiße Läufer besetzt mit seiner Masse (nicht mit seiner Kraft) das Feld b8, damit die Rochade als Verteidigung nicht mehr ausführbar ist. Die Idee erfordert nur eine Reihe von weißen Zügen (hier vier), was natürlich langweilig erscheinen kann. Der Autor hat also gut daran getan, eine verwandte Wendung als Drohung einzubauen (durch 4.L:c7 verhindert

der weiße Läufer mit seiner Kraft die Rochade); das Themaspiel geht dann erst nach Weglenkung des schwarzen Bauern a7, weil Schwarz sonst die a-Linie öffnen kann. Dazu gibt es noch eine themanahe Verführung mit Umstellung der weißen Zugfolge (1.a6), die daran scheitert, dass Schwarz die b-Linie öffnen kann. Also doch ziemlich lebendiges Spiel, obwohl alle schwarze Offiziere meistens stehenbleiben müssen. 1.Tf4? [2.T:f8#] 0-0-0!, 1.Lc5? h5! 2.L:a7 ~ 3.Lb8 T:a5! 4.Tf4 Ta2+ (1.– b4 2.L:a7 b3,h5 3.Tf4 0-0-0 4.T(:)b4 ~ 5.Tb8#), 1.a6? [2.Lb4 3.La5 4.L:c7] b4! 2.L:b4 h5! 3.La5 Tb8 4.L:c7 Tb2+ 1.Lb4! [2.a6 3.La5 4.L:c7] a6 2.Lc5 3.La7 4.Lb8 5.Tf4 ~ (0-0-0??) 6.T:f8#

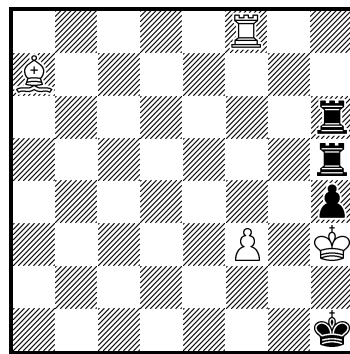
2. Lob: 16646 von Wilfried Neef & Hannes Baumann

Drei aktive, stille Läuferopfer nacheinander, zwei davon mit Kellermotiven: 1.– h:g5 deckt f4, aber trotzdem geht der weiße Läufer ausgerechnet dorthin; 2.– a3 deckt b2, aber trotzdem greift der weiße Läufer ausgerechnet das Feld an. Die schwarze Pattverteidigung (1.– h:g5) ist eine weitere Feinheit, die fast automatisch eine Motivinversion mit sich bringt – Weiß nutzt nach 2.Lf4 a3 3.Lc1 gerade die Tatsache, dass der schwarze Bauer nicht mehr beweglich ist. 1.Lf4? [2.Lc1 a3 3.g:h6 und 2.Te2,Th5,g6,g:h6] a3 2.Lc1 h5! 1.Ld6! [2.La3 3.L:b2#] h:g5! 2.Lf4! (Zz.) (2.La3? patt) a3 3.Lc1! (Zz.) b:c1=~ 4.K:c1 a2 5.T:a2#; 2.– g:f4 3.Th5 4.Ta5 5.T:a4(a3,a2)#; 1.– e:d6 2.e7 3.e8=D a3/a2 4.Da4 5.D:a3(a2)#

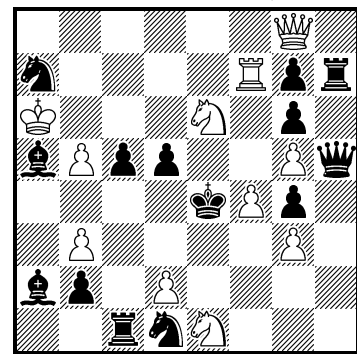
3. Lob 16754 Baldur Kozdon 4. Lob 16814 Michael Lipton 5. Lob 16752 Josef Kupper †



#7 (4+3)



#5 (4+4)



#4 (11+14)

3. Lob: 16754 von Baldur Kozdon

Der Autor hat eine Reihe Miniaturen mit freier schwarzer Dame veröffentlicht. Solche Aufgaben haben eine paradoxe Ausstrahlung. Die Dame kann jederzeit Schach bieten oder sonstwie die weißen Pläne durchkreuzen. In den besten Beispielen spielt Weiß trotzdem unscheinbare stille Züge. Das trifft auch hier teilweise zu: 1.Td4 ist ein guter Schlüssel (Frage: weshalb gerade dorthin? Antwort: um einen späteren wLd1 zu decken!), und 2.Lc2/Ld3 sehen nicht so stark aus, wie sie es tatsächlich sind. Eine überzeugende logische Struktur kann man nicht erwarten und findet man auch nicht, 2.Ld3 wird nicht durch eine subtile Lenkung der schwarzen Dame ermöglicht, sondern existiert schon als eine längere Drohung. 1.Td4! [am schnellsten 2.Lc2 Dc1 3.Ld1+ D:d1 4.T:d1 ~ 5.Th1#, länger 2.Lg6+ Kg5 3.Lc2,Ld3+ 6.# oder 2.Tg1,Tg2,Tg3 3.Lg6+ 6.# oder 2.Ld3 De3 3.Lg6+ 7.# s.u.] a2 2.Ld3! [3.Le2#] De3 3.Lg6+ Kg5 (3.– Kh6? 4.Th8+ Kg5 5.Th5#] 4.Lc2+ Kh5 5.Ld1+ De2/Df3+ 6.L:e2/L:f3+ Kh6 7.Th4#, 2.– Dh7+ 3.L:h7 a1=D 4.Lg6+ Kg5! 5.Ld3+ Kh5 6.Le2+ Kh6 7.Th4#

4. Lob: 16814 von Michael Lipton

Die Bausteine sind wohlbekannt, passen hier aber besonders gut zusammen. Um ein schwarzes Patt zu vermeiden, muss der weiße Turm über die b- oder c-Linie angreifen (wo Anderssen-Verstellungen auf b6 oder c5 möglich sind). Die Wahl wird netterweise dadurch entschieden, welcher Turm am Ende auf b2 bzw. c2 steht – wenn der weiße Turm am vorderen Platz (c2) steht, erfolgt ein Matt und sonst nicht. Diese Pointe begründet einen Platz in dem Preisbericht. 1.Tc8? [2.Tc1#] Tc5! (1.– Tc6? 2.T:c6 Tc5 3.T:c5 Kg1 4.Tc1#] 2.T:c5 Tc6 3.Tb5! Tc1 (3.– Tb6 4.T:b6 5.Tb1#) 4.Tb2 [5.Th2#] Tc2! 1.Tb8! [2.Tb1#] Tb6! (1.– Tb5? 2.T:b5 Tb6 3.T:b6 4.Tb1#] 2.T:b6 Tb5 3.Tc6! Tb1 (3.– Tc5 4.T:c5 5.Tc1#) 4.Tc2 [5.Th2#] Tb2 5.Tc1#

5. Lob: 16752 von Josef Kupper †

Drei Hauptvarianten mit verschiedenen (und unterschiedlich begründeten) Abzügen der Turm-Springer-Batterie, dazu ein vierter Abzug in der Kurzdrohung. Das Spiel ist farbig, mit reziproken

Opfer-Mattzügen des weißen Turms und der weißen Dame (vielleicht sollte man auch hier im Direktmatt von Zilahi reden?). Als Zugabe gibt es sogar ein kleines verzögertes Keller-Paradoxon: 1.– Sc3 deckt e4, erst dann kann Weiß 3.Te4+ spielen. Die Variante 1.– L:b3 ist eher als störende Nebenvariante zu betrachten, weil 2.S:c5+ eine Wiederholung ist (und obwohl 4.S:b3# ein Mattwechsel ist), aber der Läufer a2 ist notwendig gegen einen Dual. Trotz der vielen Steine ist die weiße Ökonomie gut. Der Schlüssel ist zumindest akzeptabel, denn er aktiviert die weiße Dame und die Turm-Springer-Batterie und gibt gleichzeitig dem schwarzen König ein Fluchtfeld. 1.Te7 [2.Sc7+ Kd4/Kf5 3.D:d5/Df7(z. B.)#] Sc3 2.S:c5+ Kd4 3.Te4+! d:e4/S:e4/K:c5 4.Dc4/Se6/Df8#, 1.– Se3? 2.d3+ Kf5 3.Df7,Df8#, 1.– L:b3 2.S:c5+ Kd4 3.Te4+ d:e4/K:c5 4.S:b3/Df8#, 1.– D:g5 2.S:g5+ Kd4 3.D:d5+ K:d5 4.Td7#, 1.– Dh1 2.S:g7+ Kd4 3.Se6+ Ke4 4.D:g6# (1.– L:d2 2.Sc7+ Kd4 3.D:d5+ Kc3 4.Dc4#, 1.– Sc8 2.Sc7,Sd8+ S:e7 3.De6+ Kd4 4.De5#)

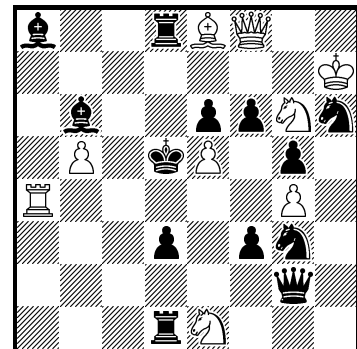
6. Lob: 16881 von Eberhard Schulze

Eine klare, beeindruckende Idee, Mausefalle (oder Klasinc) mit dem schwarzen König als Sperrstein. Anders ausgedrückt: der schwarze König zieht, ein schwarzer Langschrittler zieht durch, der schwarze König wird zurückgezwungen, Weiß nutzt die Verstellung des Langschrittlers durch den schwarzen König. Das wird hier in zwei Themavarianten gezeigt, mit Kurzdrohung, aber sonst konstruktiv in Ordnung. Das hätte einen höheren Platz verdient, wenn das Thema nicht schon mit vollzügiger (und thematischer) Drohung dreifach gesetzt wäre. (siehe Diagramm C). 1.Db4 [2.Dc4#] Da2 2.Se7+ K:e5 3.S:f3+ L:f3 4.Sg6+ Kd5 5.Lc6#, 1.– Tc1 2.Db3+ Kc5 3.S:d3+ T:d3 4.Db4+ Kd5 5.Dd6# (2.Se7+? 3.S:d3+ 4.Sg6+ 5.Dd6+ K:d6!), 1.– Dc2? 2.S:c2

7. Lob: 16698 von Jewgeni Fomitschow

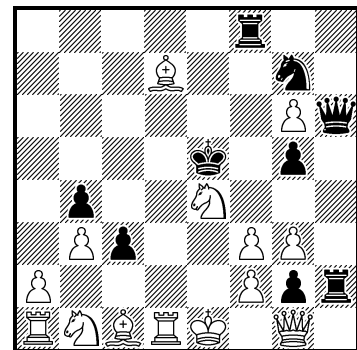
Wiederum eine einfache aber ansprechende Idee: die weiße Dame muss wegen g1=D mit Schach aktiviert werden, 1.Td5+? K:d5 2.Dd1+?? scheitert aber an der Masse des weißen Königs. 1.Ke2? ist zu langsam (Schwarz hat Zeit für z. B. 1.– T:f3!); also muss auch der weiße König mit Schach wegziehen, was nur durch 0-0-0+ möglich ist. Dafür müssen alle drei Steine auf b1-c1-d1 verschwinden = geopfert werden, und schließlich opfert sich als Teil des Hauptplans auch der Rochadeturm. Glücklicherweise ist der Schlüssel ohne Schachgebot, sonst läuft alles forciert ab. 1.Sb:c3 [2.Td5#] b:c3 2.Lf4+ g:f4,T:f4 3.Td5+ K:d5 4.0-0-0+ Ke5 5.Td5+ K:d5 6.Dd1+ Ke5 7.Dd6#

6. Lob 16881 Eberhard Schulze



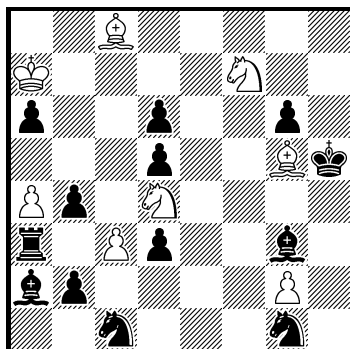
#5 (9+13)

7. Lob 16698 Jewgeni Fomitschow



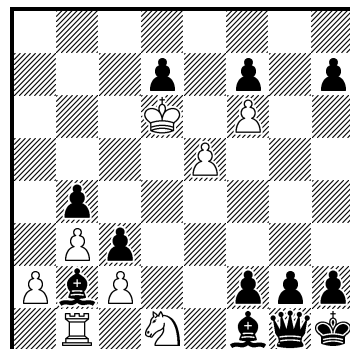
#7 (14+9)

A Milan Vukcevic The Problemist 1980 1. Preis



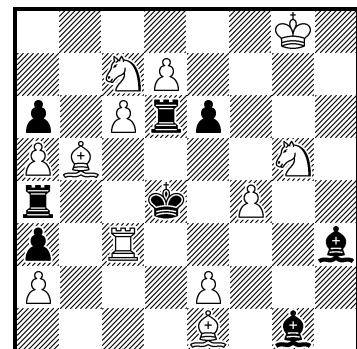
#13 (8+13)

B Herbert Grasemann Breuer-Gedenkturnier 1983-1985 3. Preis



#29 (8+12)

C Andrej Lobussow Lenin-120-Gedenkturnier 1989-1990 2. Preis



#5 (12+8)

A 1.Kb8? [2.Se6] T:c3!, 1.c4? b1=D! 1.Se6! Lf2+ 2.Sc5 [3.g4#] Lg3 3.Sd7 Lf2+ 4.Sb6 Lg3 5.c4 [6.S:d5 Le5 7.g4#] L:c4 6.Sd7 Lf2+ 7.Sc5 Lg3 8.Se6 Lf2+ 9.Sd4 Lg3 10.Kb8 b1=D 11.Se6 Db2 12.Sf4+ L:f4 13.g4#

B 1.Kc7! La3 2.Kb8 Lb2 3.Ka8! La3 4.Ka7 Lb2 6.Kc5 h6! (Lb2? 7.K:b4) 9.Kf8 Lb2 10.Kg7 h5! 11.Kf8 La3 14.Kc5 h4! (Lb2?) 18.Kg5 La3! 19.K:h4 Lb2 20.Kh3 La3 21.Kg3 Lb2 22.Kf4 La3 24.Kd4 La3 25.Kc5 d~ (Lb2?) 26.e:d6 Lb2 27.K:b4 La3+ 28.K:a3 L~ 29.S:f2#

C 1.Ld2! [2.Td3+ Kc5 3.Se4+ T:e4 4.Tc3+ Kb4,Kd4,Tc4 5.T(:)c4#] 1.– Lf5 2.Sf3+ Ke4 3.Ld3+ T:d3 4.Sg5+ Kd4 5.d8=D,T# ; 1.– Lg2 2.Sc:e6+ Kd5 3.Tc5+ L:c5 4.Sc7+ Kd4 5.e3# (2.– T:e6 3.d8=D+ Td6 4.Td3+ Kc5 5.Db6#); 1.– a:b5 2.S:b5+ Kd5 3.e4+ T:e4 4.Sc7+ Kd4 5.Sf3# ; 1.– Td5 2.S:d5 3.Sf6,Sb4

Stockholm, im Oktober 2018

Kjell Widlert

Entscheid im Informalturnier 2014 der Schwalbe

Abteilung: Selbstmatts in 4 und mehr Zügen

Preisrichter: Zoran Gavrilovski

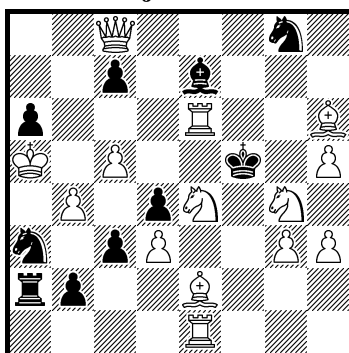
Ich danke dem Redaktionsteam der *Schwalbe* dafür, mich mit dem Richteramt für die Selbstmattmehrzüger (s#4-n) des Jahresturniers 2014 zu betrauen. Das Studium der konkurrierenden Probleme war eine angenehme Aufgabe, wenn auch der Preisbericht mit bedauerlicher Verzögerung erstellt wurde, wofür ich um Entschuldigung bitte.

Die folgenden Selbstmattmehrzüger bzw. ihre verbesserten Versionen wurden 2014 publiziert: Heft 265: 15837, 15838, 15839; Heft 266: 15894, 15895, 15896; Heft 267: 15956, 15957, 15958, 15959, 15960v; Heft 268: 16022neu, 16023, 16024 (16025 wurde wegen Vorwegnahme von der Redaktion disqualifiziert); Heft 269: 16080, 16081, 16082v, 16083, 16084, 16085; Heft 270: 16143, 16144, 16145, 16146, 16147.

Die für diesen Preisbericht angewandten Kriterien umfaßten Strategie, thematischen Wert und Einheit des Spiels (besonders bei kürzerzügigen Selbstmatts und/oder bei denen mit mehr als einer Variante oder Lösung), Qualität der Konstruktion und Originalität. Es war nicht einfach, Probleme strategischen Inhalts gegenüber Vertretern der logischen Schule zu vergleichen und zu bewerten; ebenso Schwergewichte gegenüber Leichtgewichten, insbesondere Miniaturen. Gleichwohl habe ich versucht, Auszeichnungen an Probleme verschiedenartiger Stilrichtungen zu vergeben, sofern die künstlerische und technische Darstellung, Reichtum des Spiels und (vor allem) Originalität die Aufnahme in den Preisbericht rechtfertigten.

1. Preis 16080

Dijan Kostadinow
Andrej Seliwanow

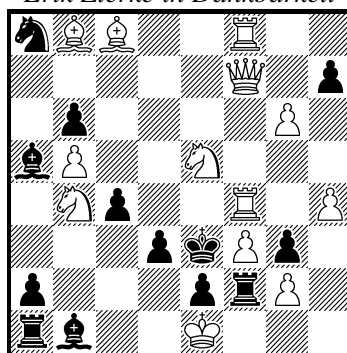


s#5

(14+10)

2. Preis 16022neu

Camillo Gamnitzer
Erik Zierke in Dankbarkeit



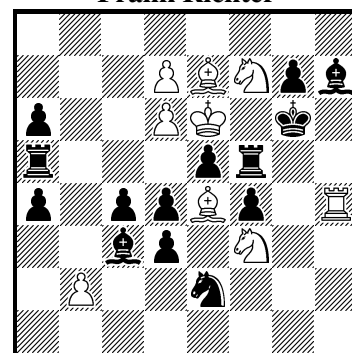
s#5

(13+13)

3. Preis

16146

Frank Richter



s#12

(9+14)

1. Preis: Nr. 16080 von Dijan Kostadinow & Andrej Seliwanow

Ausgezeichnetes strategisches Spiel nach dem Opfer des wSg4 im Schlüssel nebst den schwarzen Schlagzügen 1.– L:f6/S:f6, mit direktem Batteriespiel im 3. Zug von Weiß zwischen dem indirekten Halbbatteriespiel im 2. und 4. weißen Zug, sowie Matts durch eine schwarze Springer-Turm-Batterie. Es gefällt, daß die vollzügige Drohung ebenfalls ein Batteriespiel enthält, trotz der bedauerlichen Wiederholung des Matts auf c4. Obwohl die Stellung auf den ersten Blick überfüllt aussieht, sind alle

Steine gut eingesetzt. Der Schlüssel und die thematische Einheit sind perfekt. — 1.Sg6! [2.Td6+ Ke5 3.Sd7+ Kf5 4.Sb6+ Ke5 5.Sbc4+ S:c4#] 1.– L:f6 2.Sd6+ c:d6 3.Te5+ K:e5 4.Ld1+ Kd5 5.Lb3+ Sc4#, 1.– S:f6 2.Lg4+ S:g4 3.Td6+ Ke5 4.Sd2+ Se3 5.Sdc4+ S:c4#

2. Preis: Nr. 16022neu von Camillo Gamnitzer

Ein Problem mit einer Kombination von logischen und strategischen Elementen. Der Hauptplan 1.D:c4? wird grob widerlegt durch 1.– L:b4+, wonach 2.Dc3 mit 2.– L:f8! erledigt wird, weil der wLb8 das Feld f4 kontrolliert und daher 3.Sg4 matt gibt; daher muß der Verlust der Kontrolle über dieses Feld erzwungen werden. 1.La7? [2.L:b6+/D:c4 usw.] wird durch 1.– T:f3! widerlegt (weil der wLb8 die Kontrolle über e5 aufgegeben hat: 2.Te4+ K:e4 3.D:c4+ Ke3 4.D:d3+ L:d3#, aber 3.– K:e5!). Somit muß Weiß mit 1.Lc7! starten, was 1.– S:c7 erzwingt (1.– T:f3 führt zu s#4 nach 2.Te4+ usw.). Jetzt funktioniert der Hauptplan 2.D:c4!, weil 2.– L:b4+ zu der Selbstfesselung der weißen Dame durch 3.Dc3 [4.Dd2+ L:d2#] führt und Weiß nach dem Entfesselungszug 3.– L:f8 Selbstmatt durch 4.Sg4+ K:f4 5.Db4+ (verzögerter Umnov-Effekt) L:b4# (Switchback) erzwingt. Die zusätzliche Variante zeigt noch bessere Strategie, mit Entfesselung des wSb4 durch 1.– c3, gefolgt von dem Opfer 2.Sc2+! d:c2 (2.Dc4? c2!), Ankunft der weißen Dame auf c4 im 3. Zug und Unterverwandlungen auf c1, aber nach 3.– c1=L 4.D:c3+ Ld3 5.Dd2+ ist das Doppelmatt 5.– La:d2/Lc:d2# mißlich. Dieses erfrischend originelle (und dabei abwechslungsreiche) Spiel ergibt sich nach einem guten Schlüssel in einer schweren Stellung, die durch die Thematik wie auch wegen der Notwendigkeit, Nebenlösungsversuche, Duale etc. auszuschalten, gerechtfertigt erscheint. — 1.D:c4? [2.D:d3+ L:d3#] L:b4+ 2.Dc3 [3.Dd2+ L:d2#] L:f8! 3.Sg4??#; 1.Lc7! [~/h:g6 2.L:b6+ S:b6 3.S:c4+ S:c4 4.Df5/D:g6 5.D:d3+, 2.– L:b6 3.D:c4] S:c7 2.D:c4 L:b4+ 3.Dc3 L:f8 4.Sg4+ K:f4 5.Db4+ L:b4#, 1.– c3 2.Sc2+ d:c2 3.Dc4 c1=L/S/ c1=L 4.Dd5/D:c3+ S(L)d3/Ld3 5.D:d3+/Dd2+ L(S):d3/La,c:d2#, 1.– T:f3 2.Te4+ K:e4 3.D:c4+ Ke3 4.D:d3+ L:d3#. (1.Tg4? [2.D:c4] h5! 2.D:c4 L:b4+ 3.Dc3 [4.Dd2+] h:g4!, 1.g:h7? T:g2!)

3. Preis: Nr. 16146 von Frank Richter

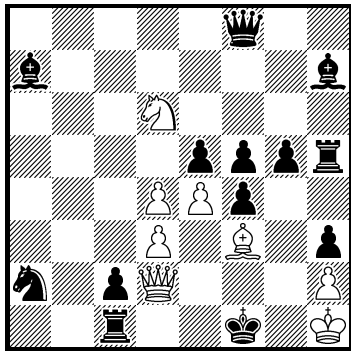
1.Sh4?? ist unmöglich, doch der Selbstmattplan per Entblockung des Feldes h4, 1.Th3? [2.Sh4+ Kh5 3.Sg2+ Kg6/Kg4 4.S:e5+/L:f5+ T:e5/L:f5#], wird durch 1.– Tf5,Sg3! widerlegt. Das Scheitern des Versuchs 1.Se1?! Lg8 2.S:d3+ c:d3! zeigt, daß der sBc4 durch ein vorbereitendes Manöver eliminiert werden muß. Nach dem Schlüssel 1.Sd2! verteidigt der Läuferzug nach g8 gegen die Drohung 2.S:e5+ durch Fesselung des wSf7, aber es ist diese Springerfesselung, die es Weiß erlaubt, seine Ausschaltmission im gegnerischen Lager mit 2.S:c4 [3.Sc:e5+ T:e5#] fortzusetzen. (Das Verteidigungsmotiv durch Fesselung im ersten Zug von Schwarz wird jetzt invertiert, indem sich die Fesselung des wSf7 als etwas für Weiß Nützliches erweist (4.Sf:e5??).) Durch 2.– Lh7 3.Sd2 Lg8 4.Sf3 Lh7 wird die Diagrammstellung ohne den sBc4 erreicht. Nun ist Weiß in der Lage, das Feld e5 durch 5.Se1 Lg8 6.S:d3 von d3 aus anzugreifen, und nach 6.– Lh7 kommt Weiß zu 7.Th3 [8.S:f4+ e:f4 (S:f4#?) 9.Sf:e5+ T:e5#], welchem nur mit 7.– Ld2 begegnet werden kann (7.– Lg8? 8.Sd:e5+ T:e5#). Stunde der weiße Springer auf f3, so könnte nun der Hauptplan ausgeführt werden, und Weiß erreicht jenes mit Hilfe der oben erwähnten Motivinversion in den folgenden zwei Zügen. Eine ausgezeichnete Realisierung einer hervorragenden Idee, jedoch ist das Konzept alternierender Angriffszüge einer Figur (hier durch einen der beiden Springer) als solches keine Neuheit.¹ — 1.Sh4+??; 1.Th3? Td5,Sg3!; 1.Se1?! Lg8 2.S:d3 Lh7 3.Th3!, aber 2.– c:d3!; 1.Sd2! [2.S:e5+ T:e5#] Lg8 2.S:c4 [3.Sc:e5+ T:e5#] Lh7 3.Sd2 Lg8 4.Sf3 Lh7 5.Se1 Lg8 6.S:d3 Lh7 7.Th3 [8.S:f4+ e:f4 9.S:e5+ T:e5#] Ld2 8.Se1 Lg8 9.Sf3 Lh7 10.Sh4+ Kh5 11.Sg2+ Kg6/Kg4 12.S:e5+/L:f5+ T:e5/L:f5#

4. Preis: Nr. 15956 von Alexandr Ashussin

Ein Problem mit strategischem Inhalt (wozu das geometrische Spiel des weißen Läufers zählt, das im zweiten Zug einen Stern zeichnet) und Elementen der logischen Schule (besonders der Zug des weißen Läufers von f3 nach g4, der im 1. Zug wegen 1.– L:d4! nicht funktioniert, wohl aber im 2. Zug der Lösung, weil nach 1.– c:d4 das zur Widerlegung benötigte Feld d4 für den sLa7 blockiert ist). Die Ökonomie (insbesondere die der weißen Figuren) ist gut, aber der Gesamteindruck leidet unter den uneinheitlichen strategischen Effekten in den Themavarianten und dem offensichtlichen Schlüssel durch eine in der Diagrammstellung abseits stehende weiße Figur.

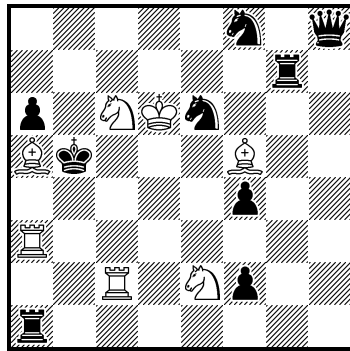
¹Fußnote des Sachbearbeiters: Im deutschsprachigen Raum findet sich seit einiger Zeit für Aufgaben mit dem hier beschriebenen Pendelmechanismus vermöge einer iterierten Motivinversion gelegentlich die Bezeichnung *Deckungspendler*.

4. Preis 15956
Alexandr Ashussin



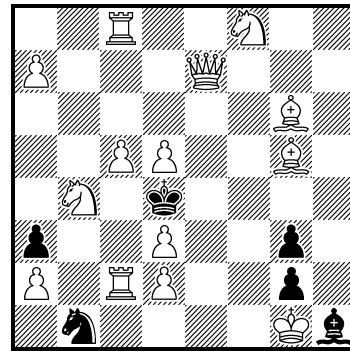
s#4 (8+13)

Spezialpreis 16147
Sergej Smotrow



s#26 (7+9)

1. ehr. Erw. 16144
Sven Trommler



s#6 (14+6)

1.De3? [2.Lg2+] f:e3!, 1.Lg4? [2.L:h3+ T:h3 3.Df2+] L:d4!, 1.Lg2+? h:g2+ D:g2+ Ke1 3.Df2+ Kd1!, 1.Sc4! [~/Th4 2.Se3+ f:e3 3.D:e3 ~/Tg4 4.Lg2+/Dg1+ h:g2/T:g1#] e:d4/Td1/L:d4/f:e4 2.Lg4/Lg2+/Le2+/L:e4 ~/h:g2+/Kf2+/L:e4+ 3.L:h3+/D:g2+/Lf1+/d:e4 T:h3/Ke1/Kf3(:f1)/L:d4(Sc3) 4.Df2+/Df2+/Dg(e)2+/De(f)2+ K:f2/K:f2/h:g2(K:e2)/K:e(f)2#.

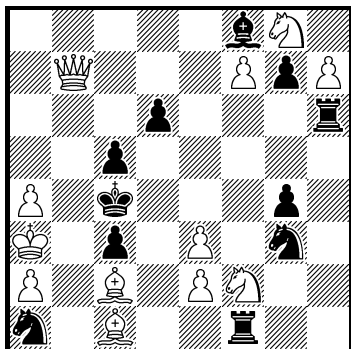
Spezialpreis: Nr. 16147 von Sergej Smotrow

Weiß muß die Kontrolle des sSe6 über d4 beseitigen, die den Hauptplan 1.Sa7+? T:a7 2.Sd4+ wegen 2.– S:d4! verhindert. Deswegen muß Weiß den Ta3 auf die e-Linie bringen, um den sSe6 zu schlagen. Innerhalb dieses Prozesses kommen vielzügige Switchbacks vor, darunter Rundläufe verschiedener Form: elliptische Bewegung des wSc6 im 4., 7., 8., 12., 13. und 17. Zug (4.Sc6-e5-f3-d2-b3-a5-c6), zusätzlich ein Switchback des wSc6 im 18. und 21. Zug (Sc6-e5-c6), Zickzack-Bewegung des wLa5 auf der Diagonale a5-e1 im 5., 6., 19. und 20. Zug (La5-c3-e1-c3-a5) und erweiterter Switchback des wSe2 durch ein Halbrund im 1., 2., 23. und 24. Zug (Se2-c3-a2-c3-e2). Die Konstruktion ist sehr gut und erfreulich leicht, wobei die durchgängigen Schachgebote mit der Komplexität des präzisen Spiels zu entschuldigen sind. Ich hoffe, daß es keine Nebenlösungen oder Duale gibt. — 1.Sa7+? T:a7 2.Sd4+ S:d4!; 1.Sc3+! Kc4 2.Sa2+ Kb5 3.Tb2+ Kc4 4.Se5+ Kd4 5.Lc3+ Ke3 6.Le1+ Kd4 7.Sf3+ Kc4 8.Sd2+ Kd4 9.Ta4+ Ke3 10.Te4+ Kd3 11.T:e6+ Kd4 12.Sb3+ Kc4 13.Sa5+ Kd4 14.Te4+ Kd3 15.Ta4+ Ke3 16.Ta3+ Kd4 17.Sc6+ Kc4 18.Se5+ Kd4 19.Lc3+ Ke3 20.La5+ Kd4 21.Sc6+ Kc4 22.Tc2+ Kb5 23.Sc3+ Kc4 24.Se2+ Kb5 25.Sa7+ T:a7 26.Sd4+ D:d4#

1. ehrende Erwähnung: Nr. 16144 von Sven Trommler

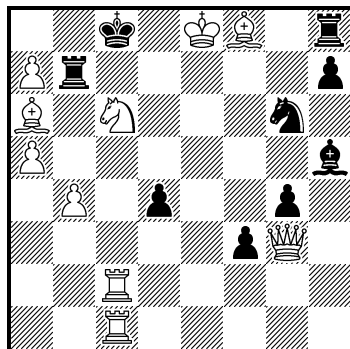
Harmonische Strategie in zwei Varianten, mit alles in allem vertrauten Batterieaufbauten (2. Zug von Weiß) und verzögertem Siers-Batteriespiel (3. und 6. Zug von Weiß), welches mittels anscheinend origineller Opfer von Batterie-Hintersteinen (die Majestätinnen persönlich) unterbrochen wird, um deren Kontrolle des Mattfelds f3 bzw. d2 zu beseitigen. Die Damenumwandlung im Schlüssel ist unvermeidlich, aber die Konstruktion ist gut. — 1.a8=D! [] S:d2/Sc3 2.Sc6+/Se6+ K:d5/Ke5 3.Se5+/Sf4+ Kd4 4.Dd5+/De5+ K:D 5.De6+/Db8+ Kd4 6.Sf3+/Se2+ S:S#

2. ehr. Erw. 15958
Peter Sickinger
Michael Schreckenbach



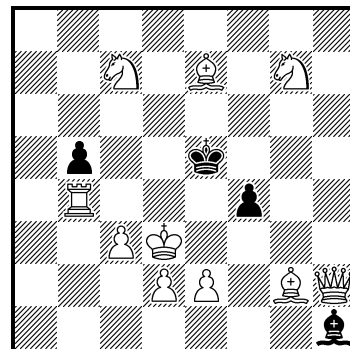
s#8 (12+11)

3. ehr. Erw. 15894
Sven-Hendrik Loßin



s#6 (10+9)

4. ehr. Erw. 15896
Stephen B. Dowd



s#10 (10+4)

2. ehrende Erwähnung: Nr. 15958 von Peter Sickinger & Michael Schreckenbach

Der Hauptplan scheitert an der Kontrolle über d6 durch den sTh6. Deswegen muß dieser mittels vorbereitender Opfer zweier Steine und die Umwandlung des wBh7 in eine Dame von der 6. Reihe wegelenkt werden. — 1.Sd3? S:e2 2.Se5+ d:e5 3.e4 Kd4 4.Db4+ c4 5.Dd6+ T:d6!; 1.Se7! [2.Db4+] L:e7 2.f8=D [3.Dfa8 4.Db4+] L:f8 3.h8=D [4.Dg8+ Te6 5.D:e6+ d5 6.Db4+] T:h8 4.Sd3 [5.Sb2+ c:b2 6.Ld3+ Kc3 7.Db4+] S:e2 5.Se5+ d:e5 6.e4 [7.Db4+] Kd4 7.Db4+ c4 8.Dd6+ L:d6#

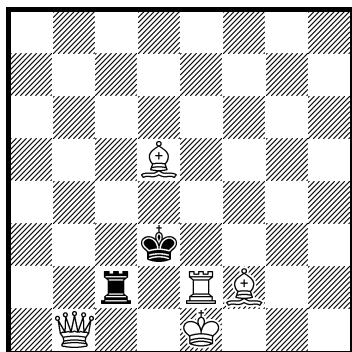
3. ehrende Erwähnung: Nr. 15894 von Sven-Hendrik Lofin

Der Schlüssel ist ausgezeichnet, aber das Spiel ist nicht recht einheitlich. Dennoch gefallen mir manche Details, etwa der ruhige Switchback der weißen Dame im 3. oder 5. Zug der Varianten nach den Verteidigungen 1.– d3/Kc7 gegen die Drohung und die Motivinversion nach 1.– d3. — 1.De1! [2.a8=D+ Kc7 3.Se7+ Kd6 4.Dd8+ Td7 5.Sc6+ Kd5 6.De5+ S:e5#] d3 2.Sd4+ d:c2 3.Dg3 [4.Sf5 5.Se7+] Tg8/h6 4.Sf5 Tg/h7 5.T:c2+ Tc7 6.Se7+ S:e7#, 1.– Kc7 2.a8=S+ Kc8 3.Sb6+ Kc7 4.Sd5+ Kc8 5.Dg3 ~ 6.Sde7+ S:e7#

4. ehrende Erwähnung: Nr. 15896 von Stephen B. Dowd

Der Eintritt des sLh1 ins Spiel (1.– L:g2) kann in Ermangelung eines Wartezuges nicht sofort genutzt werden (1.Tempo??). Da Weiß durch 1.Sa8! seine Kontrolle über d5 verliert, muß dieses Feld nach mehreren Schachgeboten schließlich von demselben Springer, zugleich mit Selbstblock, vom Feld e3 aus gedeckt werden, dessen Kontrolle durch den sBf4 nach 2.D:f4+ verlorengegangen ist. Die Fata Morgana ist in guter Konstruktion gelungen. — 1.– L:g2 2.Te4+ L:e4#, 1.Sa8! L:g2 2.D:f4+ Kd5 3.Df5+ Kc6 4.Dc8+ Kd5 5.Sb6+ Ke5 6.Sd7+ Kd5 7.Sf6+ Ke5 8.Sg4+ Kd5 9.Se3+ Ke5 10.Te4+ L:e4#

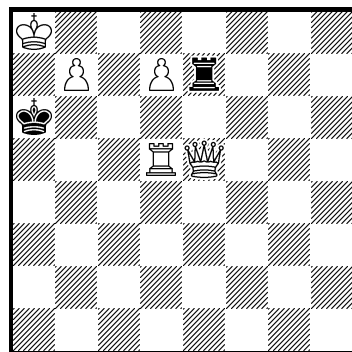
1. Lob 15959
Hartmut Brozus



s#10

(5+2)

2. Lob 16081
Torsten Linß

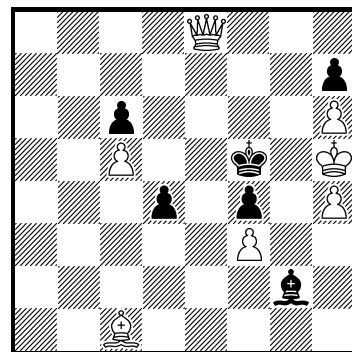


s#6

(5+2)

b) – ♖ b7, c) – ♖ d7

3. Lob 15839
Anton Baumann



s#8

(7+6)

1. Lob: Nr. 15959 von Hartmut Brozus

Ausgezeichnete Miniatur mit Rundlauf des weißen Turms. — 1.Te4! Kc3 2.Db4+ Kd3 3.Da3+ Tc3 4.Td4+ Kc2 5.Le4+ Td3 6.Tc4+ Kb1 7.Da4 Kb2 8.Tc2+ Kb1 9.Te2 Kc1 10.Dd1+ T:d1#

2. Lob: Nr. 16081 von Torsten Linß

Aufgespaltene Allumwandlung in einer Miniatur ist eine schöne Leistung, die allerdings von ambitionierteren Miniaturen desselben Autors schon übertroffen wurde. — a) 1.b8=S+ Kb6 2.d8=D+ Tc7 3.Ddd6+ Tc6 4.De8 T:d6 5.Tb5+ Kc7 6.Sa6+ T:a6#, b) 1.Df6+ Te6 2.Da1+ Kb6 3.Da5+ Kc6 4.Db5+ Kc7 5.d8=L+ Kc8 6.Da6+ T:a6#, c) 1.Da1+ Kb6 2.Dd4+ K~ 3.Dc4+ Kb6 4.b8=T+ Tb7 5.Dc5+ Ka6 6.Da7+ T:a7#

3. Lob: Nr. 15839 von Anton Baumann

Tempozug 2.La1! und Widerlegungen (der Verführung 1.Ld2? und der falschen Fortsetzung nach 1.Lb2! Lh3 2.L:d4?), die darauf gegründet sind, daß Weiß zum Mattsetzen des schwarzen Königs gezwungen wird – eine Selbstmattmodifizierung des Berlin-Themas. — 1.Ld2? Lh3 2.La5 [3.Lc7 4.Dg6+] Kf6 3.Ld8+ Kf5 4.Lc7 Kf6 5.Le5+ Kf5 6.Ld6 Lg4+ 7.f:g4+ Kf6 8.Dg6+ h:g6#, aber 1.– Lf1! 2.La5 Lc4 3.Lc7? Lf7+! 4.D:f7#; 1.Lb2! [2.L:d4 3.Dg6+] Lh3 (2.L:d4? Lg4+ 3.f:g4#) 2.La1 [] Lg4+ 3.f:g4+ Kf6 (4.L:d4?#) 4.g5+ Kf5 5.L:d4 f3 6.Lg1 ~ 7.Lh2(+) 8.Dg6+ h:g6#.

Ich gratuliere den Autoren der ausgezeichneten Probleme und danke allen Komponisten für die Teilnahme mit ihren feinen Aufgaben am Turnier.

Die Schwalbe schließt sich der Gratulation an und dankt dem Preisrichter herzlich für sein fundiertes Urteil! (Übersetzung: Hartmut Laue)

Entscheid im Informalturnier 2016 der Schwalbe

Abteilung: Hilfsmatts in mehr als 3 Zügen

Preisrichter: Harry Fougiaxis (GR–Athen)

27 Hilfsmatts in mehr als drei Zügen nahmen am Turnier teil, und zwar die folgenden: 277 (Feb. 2016): 16603-16605 (Version in 280/2016), 16606; 278 (Apr. 2016): 16668, 16669; 279 (Juni 2016): 16716-16720; 280 (Aug. 2016): 16774-16779; 281 (Okt. 2016): 16840-16843; 282 (Dez. 2016): 16903-16908 (Version in 285/2017). Das allgemeine Qualitätsniveau war sehr zufriedenstellend und ich entschied mich, die Hälfte der Aufgaben in den Preisbericht aufzunehmen. Es hat mir Spaß gemacht, die hilfreichen Kommentare der Löser und die Bemerkungen des Sachbearbeiters zu lesen und ich muss zugeben, dass sie meine Aufgabe erleichtert haben.

1. Preis: 16774 von Fadil Abdurahmanović & Bernd Ellinghoven

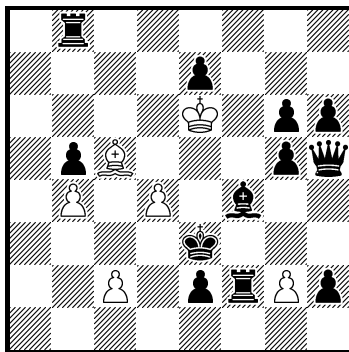
Wechselseitige Linienöffnungen mit Rückkehren der linienöffnenden Steine (zweifarbiger reziproker Klasinc). Die Linienöffnungen sind mit vorgeschalteten kritischen Zügen über dasselbe Feld verknüpft. Die gut gemachten zweifarbigen Turtons und reziproken Bahnungen der Läufer sind denkwürdig (Ich benutze die Begriffe frei, natürlich auf Hilfsmatts zugeschnitten.). Sehr intelligente Differenzierung der Züge Kd5/Ke5. Ein Meisterwerk und der klare Sieger.

a) 1.– L:e7 2.Ld6 d5 3.L:b4 Ke5 4.Ld2 Lc5#, b) 1.– Kd5 2.Lc7 Ld6 3.Td2 L:h2 4.Lf4 Lg1#.

1. Preis

16774

Fadil Abdurahmanović
Bernd Ellinghoven

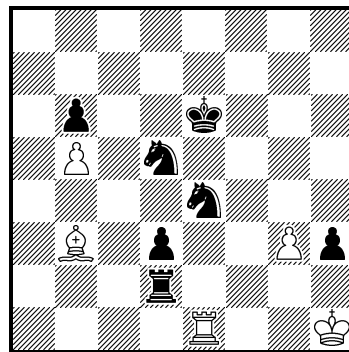


h#3,5 b) ♖f2 → d3 (6+12)

2. Preis

16903

Christopher Jones

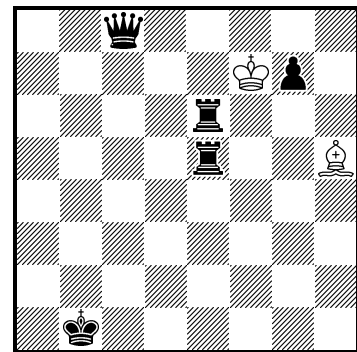


h#3,5 b) ♞d5 → c4 (5+7)

3. Preis

16669

Viktoras Paliulionis



h#8 (2+5)

2. Preis: 16903 von Christopher Jones

Sehr geschickte Darstellung einer neuen Idee in Meredithform: Die weißen Fesseler verlassen die Fesselungslinien und bewegen sich um die schwarzen Springer herum, um eine unerwartete Hinterstellung aufzubauen. Intensives ineinandergreifendes Spiel wie vom Komponisten gewohnt – basierend auf Selbstentfesselung durch den schwarzen König und Linienöffnung durch die nicht gefesselten Springer. Mustermatts sind eine willkommene formale Ergänzung, die die Idee ästhetisch aufwerten.

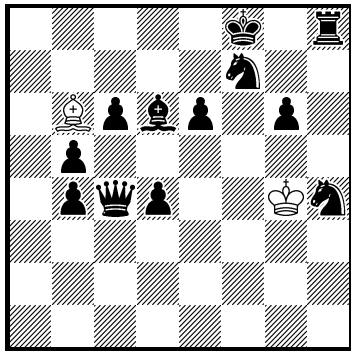
a) 1.– Ld1 2.Kd7 Lf3 3.Sd6 Te8 4.Sc7 Lc6#, b) 1.– Ta1 2.Kf5 Ta4 3.Se5 Lf7 4.Sg5 Tf4#.

3. Preis: 16669 von Viktoras Paliulionis

Exzellente Miniatur mit einer ambitionierten Themenkombination: weiträumiger schlagfreier Rundlauf des weißen Läufers samt eines Tempozuges, Rückkehr des weißen Königs, Minimal, Ideal matt. Das genaue Spiel des weißen Läufers ist besonders charmant und sorgt für einen beträchtlichen Mehrwert.

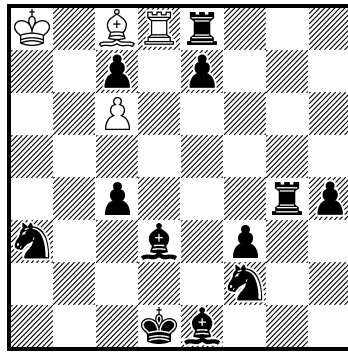
1.Kc2 Ld1+ 2.Kd3 La4 3.Ke4 Le8 4.Tf6+ Kg8 5.Dg4 Lf7 6.Tf4 Lh5 7.Kf5 Kf7 8.g5 Lg6#.

Spezialpreis 16777
Oliver Sick



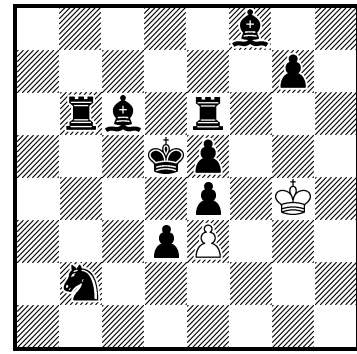
h#5,5 2;1.1... (2+12)

1. ehr. Erw. 16905
Jorge Lois



h#3,5 (4+12)
b) ♔d1 → h3

2. ehr. Erw. 16908
Friedrich Hariuc
Silvio Baier



h#6 b) ♔d5 → d6 (2+10)

Spezialpreis: 16777 von Oliver Sick

Viel interessantes Linienspiel der Läufer: In der ersten Lösung sind die Läuferzüge kurz und präzise (Tempo im ersten weißen Zug), während sie in der zweiten Lösung weiträumig sind und reziproke Bahnungen und einen weißen Inder beinhalten. Weiße und schwarze Rückkehren erhöhen den Wert. Zugebenermaßen wiederholen sich mehrere Züge, was den Gesamteindruck etwas beeinträchtigt. Dennoch bewertete ich den Inhalt als zwei Möglichkeiten, die gleiche Mattstellung zu erreichen, und ich schätzte die Verstellungen des schwarzen Ld6 von Weiß und Schwarz in entgegengesetzten Richtungen entlang derselben Diagonale. Daher die spezielle und hohe Auszeichnung.

I) 1.– Lc5 2.Ke7 La7 3.Lc7 Lb8 4.Kd6 Kf4 5.Kc5+ Ke4 6.Ld6 La7#, II) 1.– Lc7 2.Lh2 Lg3 3.Ke7 Kf4 4.Kd6 Ke4+ 5.Kc5 Lb8 6.Ld6 La7#.

1. ehrende Erwähnung: 16905 von Jorge Lois

Doppelter Aufbau von Anderssen-Batterien in jeder Phase durch aufeinanderfolgende indirekte Entfesselungen in einem sehr schönen Diagonal-orthogonal-Echo.

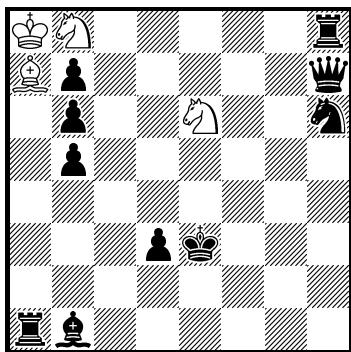
a) 1.– Ld7(Le6?) 2.Lc2 Le6+ 3.Sd3 Ld5 4.Sc1 L:f3#, b) 1.– Td7(Td5?) 2.Tg2 Td5+ 3.Sg4 Tf5 4.Sh2 T:f3#.

2. ehrende Erwähnung: 16908 von Friedrich Hariuc & Silvio Baier

Sehr gut bewältigter doppelter Tschumakow: Die beiden schwarzen Figurenpaare aus Türmen und Läufern tauschen ihre Rollen bezüglich aktivem Fluchtfeldblock und aktivem Opfer. Aus strategischer Sicht mag das Thema nicht so herausfordernd erscheinen, aber hier ist die Darstellung klar und überzeugend. Die Besonderheit, dass das schwarze Opfer für den Bauern in beiden Phasen auf der vierten und siebten Reihe stattfindet, trägt zur Einheitlichkeit bei.

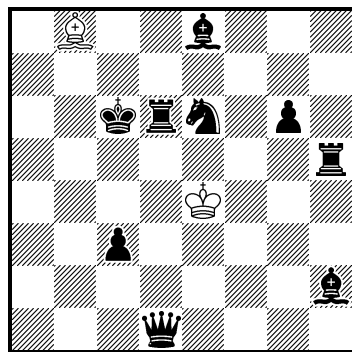
a) 1.Tb4 Kf5 2.Td4 e:d4 3.Ld7 d:e5 4.Tc6+ e6 5.Lc5 e:d7 6.Kd6 d8=D#, b) 1.Tf6 Kg5 2.Tf4 e:f4 3.Ld5 f5 4.Le7+ f6 5.Ke6 f:e7 6.Td6 e8=D#.

3. ehr. Erw. 16717
Mikola Kolesnik



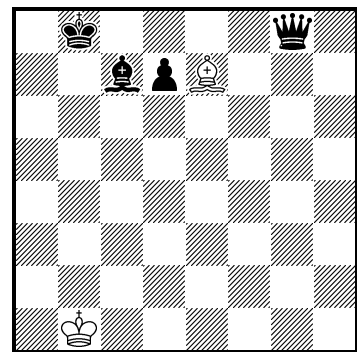
h#4 b) ♗d3 → f2 (4+10)
c) ♔e3 → e4

4. ehr. Erw. 16718
Hans-Jürgen Gurowitz



h#5 2.1;1... (2+9)

5. ehr. Erw. 16779
Torsten Linß



h#7 (2+4)

3. ehrende Erwähnung: 16717 von Mikola Kolesnik

Ich schätze das dynamische taktische Spiel und die Mustermatts in diesem Problem, auch wenn es verschiedene Strategien beinhaltet und in Mehrlingsform daherkommt. Eine Freude für Löser.

a) 1.Tf8 Sg5 2.Tf4 Sd7 3.Ta2 S:b6 4.Te2 Sc4#, b) 1.Sg8 Sc6 2.Le4 Sd4 3.Td1 Lb8 4.Td3 Lf4#, c) 1.La2 L:b6 2.Tf8 Ld4 3.Tf3 Sd7 4.Sf5 Sf6#.

4. ehrende Erwähnung: 16718 von Hans-Jürgen Gurowitz

Ein strategisch reichhaltiges Minimal mit weißem Läufer und gut gemeisterten Verstellungen schwarzer Linien von Weiß und Schwarz, so dass der weiße König sicher d5 betreten kann. Der Schlag L:d6 ist störend aber verzeihlich.

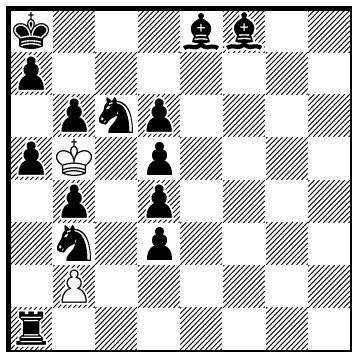
I) 1.Kb5 La7 2.Ta6 Ld4 3.Sg5+ Kd5 4.Ka5 Kc5 5.La4 Lc3#, II) 1.Kd7 L:d6 2.Kd8 Le5 3.Dg4+ Kd5 4.Sf4+ Kd6 5.Dc8 Lf6#.

5. ehrende Erwähnung: 16779 von Torsten Linß

Schönes zweifarbiges Turton-Manöver, damit die schwarze Dame blocken kann; dazu weißer Inder, um eine Königsbatterie aufzubauen, und eine Rückkehr des schwarzen Königs. Unterhaltsam.

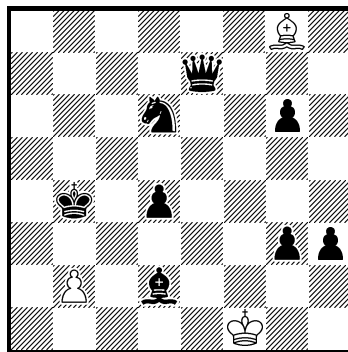
1.Kc8 Lh4 2.Dg5 Kc2 3.Kd8 Kd3 4.Ke8 Ke4 5.Dd8 Kf5 6.Dc8 Kf6 7.Kd8 Kf7#.

6. ehr. Erw. 16719
Zlatko Mihajloski



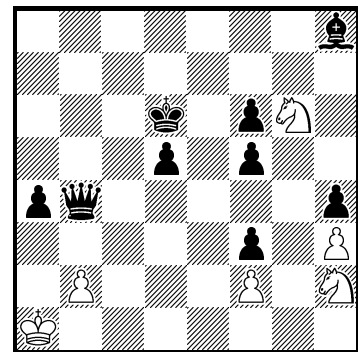
h#5,5 (2+14)
b) ♖a1 → b1

1. Lob 16716
Alexander Fica



h#4 2.1;1... (3+8)

2. Lob 16775
Christer Jonsson



h#4 2.1;1... (6+9)

6. ehrende Erwähnung: 16719 von Zlatko Mihajloski

Schlaues und amüsantes zweifarbiges Zick-Zack-Manöver – je zweimal in jeder Phase.

a) 1.– Ka6 2.Ta3 b:a3 3.Le7 a:b4 4.Ld8 b:a5 5.Lc7 a:b6 6.Lb8 b7#, b) 1.– Ka4 2.Kb7 K:b3 3.Ka6 Ka2 4.Kb5 K:b1 5.Ka4 Ka2 6.b5 b3#.

1. Lob: 16716 von Alexander Fica

Die beiden Rückkehren des weißen Läufers sind sehr erfreulich, der Materialeinsatz ist gut und die Mustermatts bemerkenswert.

I) 1.Sb5 La2 2.Dc5 Lb1 3.Kc4 Ke2 4.Lb4 La2#, II) 1.De3 Lh7 2.Kc4 Lg8+ 3.Kd3 La2 4.Sc4 Lb1#.

2. Lob: 16775 von Christer Jonsson

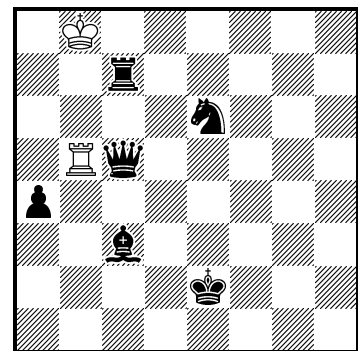
Opfer der weißen Springer mit Schlag durch Bauern, um eine Verstellung der schwarzen Dame samt Fluchtfeldblock und Zilahi zu ermöglichen. Das Konzept ist aus Zweizügern bekannt, z. B. A in Miniaturform oder B mit drei Lösungen.

I) 1.Kc5 S:f3 2.Kc4 Se5+ 3.Kb3 Sc4 4.d:c4 Sd4#, II) 1.De4 Sf8 2.Ke5 Sg4+ 3.Kf4 Se5 4.f:e5 Se6#.

3. Lob: 16604 von Zlatko Mihajloski & Fadil Abdurahmanović

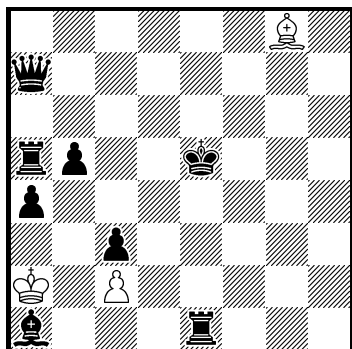
Schlagfreier Rundlauf des weißen Turms mit präziser Logik und hinreichender Schönheit: Der weiße Turm muss den weißen König absichern und sowohl den Tausch als auch die Wiederherstellung der Reihenfolge ihrer Plätze auf der Linie, wie es das Mihajloski-Thema erfordert, bewerkstelligen. Leider kann der weiße König auch auf a8 stehen, was den Effekt des Manövers negativ beeinflusst. 1.– Tb7 2.Da3 Ka7 3.Kd3 Kb6 4.Kc4 Ta7 5.Kb4 Ta5 6.Tc4 Tb5#.

3. Lob 16604
Zlatko Mihajloski
Fadil Abdurahmanović



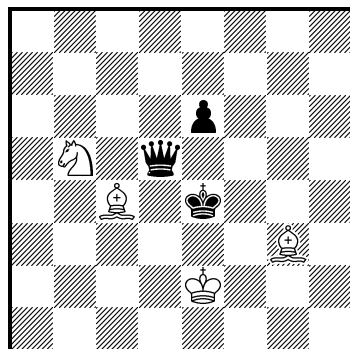
h#5,5 (2+6)

4. Lob **16907**
Zlatko Mihajloski



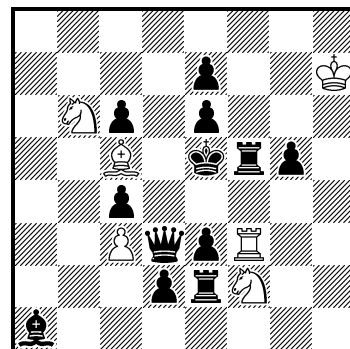
h#5,5 (3+8)

A **Michel Caillaud**
The British Chess Magazine
1990
1. ehr. Erw.



h#2 2.1;1.1 (4+3)

B **Jorge Lois**
Jorge Kapros
Problemas 2000
1. Preis
A. Argüelles zum Gedenken



h#2 3.1;1.1 (6+12)

4. Lob: 16907 von Zlatko Mihajloski

Angenehmer Einspänner mit weißem Königspendel und Rückkehr des weißen Läufers. Es ist schade, dass der Raum, der dem Weißen zur Vollführung seiner Manöver zur Verfügung steht, ziemlich begrenzt ist.

1.– Ka3 2.Kd4 La2 3.Te5 Lb1 4.Kc4 Ka2 5.Dd4 Ka3 6.Tc5 La2#.

Lösungen der Vergleichsstücke:

A: I) 1.Dd4 Ld5+ 2.e:d5 Sd6#, II) 1.e5 Sd4 2.e:d4 Ld3#. — **B:** I) 1.Dd6 Sd5 2.c:d5 Ld4#, II) 1.Dd5 Ld6+ 2.e:d6 Sd7#, III) 1.De4 Tf4 2.g:f4 Sg4#.

Die Schwalbe dankt Harry Fougiaxis für seinen Bericht.

Entscheid im Informalturnier 2017 der Schwalbe

Abteilung: Hilfsmatts in 2-3 Zügen Preisrichter: Witali Medintsew (RUS–Krasnodar)

Ich danke Silvio für die Einladung, dieses Informalturnier richten zu dürfen. Ich danke ebenso den Kommentatoren, deren Arbeit sehr hilfreich war. So wie viele Komponisten betrachte ich h#2 und h#2,5-3 als verschiedene Genres innerhalb eines gemeinsamen Turniers. Ich muss gestehen, dass ich weder von Mustermatts noch von Vielphasenproblemen (4, 5, 6, ...) begeistert bin, sofern der Inhalt trivial, die Taktik schwach oder das Spiel beider Seiten über die Phasen nicht einheitlich ist. Ich unterteile Schachprobleme im Prinzip in zwei Kategorien: Rätsel und künstlerische Arbeiten. Probleme der ersten Kategorie können komplexen Inhalt und hohe Schwierigkeit besitzen, haben aber gleichzeitig einige Nachteile, welche den künstlerischen Wert herabsetzen, z. B. schwere/hässliche Konstruktion, wiederholte Züge, unnötige Schläge thematischer Steine, uneinheitliches Spiel o.ä., während die künstlerischen Arbeiten normalerweise perfekten thematischen Inhalt und perfekte äußere Form aufweisen. Dieses Turnier hatte meiner Ansicht nach einen extremen Mangel an Aufgaben der zweiten Kategorie. Die überwiegende Mehrheit der konkurrierenden Probleme hatte einen Mangel an Originalität/Komplexität/Verflechtung/Einheitlichkeit des Spiels. So muss ich einschätzen, dass das Gesamtniveau des Turniers niedrig war. Zunächst folgen einige Bemerkungen zu Aufgaben, die es nicht in den Preisbericht geschafft haben:

16954 (Dučák): Meinem Eindruck nach vermindert der grobe Schlag der Läufer den künstlerischen Wert dieses HOTFs auf Null.

16955 (Branković): Meiner Meinung nach nicht besser als A.

16956 (Papack & Wiehagen): Sehr geschickt, jedoch ist der überflüssige wTh3 in a) ein ernsthafter Mangel. Schade, dass die verbesserte Version eine illegale Stellung aufweist.

17013 (Janevski): Für meinen Geschmack sieht die Version als Zwilling besser aus, aber die Idee ist B sehr ähnlich.

17065 (Labai): Zu drastische Mehrlingsbildung. Man vergleiche mit C.

17069 (Baier): Die wiederholten Züge Td4 und Ld4 stören. Außerdem sieht das Spiel recht mechanisch aus. Meiner Meinung nach wären vier Lösungen besser: **D**.

17129 (Papack): Ich persönlich mag Hilfsmatts, bei denen weiße Figuren nicht im Mattbild beteiligt sind, nicht; sogar im Fall von thematischer Nichtnutzung.

17130 (Banaszek): Der Inhalt sieht ohne Rückkehr des weißen Springers unbefriedigend aus. Man vergleiche mit **E**.

17133 (Milewski): Eine Ansammlung von Mängeln: schwere und hässliche Konstruktion, wiederholter Zug Ke3, schlechte Zwillingsbildung, nicht sehr harmonisch.

17134 (Kočí & Baier): Abgesehen von der Zwillingsbildung die gleichen Nachteile wie im vorangegangenen Problem.

17191 (Kummer): Formale Hilfsmatts mit schlechter und inhomogener Strategie machen einen negativen Eindruck auf mich, obwohl ich davon ausgehen kann, dass dies mein Problem ist, nicht das des Autors.

17192 (Tschumakow): Der recht nahe Vorgänger mit gleichwertigen ersten weißen Zügen ist **F**.

17195 (Ewald): Nicht genug für eine Auszeichnung beim Vergleich mit **G1**, **G2**.

17196 (Kopyl): Nicht besser als **H1**. Siehe auch **H2**, **H3**.

17197 (Milewski): Die vierfache monotone Mattposition finde ich in Ordnung, der dreifache Schlag des thematischen sTb1 beeinträchtigt aber zu sehr.

17260 (Gurow & Wiehagen): Nicht besser als **I1**. Außerdem denke ich, der Mattzug ist der Schwachpunkt dieses Problems, da er mechanisch an die drei vorherigen Halbzüge angeklebt wurde. Es sollte einen Funktionswechsel der Mattsteine wie in **I2**, **I3**, **I4** geben.

17266 (Schaffner): Der Zyklus weißer Züge in Kombination mit Selbstblocks desselben schwarzen Steines wurde schon zuvor gezeigt, wie z. B. in **J**. Um diese Idee nochmals auszuzeichnen, müsste sie mit anderen interessanten Merkmalen kombiniert sein.

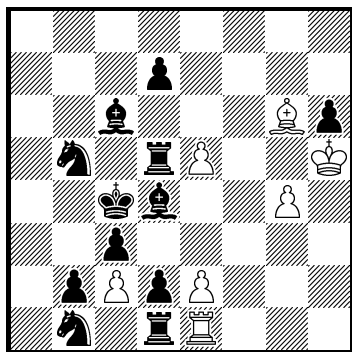
Mein Entscheid ist wie folgt:

1. Preis 17132v

Waleri Gurow

bernd ellinghoven zum 64.

Geburtstag gewidmet

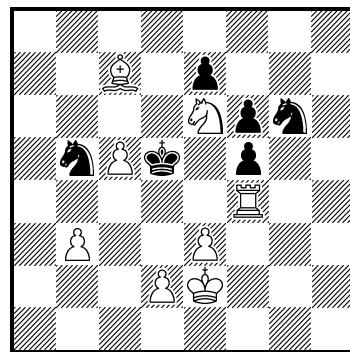


h#3 2.1;1.1;1.1 (7+12)

2. Preis 17261

Abdelaziz Onkoud

Silvio Baier



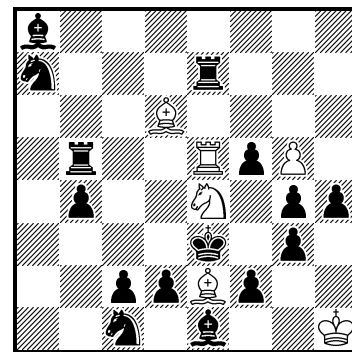
h#2 4.1;1.1 (8+6)

3. Preis 17015

Ladislav Salai jun.

Emil Klemanič

Michal Dragoun



h#2 4.1;1.1 (6+15)

1. Preis: 17132v von Waleri Gurow

Meiner Meinung nach die originellste und raffinierteste Idee. In den Mattstellungen besetzt der schwarze König die thematischen Felder d4 bzw. d5, während c5 von einem eigenen Stein blockiert werden muss. In den ersten schwarzen Zügen wird daher ein thematisches Feld entblockt und gleichzeitig c5 geblockt. Weiß muss den Be2 loswerden. Um das zu erreichen, deckt Weiß mit einem Bauernschritt zunächst die thematischen Felder (Antizielelement 1). Um diese Deckung wieder loszuwerden, blockt Schwarz dieses Feld mit Sb5/Bd7 noch zusätzlich (Antizielelement 2). Jetzt muss Weiß zur Entblockung den Bauern aktiv opfern, so dass der schwarze König letztendlich dieses Feld erreichen kann. Als Ganzes sehen wir einen sehr anspruchsvollen thematischen Komplex mit guter Verzahnung und einem geschickt motivierten Zajic-Thema. Unter den verschiedenen Versionen gefällt mir diese hier am besten. — I) 1.Lc5 e3 2.Sd4 e:d4 3.K:d4 Te4#, II) 1.Tc5 e4 2.d5 e:d5 3.K:d5 Lf7#.

2. Preis: 17261 von Abdelaziz Onkoud & Silvio Baier

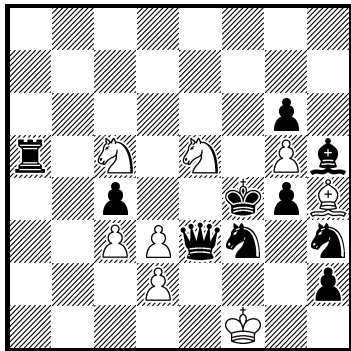
Eine originelle Präsentation eines 2x2-HOTFs mit perfekt harmonisierenden Lösungen in einer gut

bekannten Matrix von schwarzem König, weißem Turm, weißem Läufer und weißem Springer. Ich war sehr überrascht, als ich eine radikal andere Strategie in beiden Lösungspaaren im Vergleich zum Problem **K1**, welches dieselbe Matrix verwendet, erkannt habe. Ein klein wenig schade ist, dass der wBd2 nur in einem Lösungspaar mitmacht. Siehe auch **K2**. — I) 1.Sa7 Ld6 2.Sc6 Sc7#, II) 1.Se5 Tc4 2.Sc6 Sf4#, III) 1.S:c7 S:c7+ 2.Ke5 d4#, IV) 1.S:f4 S:f4+ 2.Ke4 d3#.

3. Preis: 17015 von Ladislav Salai jun., Emil Klemanič & Michal Dragoun

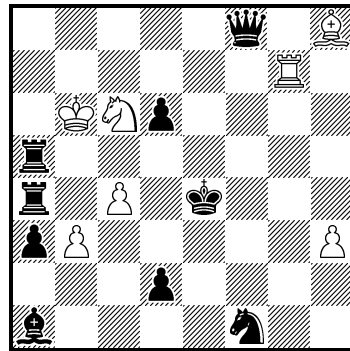
Ein weiteres originelles und komplexes HOTF mit zwei Paaren thematisch zusammenhängender Lösungen, deren einheitlich zusammenhängendes Motiv die indirekte Entfesselung des weißen Springers in den ersten schwarzen Zügen ist. Wegen des unschönen Schlages S:b5 habe ich dieses Hilfsmatt hinter den anderen beiden platziert. Man vergleiche mit **L**. — I) 1.Tbb7 S:f2+ 2.K:f2 Lc5#, II) 1.Td5 S:d2+ 2.K:d2 L:b4#, III) 1.Sc6 Sc3+ 2.Kd4 S:b5#, IV) 1.Teb7 Sc5+ 2.Kf4 Se6#.

1. ehr. Erw. 17067 Vasil Krizhanivskyi



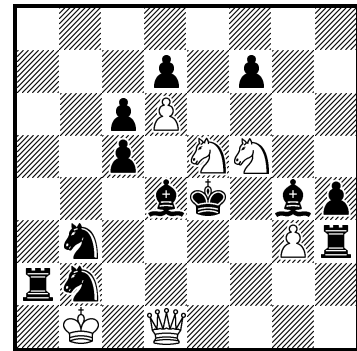
h#2 4.1;1.1 (8+10)

2. ehr. Erw. 17066 Ján Dučák



h#2 4.1;1.1 (7+9)

3. ehr. Erw. 17193 Gerold Schaffner



h#2 4.1;1.1 (6+12)

1. ehrende Erwähnung: 17067 von Vasil Krizhanivskyi

Eine Kombination aus vierfachem zyklischen Zilahi und einem viergliedrigen Zyklus weißer Züge wurde bereits zuvor gezeigt – siehe **M1**, **M2**. Auch die zusätzliche Besonderheit, nämlich die Besetzung derselben Felder von schwarzem König und weißem Mattstein in je zwei Lösungspaaren wurde bereits vom selben Autor gezeigt – **M3**. Was außer der Matrix ist also neu? Die erwähnte Kombination ist hier in HOTF-Form mit hinlänglicher Einheitlichkeit des schwarzen Spiels in beiden Lösungspaaren dargestellt: Selbstblock auf demselben Feld durch schwarze Dame/schwarzen Turm in einem Paar und Fluchtfeldgabe durch schwarze Dame/sf3 (obwohl S:h4 auch ein Fernblock ist) im anderen Paar. Jedoch ist der grobe Schlag des wichtigsten schwarzen Steines (d:e3) zusammen mit der unästhetischen Konstruktion ein trauriger Grund, weshalb ich diesen schwierigen Task als Rätsel und nicht als künstlerische Arbeit einordnen muss. — I) 1.T:c5 S:c4 2.Tf5 d:e3#, II) 1.S:h4 d:e3+ 2.Kg3 Se4#, III) 1.D:e5 Se4 2.Df5 Lg3#, IV) 1.D:d2 Lg3+ 2.Ke3 S:c4#.

2. ehrende Erwähnung: 17066 von Ján Dučák

Ein viergliedriger Zyklus weißer Züge in der Form eines 2×2-HOTFs mit einem perfekt abgestimmten Spiel in beiden Lösungspaaren. Die Spiegelstellung des schwarzen Königs (also alle Felder um ihn herum sind frei – SB) in der Diagrammstellung ist bewundernswert. Ich denke, die Reihenfolge der schwarzen Züge in einem Lösungspaar war ein schwieriges Problem für den Autor, aber ich weiß wirklich nicht, ob ein direktes Schachgebot gegen den weißen König (anspruchlose Motivation) eine akzeptable Lösung in diesem Fall darstellt. — I) 1.Se3 Sb4 2.Kd4 Tg4#, II) 1.Kf5 Tg4 2.Ld4+ S:d4#, III) 1.Df4 Sd4 2.Ke5 Te7#, IV) 1.Kd3 Te7 2.Tb4+ S:b4#.

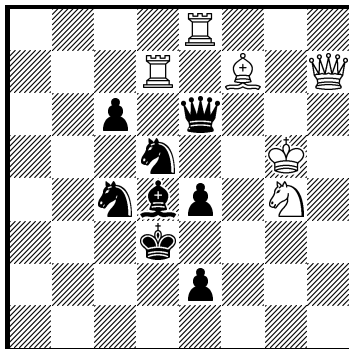
3. ehrende Erwähnung: 17193 von Gerold Schaffner

Obwohl der Inhalt dieses Problems der **N** ähnlich ist, halte ich es für hinreichend originell, da die Matrix mit schwarzem König, schwarzen Läufern, weißen Springern und weißer Dame neu ist und es zudem einen Rollenwechsel der schwarzen Läufer in den Lösungspaaren (Schlag eines weißen Springers resp. geschlagen werden) gibt. Die ungleichwertigen ersten weißen Züge Dc1 und K:a2 in einem Paar haben sich negativ auf meine Einschätzung ausgewirkt. — I) 1.L:e5 Dc1 2.Kd3 Dc2#, II) 1.L:f5 K:a2 2.Ke3 Del1#, III) 1.K:f5 D:g4+ 2.Kf6 Sd7#, IV) 1.K:e5 D:d4+ 2.Ke6 Sg7#.

4. ehr. Erw. 17128

Waleri Gurow

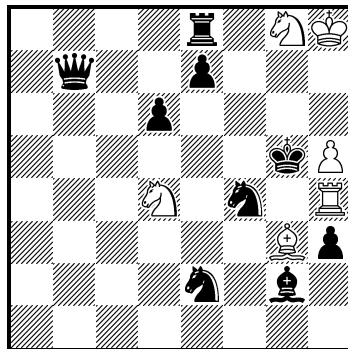
Marjan Kovačević
nachträglich zum 60.
Geburtstag gewidmet



h#2 2.1;1.1 (6+8)

1. Lob 17263

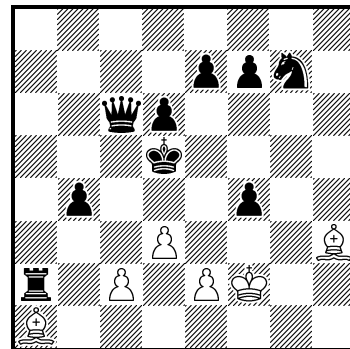
Wieland Bruch
Daniel Papack



h#2 b) ♖d4 → f2 (6+9)

2. Lob 17262

Stefan Milewski
Silvio Baier



h#2 4.1;1.1 (6+9)

4. ehrende Erwähnung: 17128 von Waleri Gurow

Ich würde diese Idee als erweiterten Zilahi bezeichnen – ein in einer Phase geschlagener Stein gibt in der anderen Phase mithilfe eines Doppelschachs (also eines weiteren eigenen Steines) Matt. Die Idee ist nicht neu (inklusive der Dreifachform – siehe z. B. die **O**), aber diese Matrix scheint originell zu sein und die Konstruktion ist ziemlich gut. — I) 1.D:f7(D~?) T:e4 2.Sc3 Te:d4#, II) 1.D:e8(D~?) L:d5 2.Lc3 L:e4#.

1. Lob: 17263 von Wieland Bruch & Daniel Papack

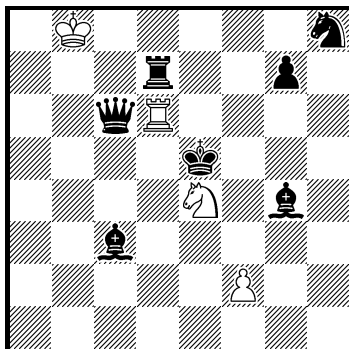
Exakte Versteckzüge mit gleichermaßen motivierter Dualvermeidung (Erzeugung einer Verstellung von Be7/Bd6 in der Verführung) in den ersten schwarzen Zügen scheint eine strategische Neuheit in dieser Matrix sKg5/wTh4/wLg3/sSf4 mit weißer Orthogonal-Diagonal-Transformation zu sein. Mustermatts sind eine attraktive Verzierung der Idee. Allerdings sind die zweiten schwarzen Züge langweilig und die gleiche Idee, obwohl nicht identisch, wurde schon zuvor gezeigt, wie bereits in der Lösungsbesprechung bemerkt wurde – siehe **P**. — a) 1.Sd3(Sd5, Se6?) Le5 2.e6 Lf6#, b) 1.Se6(Sd3, Sd5?) Te4 2.d5 Te5#.

2. Lob: 17262 von Stefan Milewski & Silvio Baier

Ein originelles 2×2-HOTF mit reinem Funktionswechsel von schwarzem Turm und schwarzem Läufer in beiden Lösungspaaren. Das weiße Spiel ist uninteressant: c2-c3 und e2-e3 sind nur Zeitverschwendung. Außerdem haben die Züge c2-c4 und e2-e4 uneinheitliche taktische Effekte (Fluchtfelddeckung und Verstellung der Linie der schwarzen Dame gegenüber zwei Fluchtfelddeckungen). Man vergleiche mit **Q**. — I) 1.Tb2 c4+ 2.Ke5 L:b2#, II) 1.Sf5 e4+ 2.Ke6 L:f5#, III) 1.Ta5 e3(c3?) 2.Tc5 e4#, IV) 1.Se6 c3(e3?) 2.Sc5 c4#.

3. Lob 17019

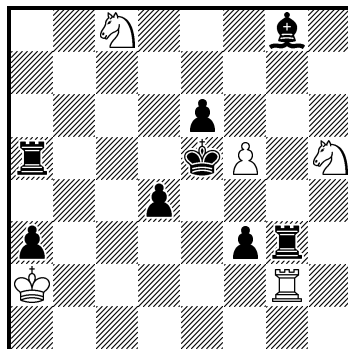
Aleksandr Maksimow



h#3 2.1;1.1;1.1 (4+7)

4. Lob 17014

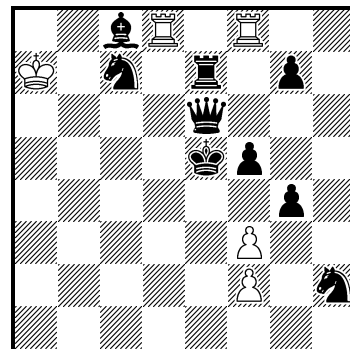
Josef Kupper †



h#2 4.1;1.1 (5+8)

5. Lob 17064

Michael Barth



h#2 b) ♔ ↔ ♚ in (5+9)
Mattstellung von a)
c) ♔ ↔ ♚ in Mattstellung
von b)

3. Lob: 17019 von Aleksandr Maksimow

Diese Kombination wohlbekannter Motive könnte im Falle von Schlagfreiheit attraktiver aussehen. — I) 1.Le6 T:c6 2.Td4 f3 3.Kd5 Tc5#, II) 1.Lf5 T:d7 2.Df6 f4+ 3.Ke6 Sc5#.

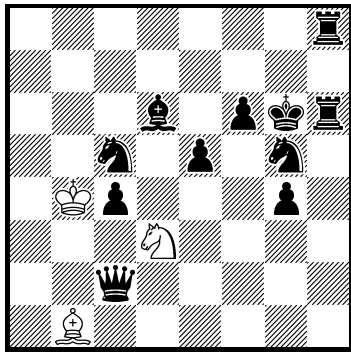
4. Lob: 17014 von Josef Kupper †

Eine Mischung von vier Mustermatts: zwei des weißen Turms und zwei des weißen Springers samt Funktionswechsel. Die Konstruktion ist gut, aber das Spiel ist nicht sehr harmonisch und der Schlag des thematischen sTg3 ist ein unerfreulicher Makel. — I) 1.Tg4 f6 2.Te4 Tg5#, II) 1.Td5 Tg1 2.e:f5 Te1#, III) 1.Kd5 Tc2 2.e5 Sf6#, IV) 1.K:f5 T:g3 2.Te5 Sd6#.

5. Lob: 17064 von Michael Barth

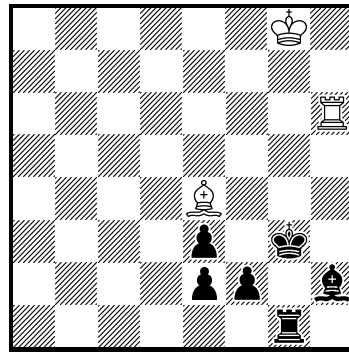
Eine originelle Präsentation des Mihajloski-Themas, welches hier in der Form eines fortgesetzten h#2 im Spiel der weißen Bauern als thematische Steine doppelt gesetzt wurde. Das ist sehr witzig. Das Mattbild in c) ist kein Mustermatt, wie fälschlicherweise in der Lösungsbesprechung angegeben, da beide weiße Türme e8 decken. — a) 1.g3 f:g3 2.f4 g:f4# b) 1.Sg4 f:g4 2.Df5 g:f5#, c) 1.g5 f:g5 2.Tf6 g:f6#.

6.-8. Lob 16958v Stefan Milewski Daniel Papack



h#3 2.1;1.1;1.1 (3+11)

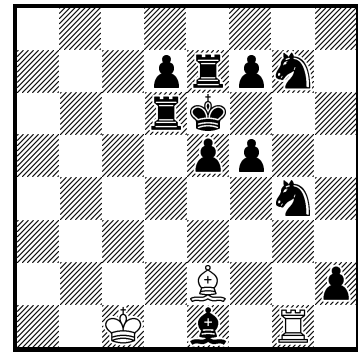
6.-8. Lob 17068 Eberhard Schulze



h#2,5 b) ♔g8 → b8 (3+6)

6.-8. Lob 17268 Georg Pongrac Silvio Baier

Torsten Linß nachträglich
zum 50. Geburtstag gewidmet



h#3 2.1;1.1;1.1 (3+11)

6.-8. Lob: 16958v von Stefan Milewski & Daniel Papack

Um dieses Problem weiter höher einzureihen, müsste die Idee meiner Meinung nach in komplexere Strategie eingebunden werden. Man vergleiche mit R. — I) 1.Kh7 Sf2 2.Dg6 Se4 3.Dg7 S:f6#, II) 1.Kf5 Se1 2.De4 Sc2 3.Df4 Sd4#.

6.-8. Lob: 17068 von Eberhard Schulze

Nicht besonders originell, aber die Grimshawverstellung auf dem Diagrammfeld des schwarzen Königs ist vielleicht neu. Für die perfekte Harmonie braucht es einen reinen Funktionswechsel von weißem Turm und weißem Läufer (inklusive Deckung des Turms durch den Läufer) sowie Mustermatt auch in b). Vergleiche mit S. — a) 1.– Lg6 2.Kf3 Th4 3.Lg3 Le4#, b) 1.– Td6 2.Kh3 Lf3 3.Tg3 Th6#.

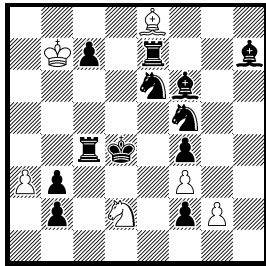
6.-8. Lob: 17268 von Georg Pongrac & Silvio Baier

Als ich dieses Problem löste, hatte ich das Gefühl, es handelt sich um ein künstlich verlängertes h#2 (T1 zur Verdeutlichung). Nichtsdestotrotz mag ich den reziproken Funktionswechsel von Td6 und Bf7. Man vergleiche mit T2. — I) 1.Lb4 Td1 2.f6 T:d6+ 3.L:d6 Lc4#, II) 1.Sh6 Lh5 2.Td5 L:f7+ 3.S:f7 Tg6#.

Lösungen der Vergleichsaufgaben:

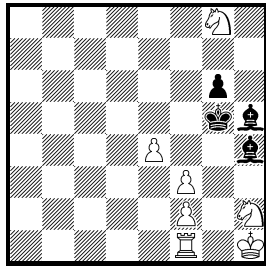
A: I) 1.Kc3 Lg6 2.Sfd4 Sb1#, II) 1.Ke3 Lb5 2.Td4 Sf1#, III) 1.Ke5 Lf7 2.Sed4 S:c4#, IV) 1.Kc5 Lc6 2.Ld4 Se4#. — B: I) 1.L:f2 Kg2 2.Lh4 f4#, II) 1.L:f3+ Kg1 2.Lh5 f4#. — C: a) 1.Kd4 Le7 2.Ke3 Lc5#, b) 1.Dc6 Te7 2.Kd6 Td7#, c) 1.Dd6 Le6+ 2.Ke5 Lg7#, d) 1.Kc6 Te6+ 2.Kd7 Td6#. — D: I) 1.– T:g6 2.Kf5 Ld4 3.Le4 Tf6#, II) 1.– L:b4 2.Kd4 Tf5 3.Te4 Lc5#, III) 1.– Tf1 2.Ke5 Lf2 3.Kf6 Ld4#, IV) 1.Lg1 2.Kd5 Tf2 3.Kc5 Tf5#. — E: I) 1.S:f5+ Ld6 2.Ke3 K:f5 3.Tge2 Lc5#, II) 1.S:g5+ Sf7 2.Kf3 K:g5 3.Tde2 Se5#. — F: a) 1.Tc4 Tc6 2.K:d5 Td6#, b) 1.Tg7 Le7 2.K:e5 Lf6#, c) 1.Te3 Tf3 2.K:e4 Tf4#. — G1: a) 1.Tf1 La7 2.Ke5 Kd3 3.Tf5 Lb8#, b) 1.Td4 Lh7+ 2.Kd5 Kb6 3.Se4 Lg8#. — G2: I) 1.Tc4 Lh2 2.Kd4 Ke6 3.Sc3 Lg1#, II) 1.Sd4 La2+ 2.Ke4 Kd6 3.Sf3 Lb1#. —

A Wjatscheslaw Kopajew
MK „Puschkin-200“
1999



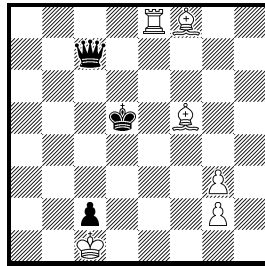
h#2 4.1;1.1 (6+12)

B Abdelaziz Onkoud
diagrammes 1998



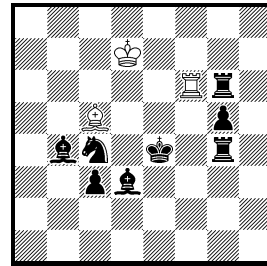
h#2 2.1;1.1 (7+4)

C Christer Jonsson
Problemas 1999



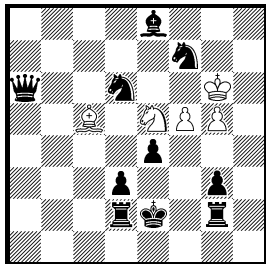
h#2 (6+3)
b)-d) ♖g2 → f4/f3/f7

D Silvio Baier
Version



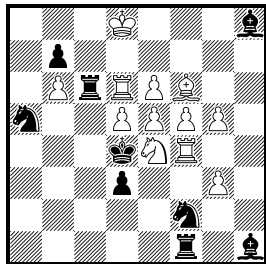
h#2,5 4;1.1;1.1 (3+8)

E Bert Kölske
Die Schwalbe 2011
2. ehr. Erw.



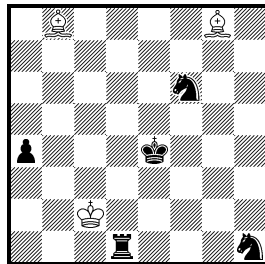
h#3 (5+10)
2.1;1.1;1.1

F György Bakcsi
Magyar Sakkélet 1979



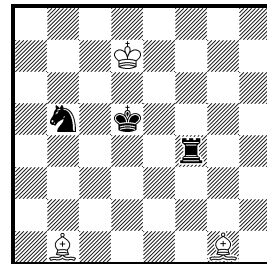
h#2 (12+9)
b)-c) ♜c6 → e7/f3

G1 Claude Goumondy
feenschach 1978



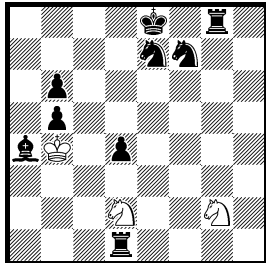
h#3 (3+5)
b) ♖c2 → a7

G2 Michael McDowell
Ideal-Mate Review
1984
1. Preis



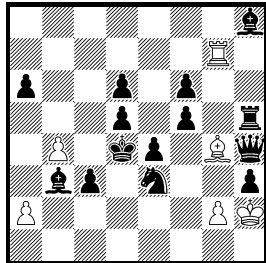
h#3 2.1;1.1;1.1 (3+3)

H1 Christer Jonsson
Schach-Aktiv 2005
5. Lob



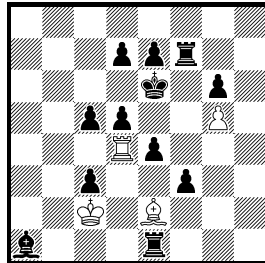
h#3 2.1;1.1;1.1 (3+9)

H2 Christopher Jones
Horst-Böttger-&-
Reinhardt-Fiebig-70-JT
2008
2. Preis



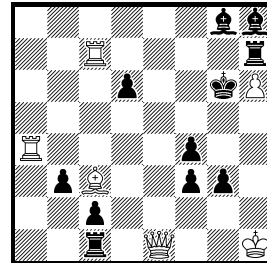
h#3 (6+14)
2.1;1.1;1.1

H3 Witali Medintsew
Gennadi-Tschumakow-
70-JT 2012
3. Lob



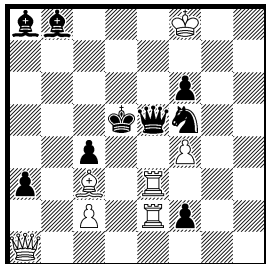
h#3 b) - ♗e7 (4+12)

I1 Waleri Gurow
Die Schwalbe 1994



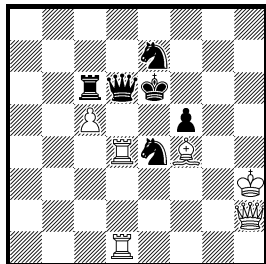
h#2 b) ♘a4 (6+11)

I2 Nikola Stolev
phénix 1992
3.-6. Lob



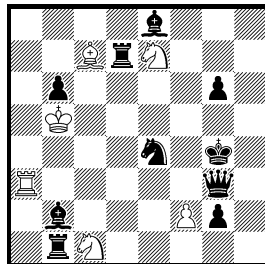
h#2 2.1;1.1 (7+9)

I3 Chris. J. Feather
The Problemist 1993



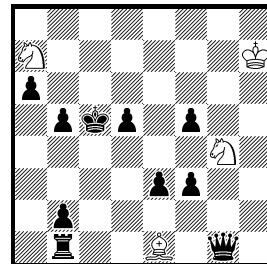
h#2 b) - ♞e4 (6+6)

I4 Eckart Kummer
Torsten Linß
Die Schwalbe 1987
2. Preis



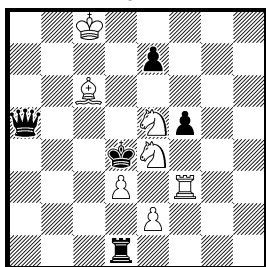
h#2 (6+10)
b) ♘e7 → f7

J Nikolai Dolginowitsch
diagrammes 1984



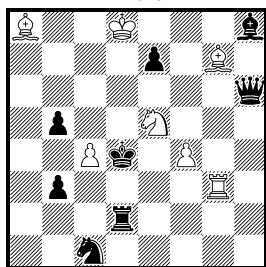
h#3 (4+10)
3.1;1.1;1.1

K1 Wladislaw Nefjodow
Newsletter ASIGG
2012



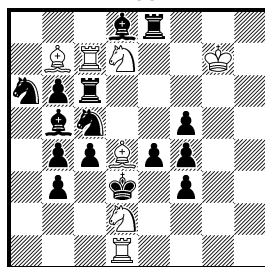
h#2 4.1;1.1 (7+5)

K2 Michal Dragoun
The Problemist 2007
Preis



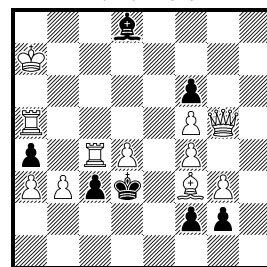
h#2 4.1;1.1 (7+8)

L Abdelaziz Onkoud
ASIGC 2012
Lob



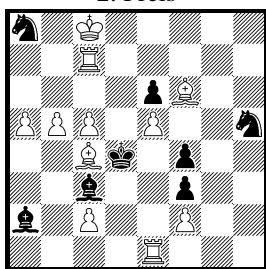
h#2 2.1;1.1 (7+15)

M1 Waleri Gurow
Gennadi-Kosjura-60-JT
2012
1.-2. Preis



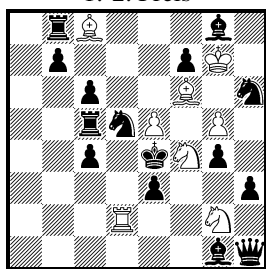
h#2 4.1;1.1 (11+7)

M2 Aleksandr Semenenko
FIDE World Cup 2017
2. Preis



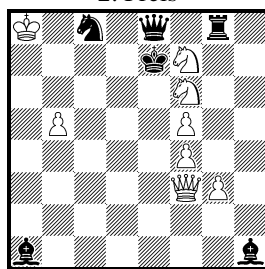
h#2 4.1;1.1 (11+8)

M3 Vasil Krizhanivskiy
Gennadi-Kosjura-60-JT
2012
1.-2. Preis



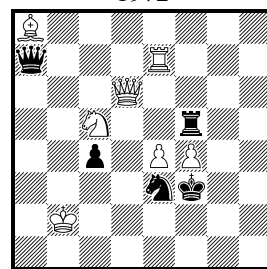
h#2 4.1;1.1 (8+15)

N Rolf Wiehagen
Christer Jonsson
The Problemist 2008
2. Preis



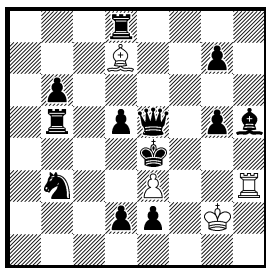
h#2 4.1;1.1 (8+6)

O Claude Goumondy
Tidskrift för Schack
1972



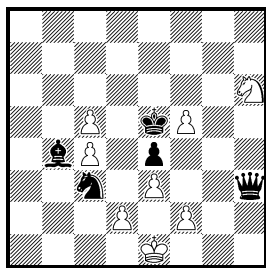
h#2 3.1;1.1 (7+5)

P Manfred Rittirsch
The Macedonian
Problemist 2012
1. Platz



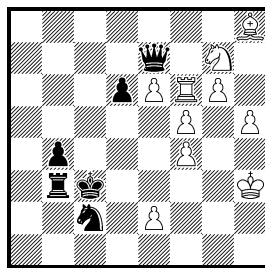
h#2 (4+12)
b) ♖e5 → d3

Q György Paros
Pal Benkö
TT Ungarischer
Schachbund 1971
3. Preis



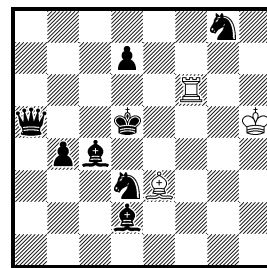
h#2 2.1;1.1 (8+5)

R Petko Petkow
diagrammes 1996
2. Preis



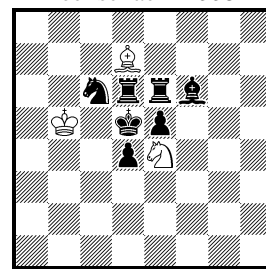
h#3 (10+6)
2.1;1.1;1.1

S Abdelaziz Onkoud
Problem-Forum 2007



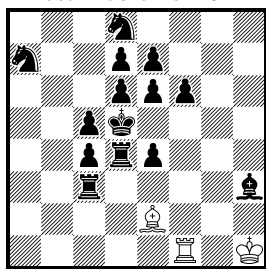
h#3 2.1;1.1;1.1 (3+8)

T1 Friedrich Hariuc
feenschach 2008



h#2 2.1;1.1 (3+7)

T2 Christopher Jones
Best Problems 2011



h#3 (3+14)
2.1;1.1;1.1

H1: I) 1.Tf8 Se3 2.d:e3 Se4 3.Td8 Sf6#, II) 1.Kf8 Sc4 2.b:c4 Sf4 3.Le8 Se6# — **H2:** I) 1.Kc4 Tg5 2.f:g5 a3 3.Ld4 Le2#, II) 1.Ke5 Lf3 2.e:f3 g3 3.Dd4 Te7#. — **H3:** a) 1.d6 Td2 2.c:d2 La6 3.Le5 Lc8#, II) 1.Te7 L:f3 2.e:f3 Tf4 3.Te5 Tf6#. — **I1:** a) 1.L:c3(Ld4, Le5?) Tg7+ 2.Kf6 T:f4#, II) 1.T:c7(Td7, Te7?) Lg7 2.Kf7 Le8#. — **I2:** I) 1.D:c3 Te5+ 2.Kd4 Td2#, II) 1.D:e3 Le5 2.Ke4 Dh1#. — **I3:** a) 1.D:d4 Ld6 2.Kd5 Da2#, b) 1.D:f4 Td6+ 2.Ke5 Te1#. — **I4:** a) 1.Dd6 Tg3+ 2.Kf4 Sd3#, b) 1.Dc3 Lg3 2.Kf3 Se5#. — **J:** I) 1.Kc4 Lb4 2.Dd1 Sc6 3.Db3 Sge5#, II) 1.Kd4 Se5 2.Dg4 Lb4 3.De4 Sac6#, III) 1.Dg3 Sc6 2.Db8 Sge5 3.Db6 Lb4#. — **K1:** I) 1.e6 Ld5 2.e:d5 Sc6#, II) 1.f4 Te3 2.f:e3 Sf3#, III) 1.K:e5 T:f5+ 2.Ke6 Ld7#, IV) 1.D:e5 Ld5 2.T:d3 T:d3#. — **K2:** I) 1.Sd3 Ld5 2.Sc5 Sc6#, II) 1.Dc6 Tc3 2.Dc5 Sf3#, III) 1.D:f4 Sc6+ 2.Ke4+ Sd4#, IV) 1.b:c4 Sf3+ 2.Kd3 Sd4#. — **L:** I) 1.S:b7 S:c4+ 2.K:c4 S:b6#, II) 1.L:c7 S:e4+ 2.K:e4 Sf6#. — **M1:** I) 1.Ke3 Te5+ 2.K:f3 T:c3#, II) 1.L:a5 T:c3+ 2.K:d4 D:f6#, III) 1.a:b3 D:f6 2.K:c4 Le2#, IV) 1.f:g5 Le2+ 2.Ke4 Te5#. — **M2:** I) 1.L:c4 Le7 2.Kd5 Td7#, II) 1.L:e1 Td7+ 2.Ke4 Ld3#,

III) 1.S:f6 Ld3 2.Sd5 Te4#, IV) 1.S:c7 Te4+ 2.K:c5 Le7#. — **M3**: I) 1.D:g2 Se2 2.Df3 Td4#, II) 1.T:c8 Td4+ 2.Kf5 Sh4#, III) 1.S:f4 Sh4 2.Sf5+ L:f5#, IV) 1.e:d2 Lf5+ 2.Kd4 Se2#. — **N**: I) 1.L:f6 D:h1 2.Kd7 Db7#, II) 1.D:f7 Kb8 2.Kd6 Da3#, III) 1.K:f6 Dc6+ 2.K:f5 Sh6#, IV) 1.K:f7 Db7+ 2.Kf8 Sh7#. — **O**: I) 1.D:c5 Tb7 2.K:e4 Te7#, II) 1.D:a8 Se6 2.K:e4 Sg5#, III) 1.D:e7 Sb7 2.K:e4 Sc5#. — **P**: a) 1.Tb4(Ta5, Tc5?) La4 2.Sa5 Lc2#, b) 1.Le8(Lg6, Lg4?) Th7 2.g6 Te7#. — **Q**: I) 1.Sd5 f3 2.Sf6 f4#, II) 1.Dh4 d3 2.Df6 d4#. — **R**: I) 1.D:g7 Tf7 2.Dd4 Tg7 3.Dd2 Tc7#, II) 1.D:f6 Se8 2.Dd4 Sf6 3.Dc4 Se4#. — **S**: I) 1.Lc3 Lg5 2.Kd4 Te6 3.d5 Le3#, II) 1.Se7 Tf5+ 2.Ke6 Ld4 3.Ld5 Tf6#. — **T1**: I) 1.Sd8 L:e6+ 2.S:e6 S:f6#, II) 1.Le7 S:d6 2.L:d6 L:c6#. — **T2**: I) 1.Sdc6 Tf5 2.e:f5 Lh5 3.e5 Lf7#, II) 1.Sac6 Ld3 2.c:d3 Tb1 3.c4 Tb5#.

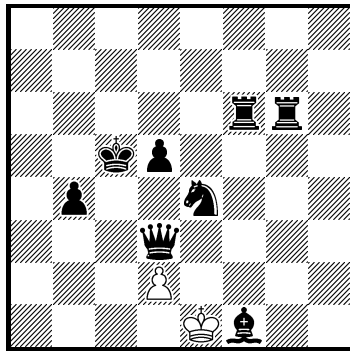
Entscheid im Informalturnier 2017 der Schwalbe

Abteilung: Hilfsmatts in mehr als 3 Zügen

Preisrichter: Jorge Lois (RA–Buenos Aires)

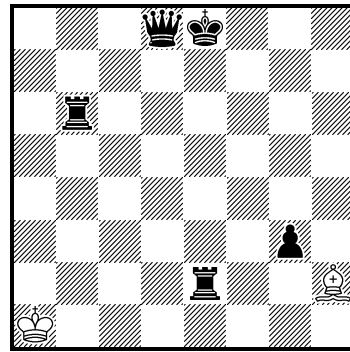
Ich danke Silvio Baier für die Einladung, dieses renommierte Kompositionsturnier zu beurteilen. Es ist eine Ehre für mich. 23 Probleme nahmen am Wettbewerb teil, einschließlich der in den Lösungsbesprechungen veröffentlichten Versionen. Die Kompositionen haben sehr unterschiedliche Ideen präsentiert, und die Festlegung einer Reihenfolge innerhalb dieser Vielfalt war etwas kompliziert. Das Ergebnis meiner Wahl ist folgendes:

1. Preis 17021
Marcin Banaszek



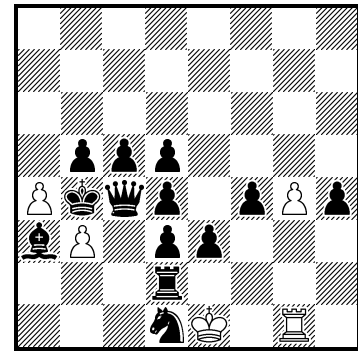
h#5,5 b) ♔e1 → h1 (2+8)

2. Preis 17076
Mečislovas Rimkus



h#9,5 (2+5)

3. Preis 17137
Fadil Abdurahmanović
Zlatko Mihajloski



h#4 (5+13)

1. Preis: 17021 von Marcin Banaszek

Bahnung der schwarzen Dame für den schwarzen Läufer und des sTf6 für seinen Kollegen, jeweils nacheinander. Die Reihenfolge ist durch die Position des weißen Königs festgelegt. Schön sind die Tempozüge des weißen Königs mit Rückkehr, ebenso schön die Differenzierung der Bauernzüge, die das Matt mit identischen Endstellungen ermöglichen. Eine schöne Komposition. Minimal. Idealmatt. — a) 1.– Kd1 2.Db5 Ke1 3.Lc4 d3 4.Tb6 Ke2 5.Tgc6 Ke3 6.Sd6 d4#, b) 1.– Kh2 2.Tb6 Kh1 3.Tgc6 Kg1 4.Sd6 Kf2 5.Db5 Ke3 6.Lc4 d4#.

2. Preis: 17076 von Mečislovas Rimkus

Unerwartetes perikritisches Manöver des weißen Läufers, der mit dem schwarzen Turm und der schwarzen Dame tanzt, um den Marsch des weißen Königs zu ermöglichen. Idealmatt, Minimal, Miniatur ... ein Juwel. — 1.– Lg1 2.Dh4 Le3 3.Kd8 Lf4 4.Te8 Ka2 5.g2 Ka3 6.g1=S Ka4 7.Sf3 Ka5 8.Se5 K:b6 9.Sd7+ Kb7 10.De7 Lc7#.

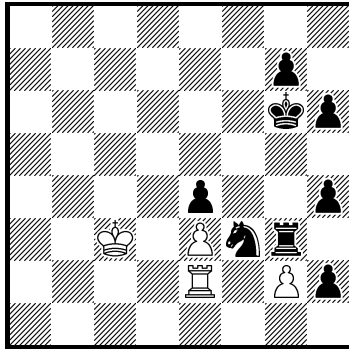
3. Preis: 17137 von Fadil Abdurahmanović & Zlatko Mihajloski

Zwei aufeinanderfolgende loydsche Linienräumungen, um dem weißen Turm den Weg zum Matt freizumachen. Zusätzlich kehren beide Linienräumer anschließend wieder auf denselben Linien zurück. Eine wunderbare Leistung. — 1.Th2 Tg2 2.Dc1 Tc2 3.Td2 T:c5 4.Dc3 T:b5#.

1. ehrende Erwähnung: 17198 von Hans-Jürgen Gurowitz

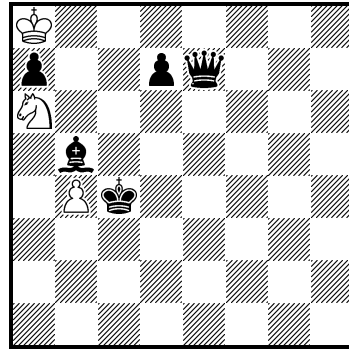
Clevere und inspirierende Illustration des Tschumakow-Themas. Ich mag die Wege des weißen Bauern und die höfliche Hilfe der Türme sehr. — I) 1.– Te1 2.Kh5 Tg1 3.Tg6 g3 4.Sg5 g4#, II) 1.– g:f3 2.Tg1 Tg2 3.Kh5 T:g7 4.Tg4 f:g4#.

1. ehr. Erw. 17198
Hans-Jürgen Gurowitz



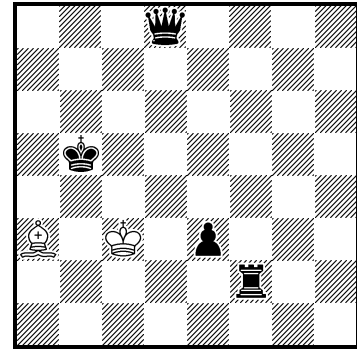
h#3,5 2;1.1... (4+8)

2. ehr. Erw. 17201
Petre Stojoski



h#4,5 (3+5)

3. ehr. Erw. 17023
Torsten Linß



h#7,5 (2+4)

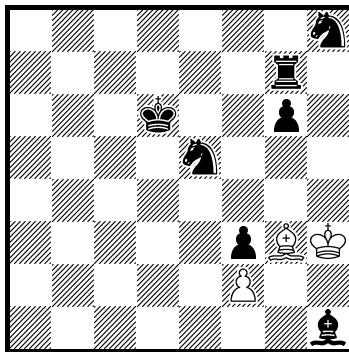
2. ehrende Erwähnung: 17201 von Petre Stojoski

Schwarz und Weiß zeigen ähnliche Manöver im Sinne des Klasinc-Themas. Die koordinierten Bewegungen machen einen guten Eindruck und das Ganze ist ein Genuss. — 1.– Sb8 2.La4 Sc6 3.Kb5 Kb8 4.Ka6 Kc7 5.Lb5 Sb8#.

3. ehrende Erwähnung: 17023 von Torsten Linß

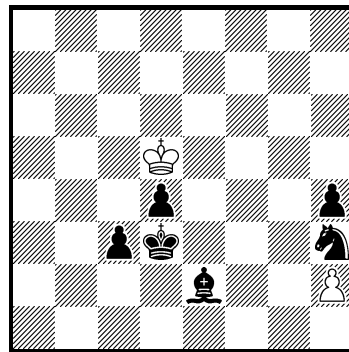
Der weiße Läufer gibt das Feld, das der weiße König zum Rückzug benötigt, frei und ermöglicht so das Durchziehen des schwarzen Königs samt Rundlauf des weißen Königs. Eine beeindruckende Leistung. — 1.– Lc1 2.Dd1 Ld2 3.Df1 Kb2 4.Kc4 Ka3 5.Kd3 La5 6.Ke2 Kb4 7.Ke1 Kc3 8.e2 Kc2#.

Lob 16961
Zlatko Mihajloski



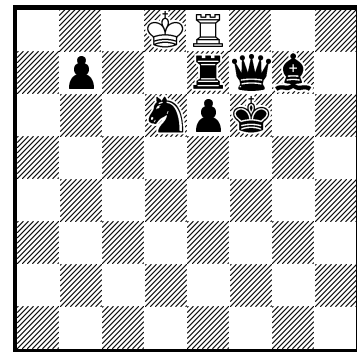
h#6,5v (3+7)

Lob 16962
Claus Grupen
Winus Müller



h#7 2.1;1... (2+6)

Lob 17199
Andreas Thoma



h#4 b) ♞d6 → g6 (2+7)
c) - ♞d6

Lob: 16961 von Zlatko Mihajloski

Ein verlockender Versuch erfährt eine überraschende und amüsante Rückkehr des weißen Läufers. — 1.– Lh4 2.Sg4 Ld8 (2.– Kg3? 3.Te7 Kf4 4.Te4+ Kg5 5.Sf7+ K:g6 6.Ke5 ??) 3.Te7 Kh4 4.Te4 Kg5 5.Sf7+ K:g6 6.Ke5 Lh4 7.Kf4 Lg3#.

Lob: 16962 von Claus Grupen & Winus Müller

Geschicktes schwarzes Spiel, um dem weißen Bauern zur Umwandlung zu verhelfen, und zwei sehr angenehme Mattbilder, die die verbleibende schwarze Kraft gut nutzen. — I) 1.Sf2 h3 2.Sg4 h:g4 3.h3 g5 4.h2 g6 5.h1=T g7 6.Th8 g:h8=D 7.c2 D:d4#, II) 1.Sg5 h3 2.Lg4 h:g4 3.Sf7 g5 4.c2 g6 5.Kc3 g:f7 6.d3 f8=D 7.d2 Da3#.

Lob: 17199 von Andreas Thoma

Unterhaltsame Lösungen. — a) 1.e5 T:e7 2.Dd5 T:g7 3.Sf5 Ke8 4.Ke6 Tg6#, b) 1.Lh6 T:e7 2.Lg5 T:b7 3.Dc7+ Ke8 4.De5 Tf7#, c) 1.Dh5 Th8 2.Kf7 Th6 3.Kf8 T:e6 4.Tf7 Te8#.

Herzlichen Glückwunsch an die Komponisten der ausgezeichneten Probleme und einen besonderen Dank an die Löser, deren Kommentare manchmal eine notwendige zweite Meinung bildeten und damit sehr geholfen haben.

Die *Schwalbe* dankt Jorge für seinen überaus zeitnahen Bericht.

Informalturnier Rochade Europa 2012-2013, Selbstmatts

Preisbericht von Hans Gruber, Bobingen

Franz Pachl bat mich, die 43 Selbstmatts, die in den Jahren 2012 und 2013 in der *Rochade Europa* veröffentlicht wurden, zu beurteilen, da ihn der ursprünglich vorgesehene Preisrichter gebeten hatte, ihn von dem Amt zu entbinden. Ich habe gern zugesagt, und es hat sich gelohnt, da viele sehenswerte Probleme im angegebenen Zeitraum veröffentlicht wurden. Auch dieses Turnier ist a posteriori somit ein Beleg für die Qualität und die Beliebtheit des damaligen Problemschachteils in dieser Zeitschrift.

Folgende Probleme waren zu beurteilen. Im Jahr 2012 waren es 22 Aufgaben: 2610, 2611 (NL/VG siehe Lösungsbesprechung), 2616, 2617, 2623, 2629, 2634, 2635, 2641 (Version siehe Lösungsbesprechung), 2646, 2647, 2653, 2659, 2665, 2670, 2671, 2677, 2682, 2683, 2684, 2689, 2690 (NL und Korrektur +wBb2 siehe Lösungsbesprechung). Im Jahr 2013 waren es 21 Aufgaben: 2695, 2696, 2702, 2707, 2708, 2713, 2714, 2719, 2720, 2725, 2726, 2731, 2732, 2738, 2744, 2750, 2756, 2762, 2767, 2768, 2774. Das Studium der Probleme machte Freude, und fast die Hälfte von ihnen war auch nach der zweiten Durchsicht noch im Rennen – ein klares Anzeichen dafür, dass strenge Maßstäbe angelegt werden durften.

1. Preis: Nr. 2623 von Camillo Gamnitzer

Probespiel: 1.De4? [2.De3+ Ld3+ 3.De1+ T:e1#] Le2+! (erzwingt 2.D:h1)

1.Dg6? [2.D:g3+ Ld3+ 3.De1+ T:e1#] Tg1! 2.De4 Le2#??. aber 2.– Tg2! Dresdner mit batterieauflösender Flucht (statt Batteriespiel)

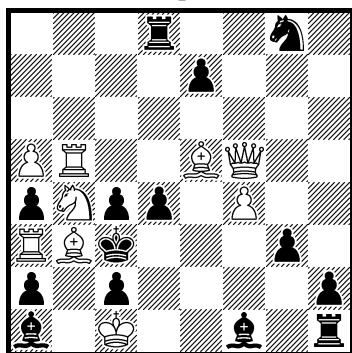
1.Tb6! [2.L:c4+ K:c4 3.D:c2+ Lc3 4.D:a2+ Kc5 5.Sd3+ L:d3#] a:b3 (dass dies Schwarz durch die Deckung von c2 schwächt, wird noch lange nicht ersichtlich), jetzt 2.Dg6! Tg1 und nun endlich 3.De4! Tg2 4.Sd5+ (entfernt die Deckung von c2) T:d5 5.L:d4+ T:d4 6.D:c2+ T:c2#

Ein selbstmattspezifisches Thema, das in dieser Dichte und mit diesem Spannungsreichtum nur von Camillo Gamnitzer beherrscht wird: Demontage einer schwarzen Batterie. Gerade dem mit der Selbstmattliteratur (da gibt es Hunderte von Beispielen) vertrauten Betrachter ist nach dem Studium der Stellung klar, dass das Matt nur durch die Batterie auf der 1. Reihe gegeben werden kann! Selbst wenn man den Autornamen gelesen hat, fällt es schwer, zu glauben, dass, und zu erkennen, wie die Herauslenkung des Batteriehintersteins erfolgen und genutzt werden kann. Prachtvoll!

1. Preis: 2623

Camillo Gamnitzer

Rochade-Europa 2012-2013



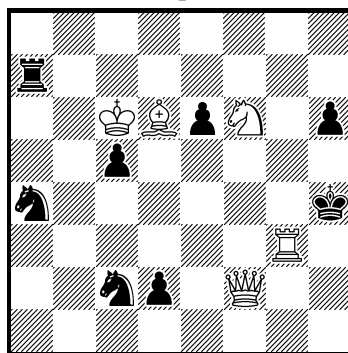
s#6

(9+14)

2. Preis: 2647

Sergej Smotrow

Rochade-Europa 2012-2013



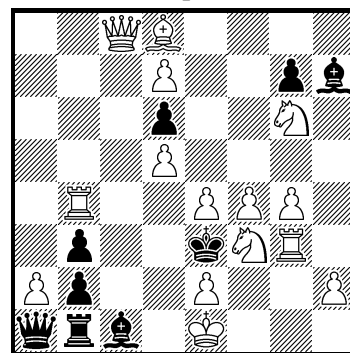
s#20

(5+8)

3. Preis: 2744

Camillo Gamnitzer

Rochade-Europa 2012-2013



s#5

(15+9)

2. Preis: Nr. 2647 von Sergej Smotrow

1.Dd4+? S:d4#?, aber 1.– c:d4! Also muss der sBc5 verschwinden.

1.Tg6+! Kh3 2.Df3+ Kh4 3.Lg3+ Kh3 4.Le1+ Kh2 5.Sg4+ Kg1 6.Lf2+ Kf1 7.L:c5+ Ke1 8.Lf2+ Kf1 9.Lh4+ Kg1 10.Sf6+ Kh2 Wer Smotrows Pendel-Rückkehr-Vielzüger kennt, muss hier ohne weiteres Nachdenken 11.Lg3+? spielen, aber dann: 11.– Kg1! Jetzt ist guter Rat teuer! Sollte alles eine Chimäre sein? Nein, aber es muss eine Turm-Arabeske eingeflochten werden: 11.Tg2+! Kh1 12.Tf2+ Kg1 13.Tf1+ Kh2 Jetzt endlich 14.Lg3+! Kh3 15.Ld6+ Kh4 16.Th1+ Kg5 17.Tg1+ Kh4 18.Df2+ Kh3 19.Tg3+ Kh4 und schließlich 20.Dd4+! S:d4#

Schön, wie der Läufer auf zwei Flanken um die Dame herumdündelt. Wer da „altbekannte Smotrow-Muster“ zu sehen glaubte, gab sich als Computerlöser zu verstehen, der den Output nicht genau angesehen hatte. Da es einen anderen Rückweg als den umgekehrten Hinweg gibt, sehen wir eine spektakuläre Mischung aus Rückkehrhäufungen und einem Ringmotiv des weißen Turms (g2-f2-f1-g1-g3).

3. Preis: Nr. 2744 von Camillo Gamnitzer

Thematische Verführungen 1.La5/Ta4,Tc4,Td4? [2.Ta4,Tc4,Td4/La5 3.Ld2+ L:d2#] D:a2! und die Dame kann entweder auf a4 oder auf a5 schlagen.

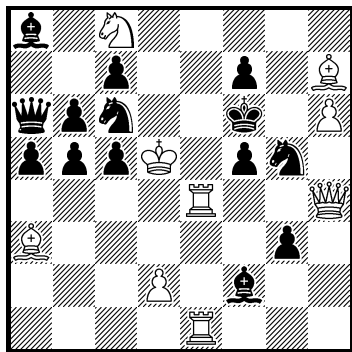
1.f5! [2.Sd4+ K:e4 3.Sc2+ K:d5 4.Tb5+ Ke4 5.Te3+ L:e3#] L:g6 2.Ta4! (2.Tc4,Td4,La5? D:a2!) [3.La5 Kf4 4.e5+ Ke3 5.Ld2+ L:d2#] D:a2 (2.– Kf4 3.e5+) 3.D:c1+ b:c1=S 4.Se5+ Kf4 5.Sd3+ S:d3# bzw. 3.– b:c1=L 4.Lb6+ Kf4 5.e3+ L:e3#

Spektakuläres Wegschlagen des Batterievordersteines. Bei Camillo Gamnitzer kann man darauf vertrauen (und muss darüber dennoch immer wieder staunen), dass es tiefe Drohungen, klare Paraden und eine perfekte Nutzung aller übrig gebliebenen weißen Steine am Schluss jeder Variante gibt. Wer hier glaubt, das Matt müsse durch die Batterie auf der 1. Reihe gegeben werden, behält immerhin im Prinzip Recht; aber dass sich hierfür in beiden Themavarianten der schwarze König aus der Nachbarschaft des weißen Königs entfernen kann und muss (die zur Hinterstellung nach a2 gelenkte schwarze Dame macht es möglich), ist verblüffend.

1. ehr. Erw.: 2767

Hartmut Laue

Rochade-Europa 2012-2013



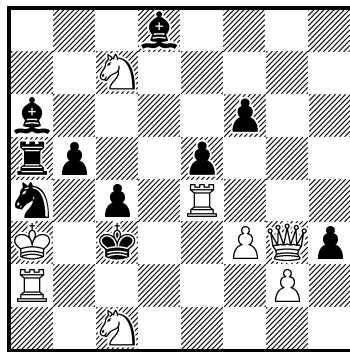
s#2

(9+14)

2. ehr. Erw.: 2670

Camillo Gamnitzer

Rochade-Europa 2012-2013



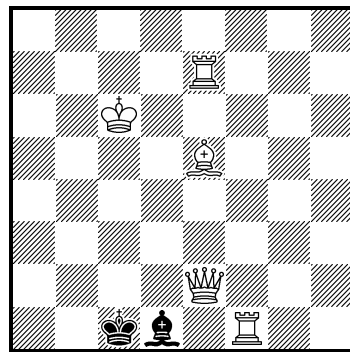
s#5

(8+10)

3. ehr. Erw.: 2659

Torsten Linß

Rochade-Europa 2012-2013



s#11 2 Lösungen

(5+2)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 2767 von Hartmut Laue

* 1.– c4/Le3 2.Le7+/Te6+ S:e7/f:e6#

1.T1e3? Der weiße Turm verstellt den schwarzen Läufer – das nutzt (in der Drohung) Weiß und (in der Widerlegung) Schwarz aus. [2.Lb2+ Sd4,Se5#] L:e3 2.Te6+ f:e6#, aber 1.– c4! (2.Le7+ S:e7++ 3.Kd4) 1.T~4? [2.Te6+ f:e6#] L:e1 2.Lb2+ Sd4,Se5#, aber 1.– Le3! Der schwarze Läufer verstellt den weißen Turm.

1.Tf1! [2.Te6+ f:e6#] f:e4 2.Lb2+ Sd4,Se5#

Gemischtfarbiger Grimshaw mit Motivinversion; dreiphasiger Pseudo-le Grand; Paradenwechsel. Ein dichtes Programm, dessen Präsentation den Betrachter zögern lässt, das Stück entweder als akademisch oder als lebhaft zu klassifizieren. Der Schlüssel ist exzellent, das reelle Spiel ist dünn, die multiple Möglichkeit T~4 ist schade. Das summiert sich zum Prädikat „Daran sollte man sich erinnern.“

2. ehrende Erwähnung: Nr. 2670 von Camillo Gamnitzer

Probespiel: 1.Df2? [2.Db2+ S:b2#] Le7+! 2.Dc5 [3.Db4+ L:b4#] Ld8!

1.Dh4! [2.T:c4+ b:c4 3.De1+ Kd4 4.Df2+ Kc3 5.Db2+ S:b2#] L:c7 und jetzt 2.Df2! [3.Db2+ S:b2#] Ld6+ (römische Lenkung: Ld6+ statt Le7+) 3.Dc5 [4.Db4+ L:b4#] Lb8,Lc7 4.Se2+ Kd3 5.Dd6+ L:d6# Fast eine „Gamnitzer-Miniatur“. Und doch kann man auch bei solchen, für ihn eher kleinen Stücken alles finden, was die Selbstmatts von Camillo Gamnitzer ausmacht: die klare Struktur (hier: die römische Thematik), die tiefe, versteckte Drohung, den tollen Schlüssel, das Entfernen des schwarzen Königs aus der Nachbarschaft des weißen Königs kurz vor dem Matt, die perfekte Nutzung des verbliebenen weißen Materials. Elegant, der Laie staunt, und der Fachmann wundert sich.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 2659 von Torsten Linß

1.Kb7 Kb1 2.Ka8 Kc1 3.Tc7+ Kb1 4.Dd3+ Ka2 5.Ta7+ La4 6.Dc2+ Ka3 7.Tf5 Kb4 8.Dc3+ Kb5

9.Lb8+ Kb6 10.Ta6+ K:a6 11.Dc6+ L:c6#

1.Kd5 Kb1 2.Ke4 Kc1 3.Kf3 Kb1 4.Kg2 Kc1 5.De3+ Kc2! (5.– Kb1? kürzt 1 Zug ab) 6.Dc3+ Kb1 7.Db3+ Kc1 8.Kh1 Kd2 9.Dc3+ Ke2 10.Lh2+ K:f1 11.Df3+ L:f3#

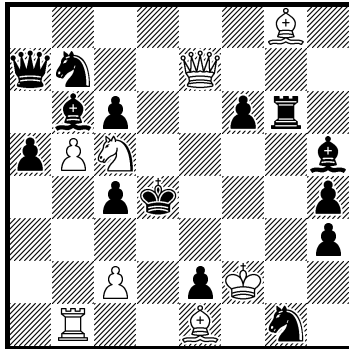
Ein weiterer Zauberfund aus den Weiten der Datenbank: Matts des weißen Königs auf a8 und h1 im Miniaturzweispänner mit Echoschlusswendung, Läuferabzug und Turm- und Damenopfer. Von solchen Stücken träumte so mancher Selbstmattkomponist in den vergangenen Jahrzehnten.

4. ehr. Erw.: 2713

Leonid Lyubashevsky

Leonid Makaronez

Rochade-Europa 2012-2013

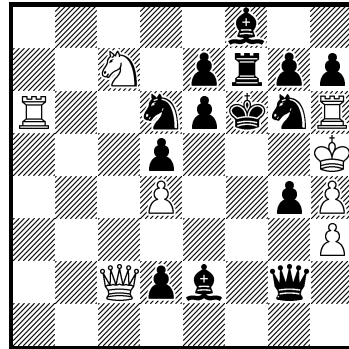


s#4

(8+14)

Lob: 2634 Hartmut Laue

Rochade-Europa 2012-2013



s#3

(8+14)

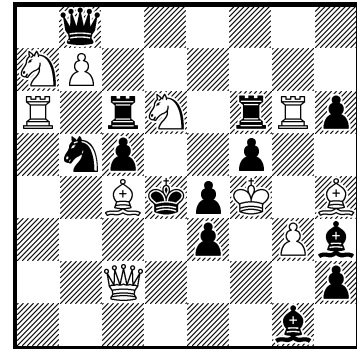
Lob: 2684

Michail Marandjuk

Wasil Djatschuk

Waleri Kopyl

Rochade-Europa 2012-2013



s#2

(10+13)

4. ehrende Erwähnung: Nr. 2713 von Leonid Lyubashevsky & Leonid Makaronez

1.Tb2 [2.Sb3+ c:b3 3.c3+ Kd3+ 4.De3+ L:e3#]

1.– c3 2.Tb4+ a:b4 3.De4+ K:c5 4.D:b4+ K:b4#

1.– Tg3 2.D:f6+ K:c5 3.De7+ Kd4/Sd6 4.De5+/D:d6+ K:e5/K:d6#

1.– T:g8 2.De4+ K:c5 3.D:c6+ Kd4 4.Dd5+ K:d5#

1.– S:c5 2.c3+ Kd3 3.L:c4+ K:c4 4.De4+ S:e4#

Ein gewaltiges Schlachtengemälde, in dem sich alles um die maskierte Batterie a7-f2 und deren Abzug dreht. In einem ganzen Bündel an Varianten setzt der schwarze König selbst durch Abfeuern der Batterie matt. Ein Task, der an ein wildes Epos erinnert.

Lob: Nr. 2634 von Hartmut Laue

* 1.– Se4 2.S:d5+ Kf5 3.h:g4+ D,L:g4#

Weiß möchte Schwarz zum Matt auf g6 zwingen, aber noch ist das Feld doppelt gedeckt. 1.Df5+? K:f5! Daher wird f5 im Schlüssel gedeckt, das Satzmatt wird aufgegeben.

1.h:g4! [2.Df5+ S,B:f5 3.T:g6+ h:g6#] (1.– De4,Ld3 2.T:g6+ D,L:g6+ 3.D:g6+ h:g6#)

1.– S~ 2.S:d5+ D:d5+ 3.Df5+ D:f5#

1.– e5 2.Se8+ Ke6 3.Df5+ T:f5#

Schwarz verteidigt, indem er einen seiner halbgefesselten Steine durch Wegzug des anderen selbst fesselt, so dass der Drohzug Schwarz mattsetzen würde. Weiß nutzt die Fesselung dann aber anderweitig. (Und in beiden Matts wird auch die im Schlüssel erzeugte Selbstfesselung des weißen Bauern auf g4 genutzt). Ein Lehrbeispiel für selbstmattspezifische Motivinversion.

Lob: Nr. 2684 von Michail Marandjuk, Wasil Djatschuk & Waleri Kopyl

1.Dc1! (1.Db3? Sc3!) [2.D:e3+ L:e3#]

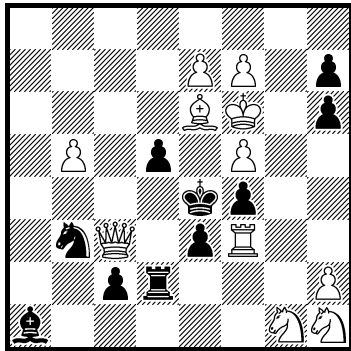
1.– Tc:d6 2.Sc6+ T:c6# (2.L:f6+? T:f6+ 3.Tad6!)

1.– Tf:d6 2.Lf6+ T:f6# (2.S:c6+? T:c6+ 3.Tgd6!)

1.– S:d6 2.Sab5+ S:b5#

Dreimal schlägt Schwarz auf d6 und baut damit eine Batterie auf. Weiß zwingt den Paradenstein jeweils mit Opfer zur Rückkehr mit Abzugsmatt. Bei den Turmabspielen ist die Alternative jeweils sorgfältig zu vermeiden, weil ein bislang hinterstellter weißer Turm eingeschaltet würde. Einige Taskschwächen wie teils nicht genutztes weißes Material oder die Nutzung der sDb8 nur als Läufer sind zu konstatieren, aber auch zu akzeptieren.

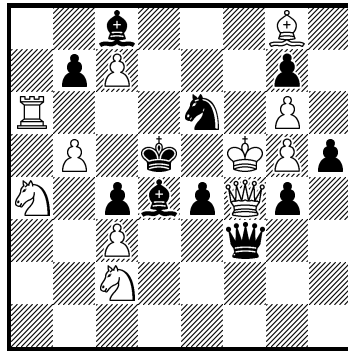
Lob: 2719 Peter Sickinger
Rochade-Europa 2012-2013



s#3

(11+10)

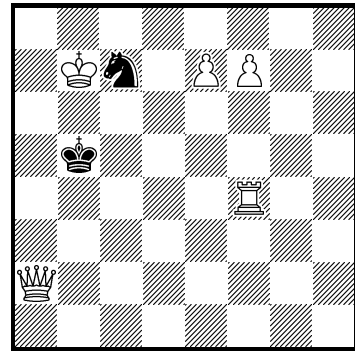
Lob: 2725 Živko Janevski
Rochade-Europa 2012-2013



s#3

(11+11)

Lob: 2768 Torsten Linß
Rochade-Europa 2012-2013



s#10

b) ♞c7→♚c7 (5+2)

Lob: Nr. 2719 von Peter Sickinger

1.h3 [2.T:f4+ K:f4 3.De5+ L:e5#]; 1.– Td4 2.Sf2+ e:f2 3.Dd3+ T:d3#; 1.– Sd4 2.L:d5+ K:d5 3.Dc6+ S:c6#; 1.– d4 2.Sg3+ f:g3 3.D:e3+ d:e3#; 1.– Tf2 2.S:f2+ e:f2 3.De5+ L:e5#

Dreimal Entfesselung der weißen Dame in Dentist-Manier durch Verstellung auf d4, dreimal wird der Paradenstein zum Matt gezwungen. Bekannte Fahrwasser, aber das gute, lebhaftes Spiel erfreut.

Lob: Nr. 2725 von Živko Janevski

1.T~? [2.L:e6+ L:e6#] Le5!; 1.Tc6! [2.Tc5+ L:c5 3.L:e6+ L:e6#]; 1.– Le5,Lf6 2.Se3+ D:e3 3.D:e4+ D:e4#; 1.– L:c3! 2.S:c3+ D:c3 3.De5+ D:e5#; 1.– Lc5!! 2.Td6+ L:d6 3.L:e6+ L:e6#

Fortgesetzte Verteidigung dritten Grades auf engstem Raum – in gedrängter Darstellung und mit wuchtiger Konstruktion.

Lob: Nr. 2768 von Torsten Linß

a) 1.Da4+ Kc5 2.Dd4+ Kb5 3.Tf5+ Sd5 4.f8=T Ka5 5.Tb8 Kb5 6.e8=S Ka5 7.Ka8 Ka6 8.Dc4+ Ka5 9.Db4+ Ka6 10.Sc7+ S:c7#; b) 1.e8=L+ Kc5 2.f8=D+ Ld6 3.Df5+ Le5 4.Da6 Kd5 5.Kc8 Kc5 6.Kd8 Kd5 7.Dac8 Kd6 8.Df8+ Kd5 9.Dg8+ Kd6 10.Tf6+ L:f6#

Allumwandlung in der Materialwechsellwillingsminiatur, ansonsten wirken die Lösungen jedoch nicht balanciert.

Hans-Peter-Rehm-75-Jubiläumsturnier: Logische Märchenschachprobleme (224. Schwalbe- und 76. feenschach-Thematurnier)

Preisbericht von Hans Peter Rehm (Bühl-Kappelwindeck), assistiert von Hans Gruber

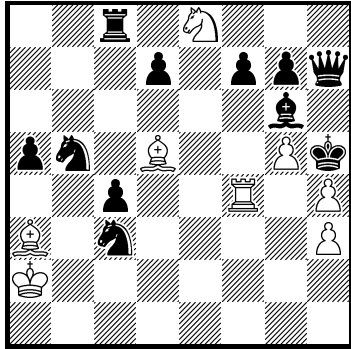
Teilnehmerliste (vom Turnierdirektor nach Fertigstellung des Preisberichts durch den Preisrichter eingefügt; angegeben sind die Nummern der Einsendungen; g = Gemeinschaftsaufgabe):

Stephan Dietrich (D) 1g, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 22g, 23g, 31g, 32, 33, 34; Wolfgang Erben (D) 37; Armin Geister (D) 35; Hubert Gockel (D) 14g, 24, 25, 27; Ivan Jarolin (SVK) 3g; Ralf Krätschmer (D) 4, 21g, 28g, 29g; Juraj Lörinc (SVK) 3g; Thomas Maeder (CH) 21g; Wilfried Neef (D) 20; Franz Pachl (D) 1g, 31g; Ladislav Packa (SVK) 3g; James Quah (SGP) 26; Manfred Rittirsch (D) 36; Eugene Rosner (USA) 13, 14g; Klaus Wenda (A) 22g, 23g; Dieter Werner (D/CH) 11, 28g, 29g, 30;

Ich erhielt von Turnierdirektor Thomas Brand in neutralisierter Form 37 Aufgaben, die sich erheblich in der Tiefe der neudeutschen Logik unterschieden. Nach den Ausführungen in meinem Buch „Logik & Zweckreinheit im Märchenschach“ hatte ich nicht erwartet, dass doch so viele Beiträge mit zweifelhafter bzw. dünner Argumentation bezüglich der Logik eingereicht würden. Zum Beispiel ist nach Grasmann das Argument „Stünde X schon auf ...“ kein haltbares Argument für Vorplan-Logik – leider gab es viele solcher Einsendungen. Ich habe mich entschieden, nur Stücke mit ordentlicher logischer Struktur auszuwählen, die meinem Vorbild nacheiferten. Besonders überzeugend ist es, wenn ein kurzer, klar konturierter Hauptplan mit interessanter Hindernisausschaltung in einem längeren Vorplan gezeigt wird. Nicht berücksichtigt wurden Beiträge aus einem Pool mit stilistischem Sammelsurium.

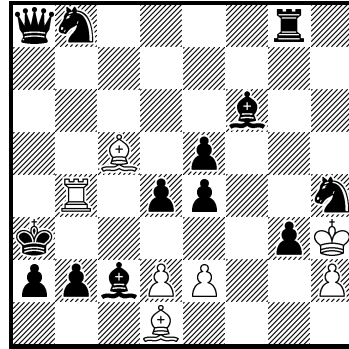
Mit Ausnahme des 1. Lobes verwenden alle ausgezeichneten Aufgaben nur ein einziges Märchenschahelement, das ins Zentrum des neudeutschen Geschehens gerückt wurde. Unter den Einsendungen gab es jedoch auch solche, bei denen die Wahl der Märchenfiguren oder -bedingungen dem Geist neudeutscher Logik geradewegs zuwider lief: Wenn Schwarz keine Chance hat, Willensbekundung zu zeigen (etwa beim Einsatz des Längstzügers oder bei Heuschrecken-Zugzwang), war ich in diesem Turnierzusammenhang wenig beeindruckt. Die Ausbeute an auszeichnungswürdigen Problemen ist aber dennoch respektabel und erfreulich – mein Dank und Glückwunsch gilt den Autoren der folgenden Aufgaben.

1. Preis: 24 Hubert Gockel



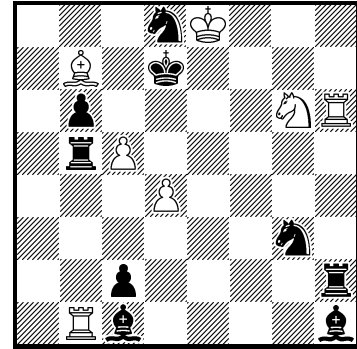
#9 (8+11)
Annanschach

2. Preis: 35 Armin Geister



#9 (7+13)
Circe

3. Preis: 14 Eugene Rosner Hubert Gockel



Ser.R#13 (7+9)
Madrasi rex inclusiv

1. Preis: 24 von Hubert Gockel

Hauptplan: 1.Lf3+? K:h4! (Tf4 ist temporär Läufer). Also muss der Turm von einem anderen Feld der 4. Reihe aus h4 decken. Er kann mit 1.Tg4+ (Bg5 ist temporär Turm) Kh6 2.T~4+ jedes Feld erreichen, aber nur c4 stört den Hauptplan nicht.

1.Tg4+ Kh6 2.T:c4+?? Kh5 3.Lf3#, aber 2.T:c4+ ist Selbstschach, da Sc3 nicht mehr temporär Bauer ist. Also muss Sc3 weggelenkt werden.

1.La3-a4 [2.Ld1#] Sc3-c2 würde funktionieren: 2.Tg4+ Kh6 3.T:c4+ Kh5 4.Lf3#, aber 1.– Dh6! 2.Ld1+ K:d1! Also muss d1 gedeckt werden.

1.Tg4+ Kh6 2.Td4+?! Kh5 3.La3-a4 (3.Lf3#?? geht nicht, da Ld5 temporär Turm ist) Dh6? 4.Ld1#, aber 3.– S:d4! (4.Ld1+ K:h4!). Also muss Sb5 weggelenkt werden.

1.Tg4+! Kh6 2.Te4+! (einziges Feld zum unverbindlichen Räumen der Linie d6-g3 für die folgende Drohung) Kh5 3.Sd6! (3.Lf3#?? geht jetzt nicht) [4.Sd6-g3#] S:d6 4.Tg4+ Kh6 5.Td4+! Kh5 6.La3-a4 [7.Ld1#] Sc3-c2 (6.– S6e4?? geht nicht, da Sd6 temporär Bauer ist) 7.Tg4+ (7.L:c2? Tf8!) Kh6 8.T:c4+! Kh5 9.Lf3# bzw. 6.– Tf8 7.Tg4+ (7.Ld1+? f7-f3!) Kh6 8.Tf4+ Kh5 9.Ld1#

Dualfreies, spezifisches, spektakuläres Kurzmatt im Nebenspiel: 3.– Dh6 4.Tg4+ D:g5 5.Sd6-g3+ K:h4 6.Lg2+ Kh5 7.Lf3+ Kh4 8.Tg4-h2#

Eine hervorragende Verwendung mehrerer Turmpendel auf der 4. Reihe, das vor Annanschach-Effekten strotzt. Trotz der Tiefe der Anlage ist das Geschehen transparent, äußere Eleganz und innere Komplexität sind auf das Schönste verbunden.

2. Preis: 35 von Armin Geister

Ohne sLc2 ginge 1.T~#. 1.L:c2 [Lc8]?? (im Sinne eines Probespiels) ist illegal wegen Selbstschachs. In einem 1. Vorplan wird die Diagonale c8-h3 verstellt: 1.T:d4 [Bd7]+! Kb3 2.Tb4+ Ka3. Aber nun folgt nach 3.L:c2 [Lc8]? 3.– d5#! (4.Tg4 geht nicht).

Um den schwarzen Mattzug zu einem Schachgebot abzuwerten (Berlin-Thema), wird ein 2. Vorplan gespielt: 3.T:e4 [Be7]+! Kb3 4.Tb4+ Ka3. Aber nun ist die Diagonale a8-g2 freigelegt, nach 5.L:c2 [Lc8]? folgt 5.– Dg2#! und erneut ist Weiß matt (nicht 5.– d5+? 6.Tg4# oder 5.– d6+? 6.Tg4+ d:c5 [Lc1] 7.L:b2 [Bb7]#).

Um auch dieses zweite Matt zu neutralisieren (wiederum Berlin-Thema), wird ein 3. Vorplan gespielt: 5.T:h4+! Kb3 6.Tb4+ Ka3. Nun geht endlich 7.L:c2 [Lc8] [8.T~#]:

7.– d5+? kurz 8.Tg4#

7.– d6+ 8.Tg4+ d:c5 [Lc1] 9.L:b2 [Bb7]#

7.– Dg2+ 8.K:g2 [Dd8] [9.T~#] g:h2+ 9.Tg4#

Wie beim 1. Preis pendelt auch hier der Turm entlang der 4. Reihe, um dem Hauptplan zur Wirkung zu verhelfen. Mit Hilfe von Circe wird Schwarz zweimal eine Mattmöglichkeit eingeräumt, die jeweils entschärft werden muss. Eine originelle konsekutive Doppelsetzung des Berlin-Themas.

3. Preis: 14 von Eugene Rosner und Hubert Gockel

Hauptplan: 1.Sh4? 2.Th8 Te2#, aber 2.Td6#!

Vorplan (Block auf d6): 1.d5? 2.d6, aber 2.Lc8#!

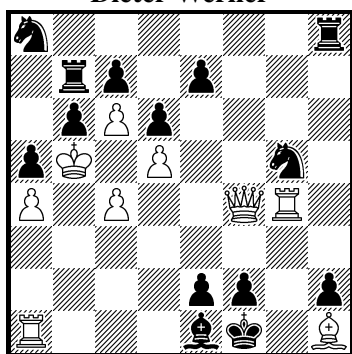
Weiterer Vorplan (Block auf c8): 1.Se7? 2.Sc8, aber 3.S:b6#!

Weiterer Vorplan (Deckung von b6): 1.Sf4! 2.Sd3 3.Sb2 4.Ta1 (erstes Ziel erreicht) 5.Sc4 6.Sd6 7.Sc8 (zweites Ziel erreicht) 8.d5 9.d6 (drittes Ziel erreicht) 10.Se7 11.Sg6 (schlagfreier Rundlauf des Springers) und jetzt der Hauptplan 12.Sh4 13.Th8 Te2#

Drei geschachtelte Vorpläne, die auf weißen Reflexverführungen basieren. Der Brettumspannende Rundlauf des Springers wird durch das schlagfreie Spiel besonders pointiert.

1. ehrende Erw.: 30

Dieter Werner

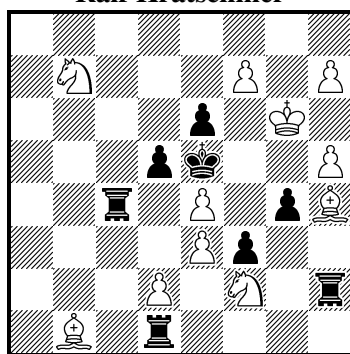


R#8

(9+14)

2. ehrende Erw.: 4

Ralf Krätschmer



S#6

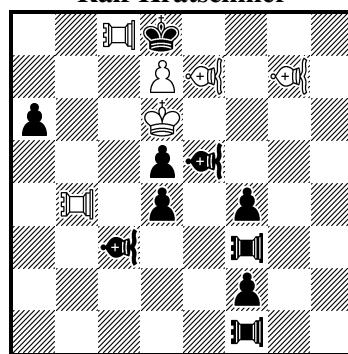
(11+8)

♁=Kaiserin

3. ehrende Erw.: 29

Dieter Werner

Ralf Krätschmer



#5

(6+10)

♁♁=Pao, ♁♁=Vao

1. ehrende Erwähnung: 30 von Dieter Werner

Dem Grundangriff 1.Dd4,De3 Ta7 2.Dc3 Tb7 3.Te4 4.T:e7 stehen mehrere Hindernisse entgegen: 1.De3? Sh7! 2.Dh3#!; 1.Dd4? Ta7 2.Dc3 Sh7! 3.Dh3#!; 3.Te4? ist zu langsam, muss also mit Tempo gespielt werden; hierfür soll der weiße Läufer auf e2 schlagen. Dabei taucht die Fesselung des sBf2 als mögliches Hindernis auf: 1.Dd4? Ta7 2.Lg2+ Kg1 3.T:e1#! bzw. 1.Lg2+ Kg1 2.Dd4? ~ 3.T:e1# 1.Lg2+! Kg1 2.Lf3+! Kf1 3.Dd4! [4.D:b6 T:b6#] (3.De3? 4.D,L:e2#!) Ta7 4.Dc3 [5.D:a5 T:a5#] Tb7 5.L:e2+ K:e2 6.Te4+ Kf1 7.T:e7 [8.T:c7 S:c7#] Ta7 8.D:a5 T:a5#

Nebenspiel: 6.– S:e4 7.De3+ Kf1 8.D:b6 T:b6# bzw. 7.– K:e3 8.c5 f1=D,L#

Eine anspruchsvolle, komplexe Kombination von (vermiedenen) weißen Reflexmatts (Dh3, T:e1, D/L:e2) und (realisierten) schwarzen Reflexmatts (T:a5, T:b6, S:c7, f1=D,L).

2. ehrende Erwähnung: 4 von Ralf Krätschmer

Hauptplan: 1.S:g4+? KS:g4+, aber 2.Lg5!

Der Versuch, den Läufer mit Tempo wegzuziehen, scheitert noch, denn 1.Lg3+? setzt matt.

Vorplan: 1.Sd3+ K:e4 2.Sf2++ Ke5 3.Lg3+ KSf4+! Nun verhindert das Schach der dazwischen ziehenden Kaiserin die Ausführung des Hauptplans.

Weiterer Vorplan, um die Kaiserin durch den Turm zu ersetzen: 1.Sd3+! K:e4 2.Sd6+ KS:d6 3.Sf2++ Ke5 4.d4+ T:d4 und nun 5.Lg3+ Tf4 gefolgt vom Hauptplan 6.S:g4+ KS:g4#

Gute Logik, wenn auch mit den Opfern etwas aufdringlich dargestellt. Es gefällt, wie die Deckung von d6 durch den Block ersetzt wird.

3. ehrende Erwähnung: 29 von Dieter Werner und Ralf Krätschmer

Hauptplan: 1.VAg7-f6+?, aber 1.– Paf3:f6!

1.PAb4-b8+? VAe5:b8!

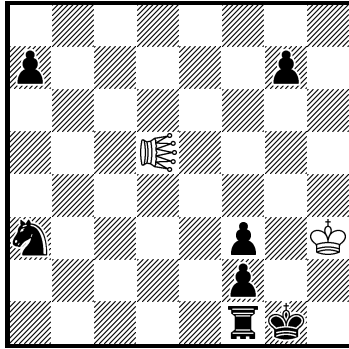
1.PAc8-a8? [2.PAb4-b8#] Paf1-a1!

1.VAg7-h6? [2.PAb4-b8+ VAe5:b8 3.VAh6-g5# und 2.VAh6-g5+ VAe5-f6 3.PAb4-b8#] bzw. 1.VAe7-g5? [2.VAg7-f6#] VAc3-d2!, wodurch zwar der Pao f3 ein-, aber der Pao f1 nicht ausgeschaltet wird.

Lösung daher besser: 1.VAe7-h4! [2.VAg7-f6#] VAc3-e1 (1.– PAF1-g1? 2.PAc8-a8 PAg1-a1 3.VAg7-f6#) 2.PAc8-a8 [3.PAb4-b8#] PAF3-a3 3.VAh4-e7 [4.VAg7-f6#] VAe5-f6 (3.– PAA3-f3? 4.PAb4-b8#) 4.PAA8-c8 [5.PAb4-b8#] VAF6-e5 5.VAg7-f6#

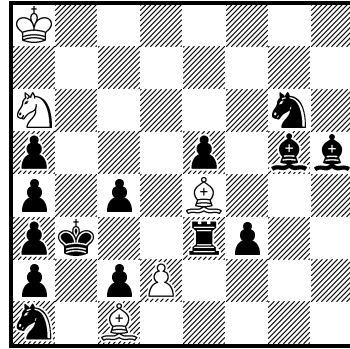
Ein ansprechender Dresdner (VAc3 schaltet PAF1 aus und PAF3 ein) mit zweimaligem Batteriewechsel (Vorder- und Hinterstein) bei Pao- und Vao-Batterien und dreimaliger Rückkehr (davon zweimal Kritikus-Zurücknahme).

1. Lob: 10 Stephan Dietrich



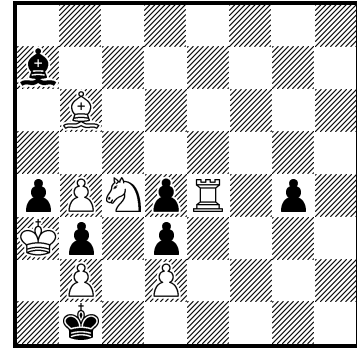
#13 (2+7)
♘=Leo, ♖=Turmhüpfer

2. Lob: 28 Ralf Krätschmer Dieter Werner



#6 (5+14)
Circe

3. Lob: 11 Dieter Werner



#8 (7+7)
Circe

1. Lob: 10 von Stephan Dietrich

1.LEc5+? Kh1 2.LEc1+ ist kein Matt wegen 2.– THb1!

In einem Vorplan kann der sSa3 nach b1 gelenkt werden: 1.LEd4+? Kh1 2.LEa1+ Sb1, aber nun scheitert die Rückführung des Leos nach d5 am Bauern a7 (3.LEa8??). Daher muss dieser zuvor beseitigt werden.

1.LEg8+! Kh1 2.LEh7+ Kg1 3.LE:a7+ Kh1 4.LEa8+ Kg1 5.LEg8+ Kh1 6.LEd5+ Kg1 und nun 7.LEd4+ Kh1 8.LEa1+ Sb1 9.LEa8+ Kg1 10.LEg8+ Kh1 11.LEd5+ Kg1 und nun der Hauptplan 12.LEc5+ Kh1 13.LEc1#

Ein schlackenloses Minimal mit weiträumigem Spiel und klarer Struktur.

2. Lob: 28 von Ralf Krätschmer und Dieter Werner

Probespiel: 1.Ld5? [2.L:c4 [Bc7]#] Te2? 2.Sc5+ Kb4 3.L:a3 [Ba7]+ Kb5 4.Kb7 Se7 5.Se4 T:e4 [Sb1] 6.Sc3#, aber 1.– Td3!

Thematische Verführung: 1.Ld3? [2.L:c4 [Bc7]#] T:d3 [Lf1]? 2.L:d3 c:d3 [Lf1] 3.L:d3 [Bd7] L:d2 4.Lc4+ Kc3 5.Lb2+ a:b2 [Lc1] 6.L:b2 [Bb7]#, aber 1.– Te2!

Lösung: 1.Sc5+! Kb4 2.L:a3 [Ba7]+ T:a3 [Lc1] 3.Sa6+ Kb3 (Diagrammstellung mit sTa3 statt e3) 4.Ld5! [5.L:c4 [Bc7]#] (nicht 4.Ld3? c:d3 [Lf1]! 5.L:d3 [Bd7] L:d2! 6.Lc4+ Kc3) L:d2 (Ersatzverteidigung ohne Te3 möglich) 5.L:c4 [Bc7]+ Kc3 6.Lb2#

Nebenspiel: 2.– Kb5 3.Kb7 T:a3 [Lc1] (3.– T:e4 [Lf1]? 4.L:c4 [Bc7]+ T:c4 [Lf1] 5.L:c4 [Ta8]#) 4.Sa6 Se7 5.Lc6+ S:c6 [Lf1] 6.L:c4 [Bc7]#

Ein logischer Palitzsch-Dresdner inclusive kritischer Lenkung mit Turmverstellung durch den König. Das Springerpendel sowie das Zwei-Läufer-Circe-Mustermatt in der Lösung und in der sechszügigen thematischen Verführung gefallen mir gut.

3. Lob: 11 von Dieter Werner

Der Hauptplan 1.Te1+? Kc2 2.Tc1# scheitert an 1.– L:b6 [Lc1]! Der weiße Läufer muss sich dem Schlag des schwarzen Läufers entziehen.

Verführung: 1.Lc7? Lb8!, aber nicht 1.– Lb6? 2.Le5 Lc7 3.Lg7 Le5 4.Lf8 Lg7 (und weiter wie in der Lösung) bzw. 4.– Ld6 5.S:d6 nebst 6.Te1+,Sc4,Lh6 8.#

1.Ld8! Lb6 2.Lf6! (nicht 2.Lg5? Ld8! 3.Lh6 Lg5 4.Lf8 Lh6! (4.– Le3? 5.T:e3 7.#) 5.Lc5 Le3!) Ld8 3.Lg7 (3.Te7? Ka1!, aber nicht 3.– Kc2? 4.Lg7,Lh8) Lf6 4.Lf8 Lg7 (4.– Le7? 5.T:e7) 5.Lc5 Lf8 6.L:f8 7.Te1(+) 8.Tc1#

Ein Pendant zu meiner Nr. 46 in „Logik & Zweckreinheit im Märchenschach“, in der Springer einander verfolgen. Zu frühes Schlagen des schwarzen Läufers scheitert an seiner Wiedergeburt, daher wird der Verfolger auf sein Wiedergeburtfeld gelenkt, um ihn dort zu schlagen.

-be-64-Geburtstagsturnier (223. Schwalbe- und 75. feenschach-Thematurnier)

Preisbericht von bernd ellinghoven (Aachen)

Teilnehmerliste nach Erstellung des Berichts vom Turnierdirektor eingefügt:

Fadil Abdurahmanović 3, 4, 53g. Michel Caillaud 59, 60. Vlaicu Crişan 32g, 33g, 39g. Stephan Dietrich 38. Wolfgang Erben 26. Jewgeni Fomitschew 16, 17. Norbert Geissler 9g, 57g. Armin Geister 6. Eric Huber 32g, 33g, 39g. Christopher Jones 2, 5, 42. Marko Klasinc 53g. Mykola Kolesnik 24g, 63g. Ralf Krätschmer 13, 20, 22. Josef Kricheli † 14g. Rainer Kuhn 27, 49. Jakob Leck 31g, 40, 41. Torsten Linß 15, 37, 47, 48, 56, 64. Zlatko Mihajloski 54, 55. René J. Millour 34. Wilfried Neef 9g. Franz Pachtl 21. Kostas Prentos 10g, 11g, 12g, 18g, 19g. Hans Peter Rehm 7, 45, 46. Gerold Schaffner 50. Oliver Sick 57g. Boris Schorochow 23. Alexander Semenenko 62. Waleri Semenenko 61, 63g. Wiktor Sysonenko 1, 8, 25, 28, 44, 51, 52, 58, 65. Georgios Voulgaris 10g, 11g, 12g, 18g, 19g. Rolf Wiehagen 14g, 24g, 29, 30, 31g, 35, 36, 43. Roman Zalokotsky 24g.

Aufgrund der Ausschreibung in *feenschach-222* (xi-xii/2016, S.628) & *Schwalbe-283* (ii/2017, S.59) mit Einsendeschluß 24.8.2017 erhielt Turnierleiter Thomas Brand 32 Einsendungen. Nach der Verlängerung des Einsendeschlusses zum 24.12.2017 in *feenschach-225* (vii-viii/2017, S.164) & *Schwalbe-287* (x/2017, S.243) lagen schließlich 64 thematische Einsendungen vor! Ich danke allen Teilnehmern für ihre hochkarätigen revolutionären Beiträge zu meinem 64. Geburtstag, die ich als Wertschätzung für fortschrittliches Denken be=greife. Gleichzeitig danke ich Thomas Brand für die Durchführung des Turniers (Anonymisierung, Kontakt mit den Autoren, Erstellung der Druckversion) sowie Hans Gruber & Manfred Rittirsch für ausführliche Vorgängersuche & wichtige Entscheidungshilfen. Mein Geburtstagsturnier war vor allem für sie eine Zumutung, nicht nur für die Autoren & mich als Richter – nie habe ich intensiver analysiert (aber was tut man nicht alles für die Hilfsspiel-Revolution?).

Als Preisrichter bin ich umständlich, ineffektiv & manchmal besserwisserisch bzw. schulmeisterlich, denn ich will es genau wissen. Also be=werte ich zuerst die Autoren-Absicht (originell – langweilig – schon gesehen), dann folgt die Analyse: ich gehe auf das Grundschema zurück & komponiere die Aufgabe neu; dabei entdecke ich die Schwierigkeiten, mit denen der Autor zu kämpfen hatte; günstigstenfalls komme ich zu 1 ähnlichen Ergebnis, oft aber auch zu alternativen, ökonomischeren Versionen – & manchmal gehen mir halt die Pferde durch & ich finde Verschönigungen oder be=reichernde Erweiterungen. Auf Co=Autorschaft habe ich nicht be=standen: mir war&ist immer wichtiger, daß 1 gute Idee 1 für meine be=griffe optimale Darstellung erhält.

Natürlich gibt es in solchen Hilfsspielturnieren immer das Dilemma, abzuwägen zwischen 1=phasigen Darstellungen (mit sukzessiven revolutionären Vorgängen) & mehr=phasigen Realisierungen (die versuchen, die revolutionären Ideen in möglichst harmonischen Zwillingen darzustellen). Diesen Konflikt kenne ich selbst als Komponist sehr genau: ich hoffe, daß ich da 1 nachvollziehbare Lösung gefunden habe! Das Turnier war hochkarätig be=setzt (merci vielmals!) – deshalb die vielen Auszeichnungen.

Abteilung h# (45 Einsendungen)

Natürlich habe ich vorher nachgeschaut, ob jemand mit dem Knüller „reziproker Rehmer“ im Geburtstagsturnier aufwarten würde (leider nein), bevor wir die quasi zufällig gefundene Erstdarstellung publizierten (*feenschach-230*, v-vi/2018, S.379 & *Schwalbe-292*, viii/2018, S.538).

Im Turnier gab es viele gute (aber auch be=kannte) revolutionäre Ideen – be=reichert mit diversen strategischen Elementen wie Loyd, Bristol, Klasinc, Mihajloski, Zajic, Kniest – die in Kombination mit Rehmer, Inder, Maslar technisch sehr brauchbar sind für die Revolution.

Nicht verwunderlich: neue Ideen erfordern steinreiche (oft grenzwertige) Darstellungen, vor allem dann, wenn 2 Phasen gezeigt werden. So sind die 3.-5.Preise Aufgaben, die ich wohl nicht komponiert hätte, die aber aufregende Aspekte zeigen. Die Darstellungen gehen sichtbar an die Grenzen des Möglichen – was z. B. daran zu ersehen ist, daß Thema-Steine versetzt oder sOffiziere statt mangelnder sBauern benutzt werden.

Ganz anders die database-Generationen, die zwar lang sind & naturgemäß ökonomisch (Miniaturen) – aber anscheinend hat diesmal keiner der mit solcherart Herrschaftswissen Ausgestatteten mehrphasige

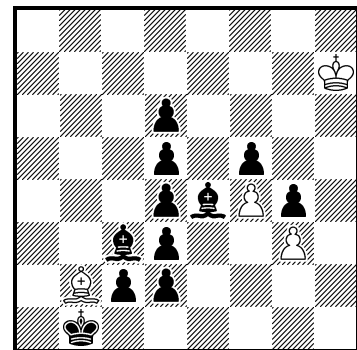
Glücksfunde eingeschickt (oder es gibt noch keinen revolutionären Algorithmus, der sowas aufspüren könnte). Ich hätte mir gewünscht, von weniger Datenbank-Konglomeraten be=helligt zu werden (des-halb die ex aequo-Auszeichnungen). Eigentlich mag ich keine Aufgaben zum Geburtstag gewidmet be=kommen, wo jemand nicht wirklich revolutionär denkt, sondern irgendwelche Computer programmiert, die Revolution vortäuschen (zugegebenermaßen mit sehenswerten Ergebnissen). Wahrscheinlich liegt aber genau hier die Zukunft (Stichwort KI) – nicht nur für die Hilfsspiel-Revolution, sondern auch für künftige Revolutionen in der realen Welt (wenn die Programmierer es nicht vergeigen) ...

1. Preis: be64-36 von Rolf Wiehagen

1.– La3 2.Ka2 Lc5 3.Kb3 L:d4 4.Kc4 Lh8 5.Le5 f:e5 6.Kd4 Kg7 7.K:e5 Kf7#

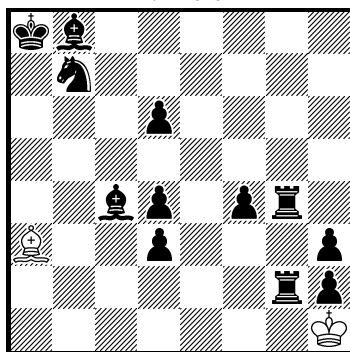
Inkompletter wL/sL-Rehmer, notgedrungen mit Kniest auf d4; dann Inder (wL-h8), der zunächst als Zajic (5.Le5 f:e5 6.Kd4) genutzt wird, bevor er endgültig als wL/wK-Inder substituiert wird – alles auf der gleichen Diagonale. So etwas Revolutionäres hab ich noch nie gesehen! Die Konstruktion ist gelungen, NL-Vermeidung ziemlich anspruchsvoll.

be64-36 Rolf Wiehagen 1. Preis



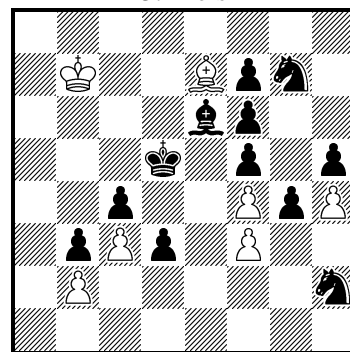
h#6.5 (4+11)

be64-61 Waleri Semenenko 2. Preis



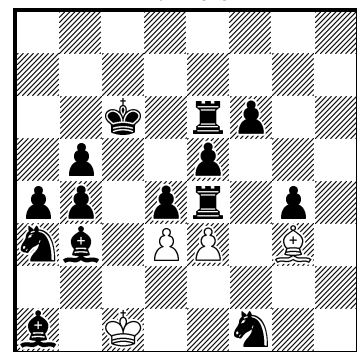
h#8 (2+12)

be64-62 Alexander Semenenko 3. Preis



h#4.5 (7+12)
b) ♔b7→a5

be64-24 Mykola Kolesnik Roman Zalokotsky Rolf Wiehagen 4. Preis



h#4.5 (4+14)
b) ♕g3→d2

2. Preis: be64-61 von Waleri Semenenko

1.Ta2 Lb2 2.Sc5 K:h2 3.Kb7 K:h3 4.Kc6 L:d4 5.Kd5 La1 6.Tb2 K:g4 7.Kd4 Kf3 8.d5 L:b2#

Zweckreiner sT/wL-Inder, gefolgt (nach Kniest auf d4) von Maslar auf b2 (mit wL-Rückkehr) – alles mit den gleichen Figuren wL & sT, das ist wahrscheinlich neu. Interessant auch die Determination: warum nicht 5.– K:g4? Das zuglängste Hilfsmatt be=sticht durch gute Konstruktion: sBBh2h3&sTg4 garantieren den eindeutigen Weg des wK auf be=engtem Raum, sLb8 & sBf4 (in Verbindung mit sTg4) verhindern NLs. Dieses revolutionäre h# hätte ich gern selbst komponiert!

3. Preis: be64-62 von Alexander Semenenko

a) 1.– Ld6 2.g3(g:f3?) Lb8 3.Sg4 Kc7 4.Se5 f:e5 5.K:e5 Kc6#

b) 1.– Lc5 2.Lc8(Ld7?) La7 3.Se6 Kb6 4.Sd4 c:d4 5.K:d4 Kc6#

Revolutionär sind eigentlich nur die 2 w“Knick“-Inder wL/wK, aber wer be=greift schon Revolutionen (be=sonders die russische vor 100 Jahren)? Denn dieses Werk ist be=reichert mit sehenswerten konterrevolutionären Vorgängen: sSpringer wollen nach e5 bzw. d4 für sZajic=Kniest-Manöver, dafür muß je 1 geblocktes Feld (g4,e6) mit Dualvermeidung geräumt werden. Diese 3-zügigen Manöver in Doppelsetzung sind originell. Unklar ist mir, ob die wK-Zwillingsbildung 1 Verlegenheitslösung oder 1 spezielle Feinheit ist (immerhin kann der wKb7 in a) auf beide kritische Felder ziehen!). Ich habe jedenfalls kein besseres (ökonomischeres) Schema gefunden – ganz zu schweigen von dem illusorischen Versuch, mit nur *einem* sS auszukommen! Die relativ unschöne Stellung ist angesichts des konstruktiven Kraftakts zweifellos zu tolerieren. Zur Kombination Inder+Zajic siehe auch F & G.

4. Preis: be64-24 von Mykola Kolesnik, Roman Zalokotsky & Rolf Wiehagen

a) 1.– L:e5 2.Tf4 L:f4 3.Kd5 Lh2 4.Sg3 e4+ 5.Ke5 L:g3#

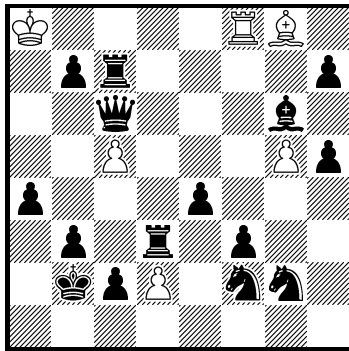
b) 1.– L:b4 2.Lc3 L:c3 3.Kc5 Le1 4.Sd2 e:d4+ 5.Kb4 L:d2#

Nach dem obligatorischen Kniest auf e5 bzw. b4 enden die 2 Phasen mit wL/sS- bzw. wL/sS-Maslaren auf g3 bzw. d2 (mit „linearen“ wL-Rundläufen). Dazwischen muß der wL aber noch sTe4 bzw. sLa1 be=seitigen (aktive Opfer!), & diese rückwärts gewandten „Schein-Maslare“ sind in der Kombination wohl originell, vor allem, weil die „anderen Maslare“ a) 1.– L:e5 2.Kd5 Lg3,h2 3.Tf4 e4+ 4.Ke5 L:f4#? & b) 1.– L:b4 2.Kc5 Ld2,e1 3.Lc3 e:d4+ 4.Kb4 L:c3#? an sK:wL scheitern. Das ist zwar nicht ganz harmonisch, auch die Motive sind verschieden & zudem wird die Themafigur wL im Zwilling versetzt. Aber Harmonie wird anders gezeigt: der sSf1 ist 2× Maslar-Opfer & der wBe3 macht 2× Deckungszüge (mit unterschiedlichen Determinationen). Der revolutionäre Kampf des Autors muß be=lohnt werden.

be64-10 Kostas Prentos

Georgios Voulgaris

5. Preis



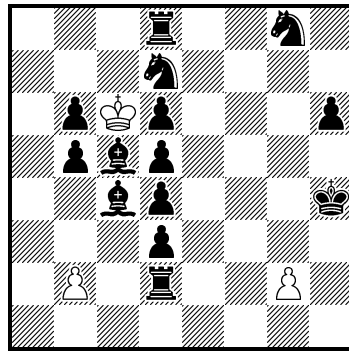
h#3.5

(6+15)

b) ♖b2→g4

be64-59 Michel Caillaud

6. Preis



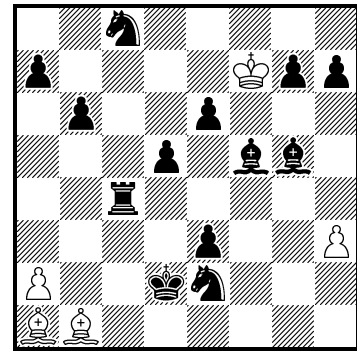
h#5

(3+14)

2.1;1.1...

be64-1 Viktor Sysonenko

7. Preis



h#4

(5+13)

4.1;1.1...

5. Preis: be64-10 von Kostas Prentos & Georgios Voulgaris

a) 1.– L:b3 2.Tg7 Lg8 3.Ta3 Tf7 4.Kb3 T:b7#

b) 1.– T:f3 2.Le8 Tf8 3.Tg3 Lf7 4.Kf3 L:h5#

Reziproke Inder nach Kniest mit Rückkehr von wT/wL gibt es schon lange, erstmals(?): **A** & **B** aus dem Peter Kniest-Gedenkturnier 1999 (das ich – schlecht – gerichtet habe), **B** hier zitiert in der viel ökonomischeren Version aus *f-157*, xii/2004, Richter war P.A.Petkow. Vielleicht habe ich dort die **C** angeregt, in der Herbert Schoba die Idee weiterentwickelte: Annihilation statt Kniest – sehr harmonisch! Nun werden dieser be=kannten Idee noch 2× Loydsche Linienräumungen mit sT/sL auf den wAbzugsschach-Linien hinzugefügt. Dies erfordert neben den 2 sThemafiguren (Tc7/Lg6) noch mindestens 4 sFiguren (b7,c6 & h7,h5), um Duale auszuschalten. Naturgemäß will man ja bei thematischen Schlägen keine Offiziere schlagen – also stehen auf den Kniestfeldern b3,f3 & den Mattfeldern b7,h5 sBauern (teilweise auch aus Korrektheitsgründen). Da werden natürlich schnell die sBauern knapp, & so verwundert es nicht, daß auch sDc6 & sSg2 eigentlich sBauern sein könnten (aber damit hatten auch andere zu kämpfen)! Aus Gründen der Determination ist es zwingend, daß 1 sLinienfigur über die Kniest/sK-Mattfelder b3,f3 (zum Block) zieht. Fein ist, daß dies in beiden Phasen vom sTd3 erledigt wird (auch wBd2 deckt 2×). Etwas schade ist der mattverunreinigende sSf2, der aber gegen etliche NLs äußerst hilfreich ist. Fazit: Große Konstruktionsleistung, so schwierig darzustellen, daß es eigentlich nicht vorweggenommen sein kann (ich selbst habe einige andere Schemata probiert & bin grandios gescheitert). Hier ein h#4 ohne Zwilling anzustreben, halte ich für vermessen (wie die meisten Revolutionen).

6. Preis: be64-59 von Michel Caillaud

1.La2 b3 2.h5 K:d5 3.L:b3+ Ke4 4.Le6 Kf4 5.Lh3 g3#

1.La3 b4 2.Kh5 K:d6 3.L:b4+ Ke6 4.Le7 Kf5 5.Lh4 g4#

„Chamäleon-Maslare mit Chamäleon-Matts“ (Autor) – hoffentlich nicht anticipiert! Schwarze Maslare sind ziemlich selten – erst recht in solch harmonischer Doppelsetzung! Kraftvolle Darstellung: sTd8 gegen NL mit sKd8 (erfordert sSg8); sTd2 gegen NL mit sL-b4-d2-g5-h4.

7. Preis: be64-1 von Wiktor Sysonenko

1.L $\underline{e7}$ L:g7 2.Lc5 Kf6 3.Kc3 L:f5 4.Kd4 K:e6# – wL/wK-Inder

1.Lg4 L:h7 2.Lf3 Kg6 3.Kd3 L:g7 4.Ke4 K:g5# – wL/wK-Inder

1.S $\underline{e7}$! (Opfer) Lf6 2.e5 K:e7 3.Kc3 Kd6 4.Kd4 L:e5# – wL/sB-Maslar

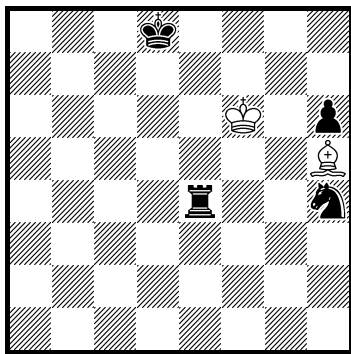
1.Lc2 K:e6 2.Kd3 Kf5 3.Tg4! (Opfer) K:g4 4.Ke4 L:c2# – wL/sL-Maslar (nach sL/sK-Inder).

Helpmate of the Future im h#4: jede Phase ist revolutionär. Im Inder-Paar „Zickzack-Züge“ der sLL zu Blocks (Lg5-e7-c5 & Lf5-g4-f3) – im Maslar-Paar auf den „Knick-Feldern“ (e7 & g4) schwarze Opfer: Das ist originell & 1 ziemlich große Konstruktionsleistung.

Spezialpreise ex aequo für Miniaturen

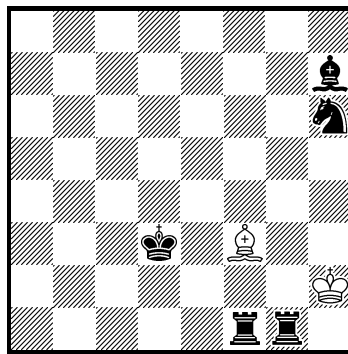
Alle 6 Miniaturen sind preiswürdig. Zuerst dachte ich, be64-37 & be64-47 zeigen 1 neue Idee: verschiedenfarbige zweckreine Inder mit der gleichen Verstellfigur; aber auch denkende Revolutionäre haben damit vor 10 Jahren schon 1 denkwürdige Aufgabe (mit Kniest & floating Inder) gezeigt (siehe D).

be64-15 Torsten Linß
Spezialpreis



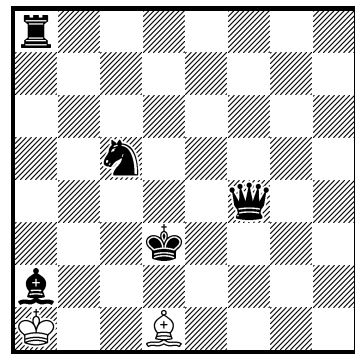
h#6.5 (2+4)

be64-37 Torsten Linß
Spezialpreis



h#7 (2+5)

be64-47 Torsten Linß
Spezialpreis



h#7 (2+5)

Spezialpreis: be64-15 von Torsten Linß

1.– Kg7 2.Ke7 Kg8 3.Kf6 Le8 4.Kg5 Kf7 5.Kh5 Kf6+ 6.Sg6 Kf5 7.Th4 L:g6#

Kompletter wL/wK-Inder substituiert durch wL/sS-Maslar mit wK-Rundlauf zum Ideal matt.

Spezialpreis: be64-37 vgl. 47 von Torsten Linß

1.Tg6 Lh5 2.Sg4+ Kg3 3.Tg1+ Kf4 4.Ke2 Ke4 5.Kf1 Kd3 6.f2+ Kd2 7.Tg2 Le2#

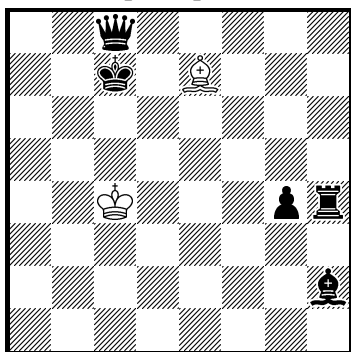
sT/sS- & wL/sS-Inder mit gleichzeitiger Verstellung durch sS auf g4, zweckrein, weil beide Linienfiguren auf den Inder-Linien zurückziehen, dank des „technischen“ sLh7.

Spezialpreis: be64-47 vgl. 37 von Torsten Linß

1.Lc4+ La4 2.Sb3+ Ka2 3.Kc2 Ka3 4.Kb1 Kb4 5.Sc1 Ld1 6.Ta1 Kc3 7.La2 Lc2#

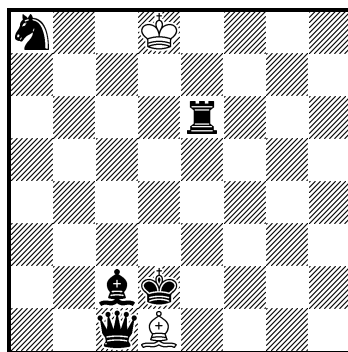
wL/sS-Inder & gleichzeitig sL/sS-Inder mit Verstellung auf dem gleichen Feld b3, zweckrein deswegen, weil doppelte LL-Rückkehr. Der Basis-Klasinc (a2) & die Verstellung der sD (1.Lc4+) sind notwendige technische Beigaben.

be64-48 Torsten Linß
Spezialpreis



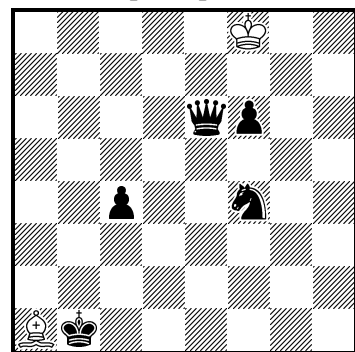
h#7.5 (2+5)

be64-56 Torsten Linß
Spezialpreis
dedicado a -be- y la revolución



h#7.5 (2+5)

be64-64 Torsten Linß
Spezialpreis



h#7 (2+5)

Spezialpreis: be64-48 von Torsten Linß

1.– Lg5 2.Kd6+ Kd3 3.Ke5 Ld8(Tempo) 4.Kf4 Kd4 5.Kg3 Ke5 6.Th3 Kf6 7.Kh4 Le7 8.Lg3 Kg6#

„Inder, echt revolutionär!“ sagt der Autor. Die sofortige Aufgabe der Deckung von d6 sowie der antikritische wL-Inderzug für 1 finales wL-Tempo sind be=kannte Motive, letztlich sehen wir nur 1 wL/wK-Inder. Der Witz der Aufgabe sitzt im Raum-Zeit-Gefüge (wie beim Fußball), linearer wL-Temporundlauf, der wK macht 1 absurden Schlenker nach d3-d4-e5 ... Dennoch würde ich vorziehen: wKb1,sKb8 als h#8,5 (1.– Lg5! 2.Kc7 Kc2 3.Kd6+ ...), weil hier der „Schlüsselzug“ nicht die Dringlichkeit der sofortigen Ent=deckung suggeriert! Außerdem wird die sDc8 aufgewertet, weil sie aktiv verstellt wird (& nicht nur der Determination/NL-Vermeidung dient).

Spezialpreis: be64-56 von Torsten Linß

1.– Lh5 2.Ta6 Ke7 3.Sb6 Kf6 4.Sc4+ Kg5 5.Te6 Kg4 6.Kd1 Kf3 7.Sd2+ Kf2+ 8.Te2+ L:e2#

Zweckreiner sT/sS-Inder mit sT-Rückkehr & zweckreiner wL/wK-Inder mit Maslar-Substitution ohne wL-Rückkehr; mit wLe2 NLs mit gleichem Idealmattbild, aber Le2# von seitlich.

Spezialpreis: be64-64 von Torsten Linß

1.De1 L:f6 2.Se2 Ke7 3.Sc3+ Kd6 4.Ka1 Kc5 5.De5+ K:c4 6.Sb1 Kb3 7.Db2+ L:b2#

Kompletter sD/sS-Inder & kompletter wL/sS-Inder, substituiert durch Maslar mit Zug auf der Fesselungslinie mit Idealmatt.

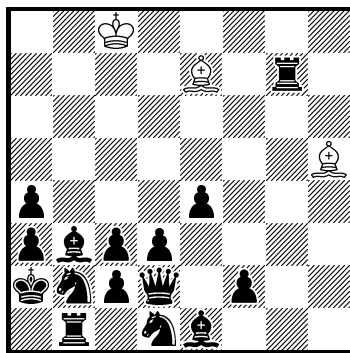
1. ehrende Erwähnung: be64-11 von Kostas Prentos & Georgios Voulgaris

a) 1.– L:a3 2.Lg8(Lf7?) Lf8 3.Te7 Lf7+ 4.Ka3 L:e7(switchback)#

b) 1.– L:d1 2.Dh6(Dg5?) Lh5(switchback) 3.Tg4 Lg5+ 4.Kd1 L:g4#

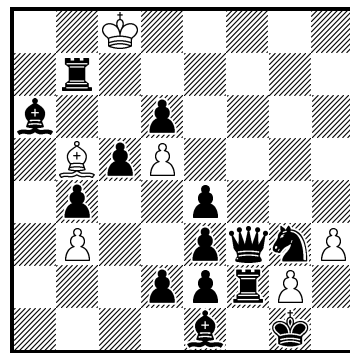
2× Maslar nach Kniest mit wLL-Rückkehren zu verschiedenen Zeitpunkten, be=reichert mit sL/sD-Versteckzügen mit Dualvermeidungen (als Loyd'sche Linienräumungen be=zeichnet). Das Schema sieht unpraktisch aus (anscheinend geht es aber aus geometrischen Gründen nicht ökonomischer?): sK-Versetzung für 2 separate sSteinhaufen, die nur für je 1 Phase gebraucht werden; sTb1 = Cookstopper.

**be64-11 Kostas Prentos
Georgios Voulgaris**
1. ehrende Erwähnung



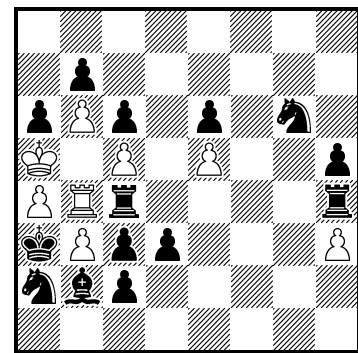
h#3.5 (3+15)
b) ♔a2→c1

be64-23 Boris Schorochow
2. ehrende Erwähnung



h#5 (6+14)

**be64-19 Kostas Prentos
Georgios Voulgaris**
3. ehrende Erwähnung



h#5 (8+14)
2.1;1.1...

2. ehrende Erwähnung: be64-23 von Boris Schorochow

1.Dh5 L:e2 2.Lc4 Lg4 3.Kf1 Ld7 4.Dd1 Lb5 5.Ke2 L:c4#

sD-Bahnung für kompletten sL / wL-Rehmer (Kniest auf e2 = Annihilation für 5.Dd1) mit wL-Rundlauf. Die obligatorischen Mattfeld-flankierenden wBb3,d5 sind essentiell; diverse Cook=stopper (sTb7, sTf2, sSg3, wBh3) halten sich in Grenzen. Sollte die Bahnung für Rehmer-Rundlauf wirklich neu sein?

3. ehrende Erwähnung: be64-19 von Kostas Prentos & Georgios Voulgaris

1.Tce4 (Bahnung für Rehmer) Td4 (Loschinski-Magnet) 2.Thf4 T:d3 3.Tb4 Tg3 4.T:b3 Tg4 5.T:a4+ T:a4# – kompletter sT/wT-Rehmer

1.T:c5+ (Basis-Klasic) Tb5 2.Tb4 h4 (Tempo) 3.Tcc4 Td5 4.T:b3 Td4 5.T:a4+ T:a4# – „Schein-Rehmer“

„Obwohl in beiden Lösungen die gleiche Mattposition auftritt, sind die Rollen der schwarzen Türme vertauscht. Alle in den zwei Phasen wiederholten Züge haben unterschiedliche Ausgangsfelder – bis

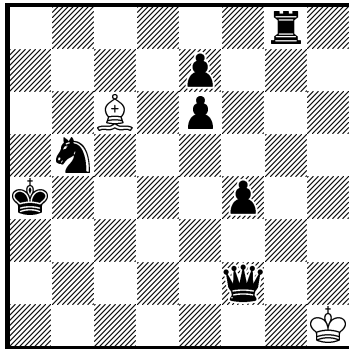
auf 4.T:b3, das von den beiden verschiedenen Türmen gespielt wird.“ (Autor)

Die beiden Lösungen passen eigentlich gut zusammen mit all ihren unterschiedlichen Elementen wie z. B. wB-Tempo; zwar zeigt die 2. Lösung nur eine Art Stellvertreter-Rehmer, der wie der Klasinc nicht wirklich revolutionär ist, aber was solls? Die NL-Vermeidung mit sSa2, sLb2, sBc2 (&d3) muß 1 harter Kampf gewesen sein; sSg6 könnte auch 9. sB sein.

be64-3

Fadil Abdurahmanović

4. ehrende Erwähnung



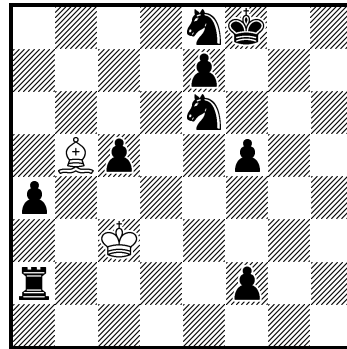
h#7.5

(2+7)

be64-12 Georgios Voulgaris

Kostas Prentos

5. ehrende Erwähnung



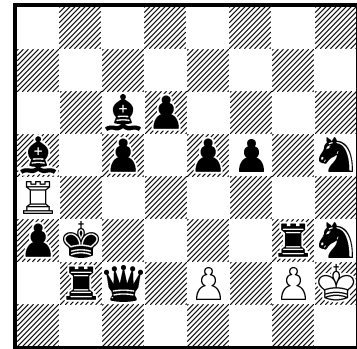
h#6.5

(2+9)

2;1.1...

be64-5 Christopher Jones

Lob



h#4.5

(4+13)

4. ehrende Erwähnung: be64-3 von Fadil Abdurahmanović

1.– Lg2 2.Dc2 Kg1 3.Dc8 Kf2 4.Sc7 Kf3 5.Kb5 Ke4 6.Kc6 Kd4+ 7.Kd7 Kc5 8.Td8 Lc6#

wL/wK-Inder als mazedonischer Rehmer (Mihajloski) mit wL-Rückkehr zum Mustermatt, dazu 1 zweckunreiner sD/sS-Inder; nur 1 sCook=stopper (sBf4).

5. ehrende Erwähnung: be64-12 Kostas Prentos & Georgios Voulgaris

1.– L:a4 2.Sg5 L:e8 3.Ta8 La4(RK) 4.Kf7 Kc4 5.Tf8 Kb5 6.Ke8 Kc6 7.Sf7 Kc7# – wL/wK-Inder.

1.– L:e8 2.c4 Lh5 3.Sc5 Kd4 4.Td2+ Ke5 5.Td8 K:f5 6.Sd7 Kg6 7.Ke8 Kg7# – wL/wK-Inder.

Inder nach Kniest auf dem gleichen Feld, allerdings zu unterschiedlichen Zeiten & von verschiedenen Feldern. Ökonomisch, aber be=kannte Elemente.

Lobe ohne Rangfolge

Lob: be64-5 von Christopher Jones

1.– T:a5? 1.– T:a3+? — 1.– Th4 2.Td3 g4 3.Kc4 g:f5+ 4.Kd5 Ta4 5.Ld2 e4#

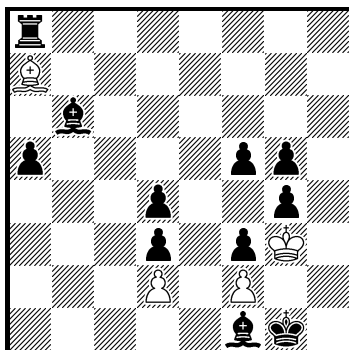
Kompletter wT/wB-Inder mit Dualvermeidung und wT-Rückkehr (was nicht neu ist) & sVerstellungen. Vergleiche G.

be64-31

Jakob Leck

Rolf Wiehagen

Lob

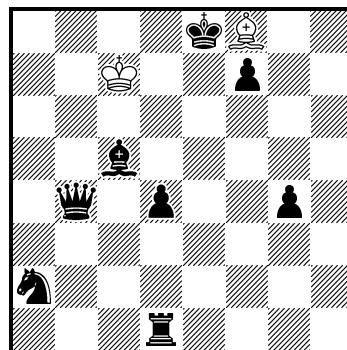


h#5

(4+11)

be64-55 Zlatko Mihajloski

Lob



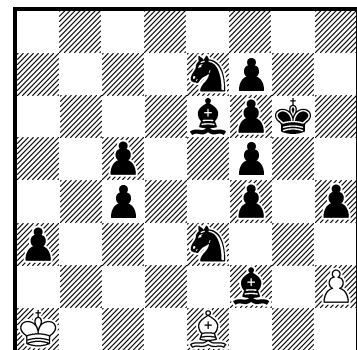
h#5.5

(2+8)

be64-63 Mykola Kolesnik

Waleri Semenenko

Lob



h#6

(3+13)

Lob: be64-31 Jakob Leck & Rolf Wiehagen

1.Ld8 L:d4 2.Lb6 Le5 3.Th8 Lb8 4.Th1 La7 5.L:f2+ L:f2#

Basis-Klasinc (1.Ld8 2.Lb6) statt Kritikus für wL/sL-Rehmer mit wL-Rundlauf (mit Annihilation auf d4) & Antizielelementen – das könnte neu sein!

Lob: be64-55 von Zlatko Mihajloski

1.– Lh6 2.Lf8 Lc1 3.Lg7 La3 4.Df8 Lc5 5.Dg8 Kd6 6.Kf8 Kd7#

Inkompletter wL/sD-Rehmer, als wL/wK Peri-Inder genutzt.

Lob: be64-63 von Mykola Kolesnik & Waleri Semenenko

1.Lg1 L:h4 2.f2 L:f6 3.Lh4 Lb2 4.Lg5 h4 5.c3 h5+ 6.Kf6 L:c3#

Basis-Klasinc auf g2, Kniest auf f6, Annihilation/Umnöw auf h4, Maslar auf c3 – zu viele Steine, zu wenig Revolution.

Abteilung hs# (20 Einsendungen)

Alle revolutionären Hilfsselbstmatts mit Indern müssen sich messen lassen an der unglaublichen Doppelsetzung des gemischtfarbigen reziproken w/s-Inders vom großen Vordenker Hans Peter Rehm (siehe Diagramm H). Diese revolutionäre Konstruktionsleistung wurde im be64-JT nicht übertroffen; stattdessen suchten die Autoren Alternativen in Kombinationen mit pseudo=revolutionären Beigaben – oder ganz neue Wege, teilweise mit Märchenelementen.

1. Preis: be64-34 von René J. Millour

1.– Lb8! 2.I:b8 {=wKb7:b8} Ta1! 3.La8! I~{=D,Lg2-b7(+)}

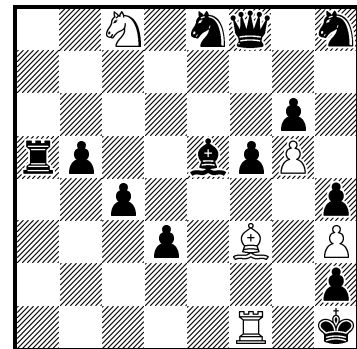
4.K(:)b7!! Da3 5.Kb8+ D:a8#

1.– Ta2! 2.I:a2 {=wKb1:a2} Lg7! 3.Ta1! I~{=D,Tg1-b1(+)}

4.K(:)b1!! Df6 5.Ka2+ D:a1#

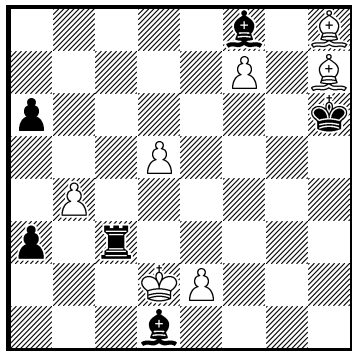
sL- & sT- Opfer auf b8 & a2 zur Lokalisierung des wK als Invisibler; auf g1,g2 kann er sowieso nicht stehen. 2.– Ta1 & 2.– Lg7 sind Loydsche Linienräumungen. 3.La8 & 3.Ta1 sind Kritiküsse für Inder mit wK als verstellende Figur. Durch die wK-Schläge werden die 2 schwarzen Invisiblen auf g2 & g1 als sLinienfiguren identifiziert. Nun nutzt die sD die Loyd-Linienräumungen, um nach wK-Inder-Abzugsschach mattzusetzen. Die Inder sind zweckrein (es sind sogar auch wK-Basis-Klasince mit doppelter wK-Rückkehr); bei den Loyds bin ich mir nicht sicher (denn der Hinterstein deckt ja auch das Mattfeld – aber das ist für die Choreographie unerheblich). Die Aufgabe kombiniert erstmalig revolutionäres Gedankengut mit unsichtbaren Steinen. Das Schema ist wunderbar erdacht: Die gleichen sFiguren (sLe5/sTa5), die sich in einer Phase opfern, machen in der anderen die Loydschen Linienräumungen! (In diesem Turnier gibt es noch 1 weitere Kombination von Inder+Loyd in Doppelsetzung im orthodoxen h#: be64-10.)

be64-34 René J. Millour
1. Preis



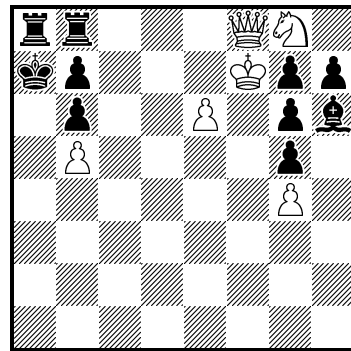
hs#4.5 (5+13)
2 Lösungen
1+2 unsichtbare Steine

be64-40 Jakob Leck
2. Preis



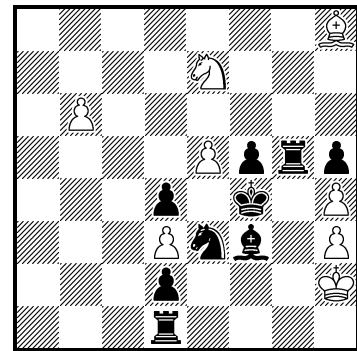
hs#4.5 (7+6)
b) ♘f8→d8

be64-60 Michel Caillaud
3. Preis



hs#4.5 (6+10)

be64-22 Ralf Krätschmer
4. Preis



hs#3.5 (8+9)
b) ♖b6→f2

2. Preis: be64-40 von Jakob Leck

a) 1.– La4 2.Lb1 Tb3 3.Kc2 Kh7 4.Lc3 Lh6 5.Kd1+ T:b1#

Kompletter sL/sT-Inder ermöglicht wL/wK-Inder; 4.Lc3 verstellt sT, 4.– Lh6 blockt h6 & deckt d2.

b) 1.– Tc8 2.La1 Lc7 3.Kc3 Kg7 4.Ld3 Kh8 5.Kc4+ Le5#

Komplette sT/sL-Inder & wL/wK-Inder; 4.Ld3 blockt wK-Fluchtfeld & deckt h7.

Unterschiedliche sK-+Felder (h7, h8) & wK-#Felder (d1, c4) in be=stechender Ökonomie & gutem Schema (quasi keine cook=stopper!): 1 Kunstwerk mit gelungener Balance zwischen Zweckreinheit & optimaler Materialnutzung – & dem kleinen (aber tolerierbaren) Wermutstropfen, daß 1 Themastein (sLf8) im Zwilling versetzt wird.

3. Preis: be64-60 von Michel Caillaud

1.– Te8 2.Dc5 Td8 3.Se7 Th8 4.Dc8 Tg8 5.Df8 T:f8#

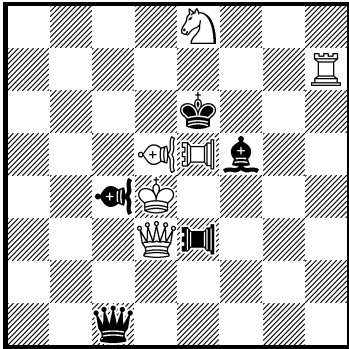
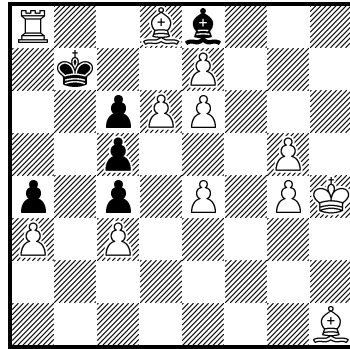
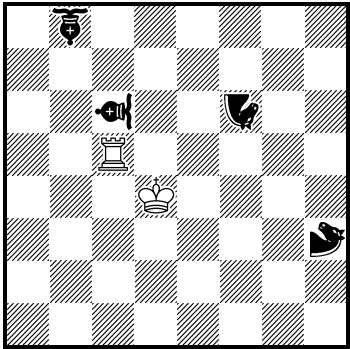
Kompletter Doppel-Rehmer: 2 sTT überschreiten kritisches Feld c8, um dann weiter nach h8/g8 zu ziehen (Schnittpunkt f8) zum überraschenden Zugzwangmatt nach schlagfreiem(!) wD-Rundlauf mit erstaunlicher Zugdetermination. Das ist fetzig & originell & konstruktiv gelungen.

4. Preis: be64-22 von Ralf Krätschmer

a) 1.– La8 2.b7 Sg4+ 3.Kg2 L:b7+ 4.Sd5+ L:d5# – sL/wB→wS-Maslar

b) 1.– Tg8 2.Lg7 Sfl+ 3.Kg1 T:g7+ 4.Sg6+ T:g6# – sT-wL→wS-Maslar

2× Maslar, substituiert durch Maslar mit wS-Schach nach sT-Verstellungen durch sS-Schachs für wK-Züge auf benachbarte Mattfelder! Alle 4 Springerschachs sorgen also für die Determination dieses originellen Blends in erstaunlicher Ökonomie.

<p>be64-45 Hans Peter Rehm 5. Preis</p>  <p>hs#3 2 Lösungen (6+5) ♖♗=Pao, ♘♙=Vao</p>	<p>be64-57 Oliver Sick & Norbert Geissler 6. Preis</p>  <p>hs#7.5 (12+6)</p>	<p>be64-26 Wolfgang Erben Miniaturen-Spezialpreis</p>  <p>hs#4.5 Torus (2+4) ♘=Läufer-Lion (LL), ♙=Kamel-Lion (KL), ♚=Zebrareiter (ZR)</p>
---	---	---

5. Preis: be64-45 von Hans Peter Rehm

1.Df1 PAe1 2.PAe2 VA:f1 3.VA-e4+ De3#

1.Da3 VAa2 2.VAb3 PA:a3 3.PAd5+ Dc4#

Perfekte chinesische Anti-Batterie-Inder-Echos; 1.wD-Züge sind 1 Art „Opferbahnung“. sLf5 ist als Cookstopper nötig.

6. Preis: be64-57 von Oliver Sick & Norbert Geissler

1.– Lg6 2.Lf3! L:e4 3.Kh5 Ld5! 4.Kg6 Le4+ 5.Kf7 Ld3 6.Ke8 Lf1 7.Kd7 Lg2 8.L:c6+ L:c6#

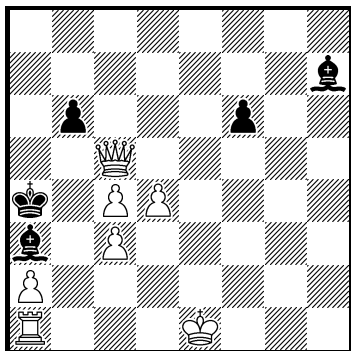
wL-sL-Rehmer mit der originellen Zugabe: „notwendiges Wartependel zur Unzeit“ sLe4-d5-e4 = AntiZielElement auf der Thematik nach Annihilation (sL:wBe4)!

Der „Schlüsselzug“ 1.– Lg6 ist weder peri noch para sondern anscheinend dada, also nur relativ revolutionär. Ich hätte den Zug wohl auch nicht weggelassen – einfach deswegen, weil er möglich ist (Co=Prüfzeit ca. 400 Stunden mit Alybadix). Der sLe8 kann auch auf h5 stehen, aber nicht auf f7 (NL: 1.– L:e6 2.K~ Ld5 3.e:d5 c:d5 4.Kg2 d4 5.e8=T d:c3 6.Te3 c2 7.Tg3 c1=D 8.Kh3+ D:h1#). Genial wäre natürlich sLf1 mit den Zügen sLf1-d3!e4-d5 & 3=zügiger Rückkehr auf dem gleichen Weg als Bestandteil des Rehmers: sLd5-e4-d3-f1(-g2) – DAS wäre der Kick des Jahrhunderts! Aber was nützt hier mein „basic instinct“, wenn es nicht geht, denn es gibt leider die üblichen Probleme mit der Determinatio: wKh4-h5 kann irgendwo eingestreut werden. Auch sLh3 geht nicht: 1.– Lg2 2.Kh5 L:e4 3.Lf3 würde zwar die weißen Züge determinieren, aber 1.– L-g2-f1-d3 geht auch, weil der wK einfach losrennt, denn g6 ist nicht zwingend im 2. Zug vom sL gedeckt. Das sind die Widrigkeiten im (revolutionären) Hilfsspiel, aber vielleicht keimt hier 1 neue Idee!?

Miniaturen Spezialpreis: be64-26 von Wolfgang Erben

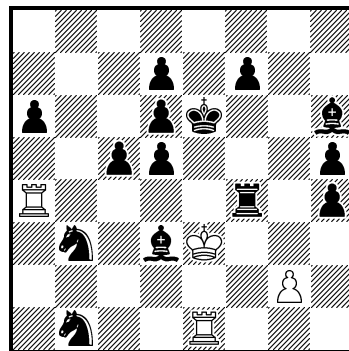
Autor: „1.–NRf2 (die notwendige kritische Überschreitung des Feldes b4 in Richtung f6-d5 wird durch den unmittelbar hinter b4 platzierten ZR verhindert; der Wechsel auf die andere Seite von b4 gelingt perikritisch in Richtung f6-h5) 2.Th5 (vorsorgliche Besetzung des Schnittpunkts mit dem Laufweg des KL, um diesem den Zug KLd1 zu ermöglichen) ZRb4 (kritische Überschreitung von d1 in Richtung a3-f6 derart, dass die bestehende Verstellung des NRf2 nach d5 erhalten bleibt) 3.Kd5 (der NR zielt nun sowohl in Richtung f2-h3, als auch in Gegenrichtung f2-d1 auf den weißen König; ersteres ist verstellt durch den ZR, letzteres durch den LL; entsprechend hat der ZR den König sowohl in Richtung b4-h7, als auch in Gegenrichtung b4-d1 im Visier; ersteres ist verstellt durch den NR, letzteres durch den LL; der wechselseitige Inder ist bereit zum Feuern; zuvor müssen aber alle Fluchtfelder kontrolliert werden) KLD1 (deckt alle weißen Fluchtfelder und überwacht den Hinterausgang; das heißt, der KL verstellt den NR in Richtung f2-d1 und den ZR in Richtung b4-d1) 4.Te5 (Besetzung des Schnittpunkts mit dem Laufweg des LL, um diesem den Zug LLa1 zu ermöglichen) LLa1 (der KL hat die Kontrolle des „Hinterausgangs“ übernommen; der LL kann sich voll auf die Bewachung der Fluchtfelder d4, e5 und d6 konzentrieren) 5.Tc5 (räumt die Wirkungslinie des LL und verstellt das letzte nicht von den Lions kontrollierte Fluchtfeld c5; der Turm muss dazu um den König herum; damit vollendet er seinen schwalbenartig linearen und dank Torus gleichzeitig „kreisförmigen“ Rundlauf) R~# (die Lions sind zugunfähig; einer der Reiter muss ziehen, wodurch der andere auf den König feuert; jeder der Reiter hat 18 verschiedene Zugmöglichkeiten)“ „Doppel-Inder“ durch wechselseitige Verstellung von Nachtreiter und Zebrareiter. „Block-Substitution“: Ablösung einer temporären Verstellung des „Hinterausgangs“. „Schwalbenartiger“ Rundlauf des weißen Turms.

be64-41 Jakob Leck
1. ehrende Erwähnung



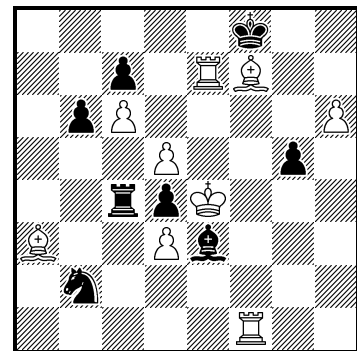
hs#5 (7+5)

be64-6 Armin Geister
2. ehrende Erwähnung



hs#4 2 Lösungen (4+14)

be64-39 Vlaicu Crişan
Eric Huber
3. ehrende Erwähnung



hs#3.5 (9+8)
b) ♖d5 ↔ ♔e4

1. ehrende Erwähnung: be64-41 von Jakob Leck

1.De7(Bahnung für Rehmer) Ld6 2.0-0-0 Lf4+ 3.Kb2 Lh6 4.Ta1(wT-Rückkehr) Lf8 5.Da3+ L:a3#
Der wK könnte schon in 3 Zügen nach b2 & der sL in 3 Zügen hinter die wD für 4.Da3+ L:a3# gelangen, aber selbst 4-zügig kann der wK nicht über c1 ziehen oder rochieren, wenn gleichzeitig der sL über c1 geht. Damit die Rochade mit wT-Rückkehr („schneller Rehmer“) dennoch löst, muß die wD erstmal für den sL 1 Alternativroute bahnen für 1 (inkompletten) wD/sL-Rehmer, natürlich mit sL-Rückkehr. Schnörkellose Konstruktion. Vergleiche auch **D**.

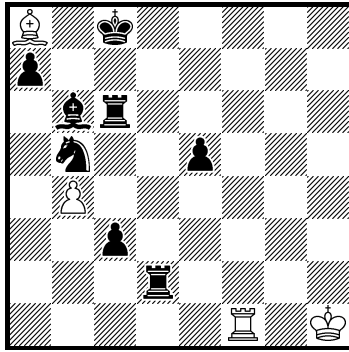
2. ehrende Erwähnung: be64-6 von Armin Geister

1.Ta2 Lb5 2.Tf2 Tc4+ 3.Tf4 Sa1 4.Kd3+ Te4# – sL/sT-Inder

1.g4 Tf6+ 2.g5 Lf5 3.Td4 c:d4+ 4.Kf4+ Le4# – sT/sL-Inder

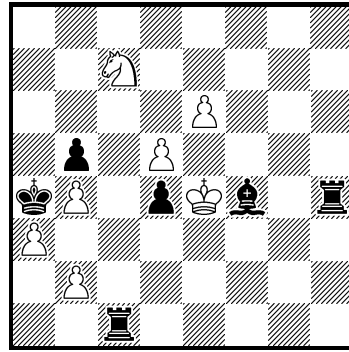
Zweckreine reziproke Inder von sT & sL mit Abzugsmatts auf das gleiche Feld e4, wobei der wK auf den Startfeldern der Inderfiguren (d3 & f4) mattgesetzt wird. Dank des sLh6 sehen wir in der 1. Lösung 1 Art wT/sT-PW-Rehmer, in der 2. Lösung 1 wT-Opfer & Matt mit gefesseltem wBg5 – weswegen auch der sT/sL-Inder zweckrein ist, denn f6 muß ja nicht geblockt werden! Die Umnow-Harmonie überzeugt – allerdings hätte ich 1 Zwilling mit Versetzung des in der 1. Lösung nicht gebrauchten wBg2 angestrebt.

be64-2 Christopher Jones
4. ehrende Erwähnung



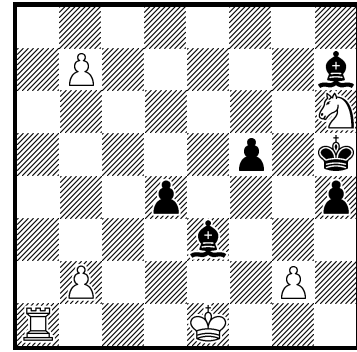
hs#5.5 (4+8)

be64-13 Ralf Krätschmer
Lob



hs#4 2 Lösungen (7+6)

be64-27 Rainer Kuhn
Lob



hs#5 (6+6)

3. ehrende Erwähnung: be64-39 von Vlaicu Crişan & Eric Huber

a) 1.– Ta4 2.Lb4 Lc1 3.K:d4 Sd1 4.Te5+ T:b4# – sT/wL-Maslar

b) 1.– Lg1 2.Tf2 Tc1 3.K:d4 Sc4 4.Ld5+ L:f2# – sL/wT-Maslar

2× Maslar mit wBatterie-Hintersteinen & Versteckzügen der sThemasteine nach c1: opulente Zwillingsbildung für „Blockwechsel“ mit den wBatterie-Abzugsteinen; gute NL-Vermeidung.

4. ehrende Erwähnung: be64-2 von Christopher Jones

1.– Tf6 2.Lg2 Lg1 3.Tf3 Kb7 4.T:c3+ Ka6 5.La8 Tf1 6.Tc6+ Lb6#

Kompletter wL/wT-Inder, sT/sL-Batterieaufbau, Rückkehren von wL & sL, Platzwechsel von wT/sTc6.

Analyse: sSb5 gegen NLs mit 6.Td-h6+; sTd2 deckt nicht nur g2,h2, sondern auch NLs mit wL/wT-Batterien; zudem sperrt er (wie sBe5) alternative Wege des sTc6 (nach d1, e1). Der wBb4 könnte auch sBa5 sein – besser?

Lobe ohne Rangfolge

Lob: be64-13 von Ralf Krätschmer

1.Sa6 Lb8+ 2.Kf5 Tc7 3.Ke5 Tf4 4.Sc5+ T:c5#

1.Sa8 Tc8 2.K:d4 Lc7+ 3.Kc3 Td4 4.Sb6+ L:b6#

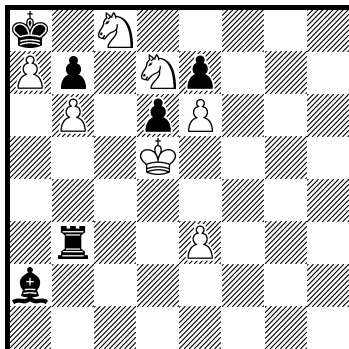
Reziproke sL/sT-Inder mit witziger wS-Einleitung ohne Doppelschachs.

Lob: be64-27 von Rainer Kuhn

1.b8=T Lg5 2.Tb6 f4 3.0-0-0 Lc2 4.Th1 d3 5.g4+ f:g4 e. p.#

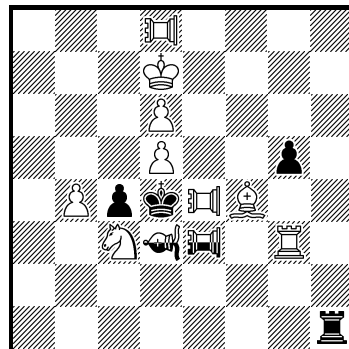
Zweckunreiner floating sL / sB-Inder mit e. p.# & thematischer Fesselung des sBh4 zur e. p.-Vermeidung im Meredith. Die w0-0-0 kann man ja als „flotten Rehmer“ sehen, die wT-Unterverwandlung (vervollständigt den Valladão) hat aber kaum Revolutionärflair.

be64-42 Christopher Jones
Lob



hs#5.5 (7+6)

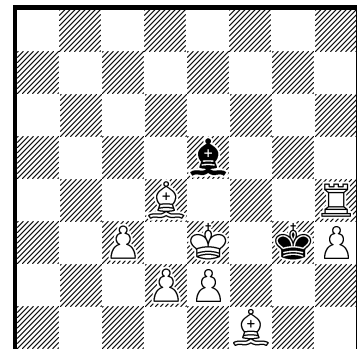
be64-46 Hans Peter Rehm
Lob



hs#4 2 Lösungen (9+4+2)

♖♗=Pao, ♘♙=Vao

be64-51 Wiktor Sysonenko
Lob



hs#6 (8+2)

Lob: be64-42 von Christopher Jones

1.– T:b6+ 2.Ke4 L:e6 3.Kd4 La2 4.e4 Tb3 5.Kd5 e5 6.Sdb6+ T:b6#

sT/sL-Batterie-Rücknahme: Abbau für wBB-Annihilationen gefolgt von zweckreinem indischen Wiederaufbau für Mustermatt; wK-Rundlauf.

Lob: be64-46 von Hans Peter Rehm

I) 1.nPAe1 nVAe2 2.Ke8 Th6 3.d7 Tf6 4.Sb5+ nVAxb5#

II) 1.Kc6 Ta1 2.nVAf1 nPAe2 2.Kb5 Ta6 3.Le5+ nPA:e5#

Reziproke neutrale chinesische Inder mit der Feinheit, daß diese zu verschiedenen Zeiten ablaufen. Die notwendigen irreversiblen Doppelschachs sind märchenspezifisch, be=gleitet von 2-zügigen orthodoxen sT-Deckungszügen. Analyse: wSc3 gibt Schach in I) & deckt e4 in II); wLf4 gibt Schach in II) & deckt e5 in I); wPAOd8 deckt d5 & blockt d8 in I); wTg3 deckt d3 in I) & e3 in II); nPAO→e1 deckt e4 in I); nPAO→e2 deckt e5 in II). wPAOe4 könnte auch sB sein, aber dann wäre wSc3 in II) unnützlich im Verbund mit wPAOd8 & als wBe4 würde d5 unnötig gedeckt – dies ist die kleine Schwachstelle.

Lob: be64-51 von Wiktor Sysonenko

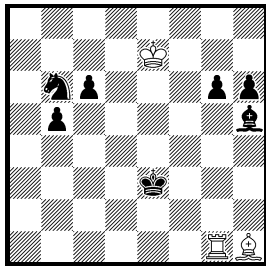
1.Lc5 L:c3(Annihilation) 2.Ta4(Kritikus) Le5(Rückkehr) 3.Lb4(Inder) Kh4(Klasinc) 4.d3 Lh2(Block) 5.Ld2+ Kg3(Rückkehr) 6.Te4(Block) ZZw. Lg1#

wT/wL-Inder für sK/sL-Klasinc zum Zugzwang-Matt. Mit wTe4 nebenlöslich.

Vergleichsaufgaben:

A zu be64-10

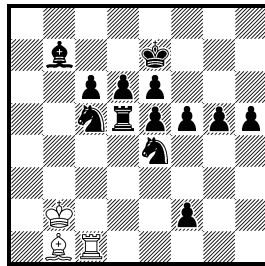
Jorge M. Kapros
H. Amil Meylán
P. Kniest Gedenkturnier
feenschach 1999
1. ehrende Erwähnung



h#3.5 2;1.1... (3+7)

B zu be64-10

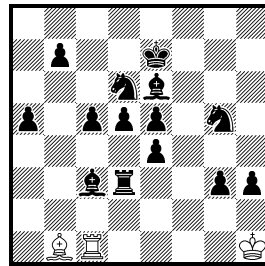
Harald Grubert
Dieter Müller
P. Kniest Gedenkturnier
f 1999, 2. Preis
Version: Herbert Schoba
f 2004, ehr. Erw.



h#4 2.1;1.1... (3+13)

C zu be64-10

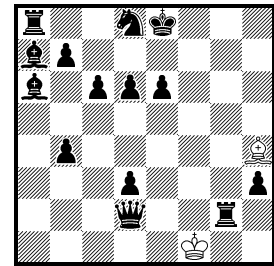
Herbert Schoba
Schach 2006
Spezialpreis



h#4 2.1;1.1... (3+14)

D zu be64-37 & be64-47

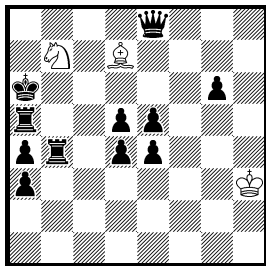
Silvio Baier
Mirko Degenkolbe
Olympiaturier Dresden
2007-2018
1. Preis



h#6.5 (2+14)

E zu be64-23

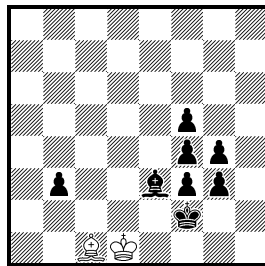
Fadil Abdurahmanović
bernd ellinghoven
Problemblad 2000
2. Preis



h#4.5 (3+11)

F zu be64-23

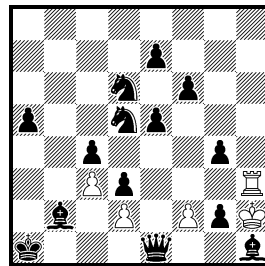
Fadil Abdurahmanović
bernd ellinghoven
Phénix 1999
Lob



h#5.5 (2+8)

G zu be64-5

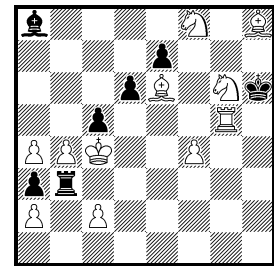
Fadil Abdurahmanović
Eckart Kummer
The Problemist 2013
1. Preis



h#5.5 (5+14)

H zu hs#

Hans Peter Rehm
Mat Plus 2008
4. Preis



hs#4 b) - ♠d6 (11+7)

Lösungen:

A: 1.– T:g6 2.Kf4 Tg1! 3.Kf5 Lg2 4.Kg6 Le4#, 1.– L:c6 2.Kd4 Lh1! 3.Kc5 Tg2 4.Kc6 Tc2# — B: 1.Sf6!(Sf2?) L:f5 2.Sg4 Lb1! 3.Kf6 Tc2 4.Kf5 T:f2#, 1.Sd7!(Sa4+?) T:c6 2.Sb6 Tc1! 3.Kd7 Lc2 4.Kc6 La4# — C: 1.Td4 L:e4 2.Kf6 Lb1 3.Tg4 Tc2 4.Kf5 Tf2#, 1.Ld4 T:c5 2.Kd7 Tc1 3.Lb6 Lc2 4.Kc6 La4# — D: 1.– L:d8 2.Dh6 Lh4, 3.Tg5 Ke1 4.0-0 Kd2 5.Tb5+ K:d3 6.Kc7 Kc4 7.Kb6 L:d8# — E: 1.– L:a4 2.Dc6! Ld1 3.Kb5 Lg4 4.Ka4 Ld7 5.Db5 Sc5# — F: 1.– La3 2.Ld4 Ld6 3.Ke3 L:f4+ 4.Ke4 Lc1 5.Le5 Kd2 6.Kf4 Kd3# — G: 1.– T:d3 2.Kb1 Th3 3.Kc2 Kg3 4.Kd3 K:g4+ 5.Ke4 Td3 6.c:d3 f3# — H: a) 1.La1(Lc3?) Lg2(Lh1?) 2.Te5 Tf3 3.Kd5 Kg7 4.Th5+ Tc3#; b) 1.T:c5(Td5?) Th3(Tg3?) 2.Le5 Lf3 3.Kb3 Kh5 4.Lg7+ Ld5#

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V.*

1. *Vorsitzender* BERND GRÄFRATH, Heinrich-Bertrand-Höhe 47, 45472 Mülheim a. d. Ruhr;
vorsitz@dieschwalbe.de

2. *Vorsitzender* THOMAS BRAND, Dahlienstraße 27, 53332 Bornheim; t.brand@gmx.net

Schriftleiter STEFAN HÖNING, Vellbrüggener Str. 39–41, 41469 Neuss;
schriftleitung@dieschwalbe.de

Kassenwart und Abonnenten-Verwaltung (Beitrittserklärungen: Ein- und Austritte / Subscription)

RAINER KUHN, Hammanstr. 23, 67549 Worms; kassenwart@dieschwalbe.de

Adress-Verwaltung (für den Versand): CARSTEN EHLERS, Wilhelmstr. 41, 38100 Braunschweig;
adressen@dieschwalbe.de

FIDE-Delegierter & Versand BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen;
be.fee@unitybox.de

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg; kurt.ewald@balbec.de

Turnierwart AXEL STEINBRINK, Goethestr. 10, 46535 Dinslaken; turnierwart@dieschwalbe.de

Bücherwart RALF KRÄTSCHMER, Uferstr. 14, 69151 Neckargemünd;
ralf.kraetschmer@t-online.de

Ansprechpartner für Datenschutz GÜNTER BÜSING, Weidener Straße 8, 81737 München;
datenschutz@dieschwalbe.de

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE95 7025 0150 0010 1947 85 BIC: BYLADEM1KMS

Nur für den Buchversand: Postbank Hamburg

IBAN: DE71 2001 0020 0094 7172 09 BIC: PBNKDEFF

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich 35 €; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr:

15 €. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von 35 €.

Schnupper-Mitgliedschaft: Der Mitgliedsbeitrag beträgt im ersten Jahr 20 €.

Einzelhefte 6 € (zusätzlich Porto).

Printed by -be- à aix-la-chapelle

<https://www.dieschwalbe.de/> © Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V. 2018

Ehrenvorsitzende	Dieter Berlin	Dr. Claus Grupen	Dr. Helmuth Morgenthaler
Dr. Hemmo Axt	Alain Biénabe	Volker Gülke	Winus Müller
Dr. Hans Gruber	Wilhelm Bleeck	Stephan Gürtler	Rupert Munz
Ehrenmitglieder	Thomas Brand	Urs Handschin	Peter Nündel
Günter Büsing	Wolfgang A. Bruder	Siegfried Hornecker	Dr. Peter Orlik
Udo Degener	Andreas Buckenhofer	Dr. Jürgen Ippenberger	Roland Ott
bernd ellinghoven	Günter Büsing	Olaf Jenkner	Franz Pachl
Kurt Ewald	Yves Cheylan	Uwe Karbowskiak	Wolfgang Petzold
Godehard Murkisch	Heinz Däubler	Werner Keym	Dr. Michael Pfannkuche
Fördernde Mitglieder	Dr. Stephan Eisert	Hans Klimek	Gerold Schaffner
Christian Ahmels	Wolfgang Erben	Thomas Kolkmeier	Frank Schützhöld
Rudi Albrecht	Kurt Ewald	Herbert Kromath	Axel Steinbrink
Dr. Ulrich Auhagen	Per Grevlund	Jörg Kuhlmann	Falk Stüwe
Dr. Hemmo Axt	Harrie Grondijs	Rainer Kuhn	Heinrich Weßelbaum
	Dr. Hans Gruber	Christian Mathes	Andreas Witt
		Uwe Mehlhorn	Friedrich Wolfenter

INHALT

<i>Bernd Gräfrath:</i> Nicht reich . . . aber reich an Inhalt! _____	697
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 29. September 2018 in Bad Segeberg _____	697
<i>Thomas Brand:</i> Zugvögel – Schwalbetreffen 2018 in Bad Segeberg _____	700
<i>Bernd Gräfrath:</i> Seltsame Zwillingsbildungen _____	701
<i>Thomas Brand:</i> Märchenhafte Hilfsrückzüge _____	704
<i>Bernd Schwarzkopf:</i> Konstruktionswettbewerb beim Schwalbetreffen _____	706
Entscheid im Informalturnier 2016, Abteilung Mehrzüge _____	708
Entscheid im Informalturnier 2014, Abteilung Selbstmatts in 4 und mehr Zügen _____	714
Entscheid im Informalturnier 2016, Abteilung Hilfsmatts in mehr als 3 Zügen _____	718
Entscheid im Informalturnier 2017, Abteilung Hilfsmatts in 2-3 Zügen _____	721
Entscheid im Informalturnier 2017, Abteilung Hilfsmatts in mehr als 3 Zügen _____	728
<i>Hans Gruber:</i> Informalturnier Rochade Europa 2012-2013, Selbstmatts _____	730
Hans-Peter-Rehm-75-Jubiläumsturnier (gleichzeitig 224. Thema-Turnier der Schwalbe) _____	733
-be-64-Geburtstagsturnier (223. Thematurier der <i>Schwalbe</i> , 75. <i>feenschach</i> -Thematurier) _____	737